Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 28. Juni 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. | 11. Jahrgang. — No. 152

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association".)

Inland.

Die Philippinen-Frage.

Weitere amerikanische Truppenverstärkungen

Washington, D. C., 28. Juni. Von jetzt an kann man eine Zeit lang erwarten, daß jede Woche mindestens 1000 Mann weitere amerikanische Truppen nach Manila gesandt werden. Man verhehlt nicht mehr, daß man sie dort nothwendig braucht.

Die noch dort befindlichen Freiwilligen sollen, damit sie länger kriegsdienstlustig bleiben, langen Urlaub erhalten, in der Erwartung, daß sie dann für den Herbst-Feldzug wieder zu haben sein werden.

Vancouver, B. C., 28. Juni. Postnachrichten melden: Louis La Dow, welcher von Manila in Yokohama eintraf, erklärt in den dortigen Zeitungen, die Berichte der Amerikaner über ihre Kriegsverluste seien sehr unzuverlässig, und die Zahl der Amerikaner, welche bisher im Kampfe mit den Filipinos gefallen oder in den Hospitälern gestorben seien, betrage rund 5000. Er fügt hinzu, es seien auch viele Eingeborene gefallen, aber für jeden Filipino, welcher falle, ständen zehn andere bereit, sein Gewehr in die Hand zu nehmen. Die amerikanischen Berichte über erbeutete Waffen seien sehr übertrieben, und die Hilfsquellen der Insurgenten seien sogut wie unerschöpflich.

Manila, 28. Juni. Eine Schwadron des 8. amerikanischen Kavallerie-Regiments wurde zu Muntinglupa, an der Westküste der Insel Luzon (zehn Meilen von Imus) gelandet. Das Kanonenboot „Napidan", welches die Truppen begleitete, bombardirte dieVerschanzungen der Insurgenten vor dem Städtchen. Letztere zogen sich zurück. Die Kavallerie schiffte sich dann aus. Zum Abschied feuerten aber die Insurgenten noch eine Salve ab, wobei ein amerikanischer Kavallerist getödtet wurde.

Paris, 28. Juni. Die hiesigen Vertreter der Filipinos haben ein Telegramm aus Hongkong erhalten, welches besagt, daß General Luna nicht todt sei; sie glauben jedoch an dieses Telegramm nicht.

Wie man hört, versuchen sie, den italienischen Erfinder der drahtlosen Telegraphie, Marconi, für einen Plan zu interessiren, drahtlose telegraphische Verbindung zwischen dem nördlichen Lezon und Hongkong herzustellen.

Washington, D. C., 28. Juni. Um genug neue Rekruten für den Philippinen-Feldzug aufzubringen, und zwar rasch, hat das Kriegsdepartement Weisung gegeben, es diesmal bei den Anwerbungen nicht so genau zu nehmen, wie es früher geschehen war, und hauptsächlich nur darauf zu sehen, daß die Applikanten gesund sind!

Also doch ein neuer Kriegssekretär?

Cincinnati, 28. Juni. Der „Enquirer" läßt sich in einer Depesche aus Los Angeles, Cal., melden, daß der aus Manila zurückgekehrte Brigadegeneral Harrison G. Otis vom Präsidenten McKinley nach der Bundeshauptstadt beschieden worden sei, und daß man vermuthe, er sei zum Kriegsminister als Nachfolger Algers bestimmt.

Milwaukeer „Karneval".

Milwaukee, 28. Juni. Ein unvergeßliches Ereigniß war die „Venetianische Nacht", mit der Feuerwerks-Vorstellung in der Milwaukee-Bai. Man schätzt, daß zwei Millionen Menschen sich dieselbe ansahen. Gegen Ende hin verdarb leider der Regen einen guten Theil der Herrlichkeit.

Der New Yorker Staatsgouverneur Roosevelt ist (nebst dem Wisconsiner Staatsgouverneur Scofield und anderen hervorragenden Gästen) heute hier eingetroffen und tritt an der Spitze der großartigen Blumenparade. Er mußte aber schon vor 4 Uhr wieder abreisen, um über Chicago nach dem Osten zurückzukehren.

Goebel bleibt Sieger.

Louisville, 28. Juni. Nach einem heißbestrittenen Kampf wurde der gerieben Politiker William Goebel endlich in der 26. Abstimmung der demokratischen Staatskonvention als Gouverneurskandidat aufgestellt, — mit indirekter Hilfe der Polizei und sogar der Feuerwehr, durch welche derVorsitzende Redwine es für die Stone- und die Hardin-Leute unmöglich machte, die Vertagung des Konvents zu erzwingen. Heute wurde das Ticket vervollständigt.

Studenten-Boot-Regatta.

Poughkeepsie, N. Y., 28. Juni. Unter gewaltiger Betheiligung fand die Studenten-Boot-Regatta statt. Die Wisconsiner Ruderer hätten um ein Haar gesiegt, verloren aber im letzten Augenblick den Sieg an die Pennsylvanier. Die berühmten Ruderer der Cornell-Universität kamen diesmal erst als Dritte am Ziel an, und die Ruderer der Columbia-Universität als Letzte.

Gates als Weltausstellungs-Kommissär.

Springfield, Ill., 28. Juni. Gouverneur Tanner hat heute John W. Gates vonChicago als Illinoiser Kommissär für die Pariser Weltausstellung von 1900 ernannt. Er gedenkt noch 27 Unterkommissäre zu ernennen.

Vom Sängerfest.

Cincinnati, 28.Juni. Mit der Nichtvollendung der Festhalle war es nicht so schlimm, wie es erst schien! Heute Abend findet das Eröffnungs-Konzert des Bundes-Sängerfestes programmäßig statt, obwohl dieFesthalle noch nicht ganz so aussieht, wie sie sollte. Es wurde in den letzten Stunden mit fieberhafter Hast, und mit beinahe 400 Arbeitern mehr, an derHalle gearbeitet, und man hat es auch glücklich dahin gebracht, daß das Programm nicht umgestoßen zu werden braucht.

Cincinnati, 28. Juni. Beinahe 2000 Sangesbrüder trafen von Chicago ein, kurz nach den Sängern von Louisville, welche die ersten angekommenen Aktiven waren.

Die Stadt ist großartig geschmückt, und die weitestgehenden Vorkehrungen sind für die Unterhaltung der Gäste getroffen.

Am Donnerstag findet auch eine Extra-Parade der Zeitungsleute statt.

Das Programm für heute Abend umfaßt: Bewillkommungsrede von Bürgermeister Tafel und Herrn Bettmann, Präsident der Sängerfest-Behörde, und entsprechendeErwiderungsreden. Im musikalischen Programm ist das Hauptstück die, schon erwähnte Preis-Kantate „Weihe der Künste", von Dr. N. J. Elsenheimer von Cincinnati.

Nachwehen des Pana-Streiks.

Pana, Ill., 28. Juni. Von den 500 importirten farbigen Grubenarbeitern, welche durch die Schließung der Kohlengruben ihre Beschäftigung verloren haben, sind immer noch beinahe 400 in der Stadt und befinden sich in arger Noth! Sie haben die Stadt und das County erfolglos um Unterstützung angegangen. Die Penwell'sche Grubengesellschaft hatte ihren entlassenen Schwarzen gestern Essen gegeben, will es aber nicht länger fortsetzen. Es soll jetzt um Staatshilfe für ihre Wegbringung aus Illinois nachgesucht werden. Eine Anzahl Farbiger hat, für die Grubenbesitzer belastende Geständnisse bezüglich des Krawalls vom 10. April gemacht, und die Großgeschworenen werden sich damit befassen.

Ausland.

Von der „Friedenskonferenz".

London, 28. Juni. Wie sich die „Times" aus der holländischen Hauptstadt melden läßt, und wie früher oder später auch erwartet werden mußte, wird sich nun eine längeren, obwohl nur auszugsweise Erörterung des Kommissionsberichtes die russischen Abrüstungs-Vorschläge für unannehmbar erklärt worden.

(Bekanntlich wurde schon bei der Eröffnung der Friedenskonferenz gemeldet, daß diese Vorschläge nicht die geringste Aussicht auf Annahme hätten.)

In den nächsten paar Tagen werden die einzigen bevollmächtigten Delegaten der Konferenz die Mitglieder der Entwurfs-Kommission sein, welche einen Bericht über das bisher „Geleistete" aufzusetzen haben. Der Vorschlag des amerikanischen Delegationssekretärs Holls betreffs Revision der Urtheile des Schiedsgerichts ist einstweilen auch zurückgelegt worden, wird aber wahrscheinlich Annahme finden.

Bei der Segelfahrt verunglückt.

Berlin, 28. Juni. Karl Heinr. Homann, Redakteur beim königl. Literarischen Bureau des preußischen Staatsministeriums und Parlaments-Berichterstatter des Kaisers, verunglückte gelegentlich einer Segelpartie, welche er auf der Havel unternommen hatte. Homann war der Verfasser des „Kriegstagebuchs" und mehrerer anderer Werke.

(Näheres über die Art des Verunglückens wird nicht mitgetheilt.)

Auch noch die Beulenpest!

Berlin, 28. Juni. Neuerliche Berichte aus Rußland melden, daß in den Hungersnoth-Distrikten jetzt auch die asiatische Beulenpest ausgebrochen ist. Dieselbe war erst irrthümlicherweise für Storbut gehalten worden; aber während der Storbut gewöhnlich monatelang dauert, führt die Beulenpest in wenigen Tagen den Tod herbei, und die Verbreitung findet schon durch die bloße Atmosphäre statt.

Deutsche Vorstellungen auf der Pariser Weltausstellung.

Berlin, 28. Juni. Dem Berliner Theater-Direktor Lautenburg und der berühmten Schauspielerin Agnes Sorma ist, gestatten worden, daß sie das Vorrecht zu geben, während der Pariser Weltausstellung von 1900 deutsche Vorstellungen zu geben.

Polizisten als Diebs-Kumpane!

Berlin, 28. Juni. Die Berliner Polizei hat in ihren eigenen Reihen Ausfehr halten müssen. Als gefährlichen Fahrraddieb hat sie einen gewissen Otto Schlichteisen dingfest gemacht, und als Mitschuldige einen Wachmeister und zwei Schutzleute verhaftet.

Zimmerleute-Streik in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 28. Juni. Hier ist ein Zimmerleute-Streik ausgebrochen, an welchem sich jetzt 500 Mann theilnehmen.

Feuersbrunst an der Werfte.

Stettin, 28. Juni. In Grabow bei Stettin brach ein Feuer aus, welches die Werft „Oderwerke" stark beschädigte.

Auf Dreyfus

Richten sich alle bewaffneten und unbewaffneten Augen. — Aber Bestimmtes weiß man augenblicklich nicht von ihm!—Ist er bereits am Lande?—Französischer Kammertumult.

Rennes, Frankreich, 28. Juni. Amtlich wird bekannt gegeben, daß das Kriegsgericht, vor welchem Dreyfus hier prozessirt werden soll, folgendermaßen zusammengesetzt ist: Oberst Jouaust, Vorsitzender (gilt bei Vielen für einen fanatischen Generalstäbler!), Major Brongniart, Major de Breon, Major Profilet, Major Merle, Hauptmann Parfait, Hauptmann Beauvais (sämmtlich von der Artillerie und Absolventen der Polytechnischen Schule).

Brest, Frankreich, 28. Juni. Ein ganzes Heer auswärtiger und einheimischer Zeitungskorrespondenten hält, mit Feldstechern bewaffnet, an allen möglichen Stellen der Küste beständig Auslug nach Fahrzeugen auf der See! Die Geschichte wäre sehr komisch, wenn sie nicht ihren tragischen Hintergrund hätte. In militärischen und sonstigen Kreisen amüsirt man sich über diesen Massen-Auslug nicht wenig, man wundert sich nur, daß die Zeitungsleute noch keine Torpedoboote gepachtet haben, um auch unmittelbar auf der See einen Rekognoszirungs-Schnelldienst zu betreiben!

Die Abfahrt eines Leuchtthurm-Hilfsbootes von hier gab neuen Anlaß zu dem Gerücht, daß dieses Boot dem Kreuzerboot „Sfax" entgegen fahre und Dreyfus in aller Stille an's Land bringen solle. Gewöhnlich fahren nämlich solche Leuchtthurm-Boote nur Morgens aus und kehren am Abend zurück; das vorliegende aber ist Nachmittag abgefahren.

Paris, 28. Juni. Ein Vertreter des Blattes „Le Matin" hatte eine Unterredung mit dem Maate eines amerikanischen Dampfers, welcher am 19. Juni an der Höhe der Kap Verde-Inseln am „Sfax" vorbeifuhr. Dreyfus war auf dem Verdeck zu sehen; er sah angeblich ganz herabgebrochen und ein Sechziger aus. Beim üblichen Austausch von Saluten grüßte auch Dreyfus die amerikanische Flagge. Der Kapitän des „Sfax" forderte die Amerikaner auf, sich fern zu halten.

Eine Depesche von Fayal (Azoren-Inseln) meldet, daß der „Sfax" jenen Punkt passirte, ohne behufs Neuaufnahme von Kohlen anzulaufen.

In der Abgeordnetenkammer führte gestern Derouléde, der bekannte Führer der „Patrioten-Liga" unterstützt vom Antisemiten Lasies, wieder einen großen Tumult herbei, indem er einen Antrag auf Revision der Verfassung und Begründung einer „Volksrepublik statt einer Parlamentsrepublik" stellte und Dringlichkeit für seinen Antrag verlangte. Indeß wurde, dem Verlangen des Premierministers entsprechend, die Dringlichkeit mit 397 gegen 70 Stimmen abgelehnt, und im Uebrigen der Antrag an einen Ausschuß verwiesen. Der Sozialist Berteaux und der Nationalist Millevoye hatten in der Kammer einen Wortwechsel, der alsbald zu einer Duellforderung führte.

Wegen seiner Arbeiterfreundlichkeit!

Wien, 28. Juni. Großes Aufsehen erregt hier die Abberufung des Bezirkshauptmannes Prinzen Konrad zu Hohenlohe-Schillingsfürst von seinem Posten in Teplitz, Böhmen. Seine Arbeiterfreundlichkeit trug die Schuld daran. Ihm wurde von 10,000 Personen, unter denen viel Sozialisten befanden, ein Fackelzug gebracht.Prinz Konrad, ein Neffe des deutschenReichskanzlers, wurde in Wien am 16. Dezember 1863 geboren und ist k. u. k. Statthaltereirath und Bezirkshauptmann sowie Ehrenbürger der Stadt Dux in der Bezirkshauptmannschaft Teplitz.

Die Kneipp-Kur half nichts mehr.

Wien, 28. Juni. Zu dem Ableben des Kardinals Schönborn, welches sich auf dem Schlosse Falkenau des Grafen von Nostitz in Böhmen ereignete, wo er zur Zeit gelegentlich einer Visitationsreise weilte, melden die Blätter: Als der Kirchenfürst erkrankte, riethen ihm seine Freunde, Aerzte von Prag, berühmte Autoritäten in ihrem Fach, zu Rathe zu ziehen; aber er weigerte sich beharrlich, dies zu thun, unterwarf sich vielmehr der Behandlung des Wörishofer Naturarztes Baumgarten, eines Anhängers der Kneippkur.

Gegen Thun und Lueger.

Wien, 28. Juni. Vor verschiedenen Versammlungen oder Ansammlungen von Sozialisten hielt gestern der Sozialistenführer Dr. Eilbogen und Schuhmeier Ansprachen, in denen sie erklärten, die Gegner des jetzigen Regimes in Oesterreich würden nicht ruhen noch rasten, bis der Ministerpräsident Graf Thun und der „christlich-soziale" Bürgermeister Dr. Karl Lueger aus ihren Aemtern beseitigt seien.

Noch ein Studentenbund aufgelöst.

Wien, 28. Juni. Der Studentenverein „Oppavia" ist aufgelöst worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kensington von Antwerpen; Sempione von Genua.

Victoria, B. C.: Empreß of China von den asiatischen Häfen.

Abgegangen.

New York: Majestic nach Liverpool.

Boulogne: Graf Waldersee, von Hamburg nach New York.

Militär gegen Streiker.

Grubenarbeiter-Unruhen in Westfalen.

Bochum, Westfalen, 28. Juni. Zu schlimmen Unruhen ist es hier in Verbindung mit dem Kohlengräber-Ausstand gekommen. Es waren Truppen zur Beschützung der nicht streikenden Kohlengräber aufgeboten worden. Die Ausständigen griffen dieseTruppen an, worauf Letztere von ihrenSeitengewehren und Schießwaffen Gebrauch machten; viele Personen wurden dabei verletzt. Auch feuerten die Streiker auf die Wohnungen derNicht-Streiker, und die Gendarmerie erwiderte das Feuer.

Auch in Herne gab es gestern Abend ziemlich bedenkliche Krawalle. Die Polizei feuerte auf die Tumultuanten, tödtete einen derselben und verwundete mehrere andere schwer; zwei der Verwundeten sind heute gestorben. Aber auch mehrere Mitglieder der Polizei wurden heute verwundet. Alle Geschäftsplätze in Herne sind geschlossen worden; man erwartet jeden Augenblick das Eintreffen von Militär.

Des Kaisers Name im Parlament.

Berlin, 28. Juni. Der Präsident des Reichstags scheint in dem (sich auch in der Presse fortsetzenden) Streit betreffs der Erörterung der Reden des Kaisers einen völligen Rückzug angetreten zu haben. Jedenfalls wird dieser Brauch auch fernerhin vorkommen, gleichviel, ob es dem Kaiser persönlich angenehm sein mag. Bemerkenswerth ist übrigens noch, daß vor Jahren schon einmal gegen die Hineinziehung des Kaisers in die Reichstags-Debatten protestirt worden war, — aber nicht von einem Vertreter der Regierung, sondern von dem deutsch-freisinnigen Führer Eugen Richter, und daß damals gerade Fürst Bismarck diesen Brauch vertheidigte und erklärte, der Monarch sei kein Strohmann, und der persönliche Wille des Monarchen und die Aeußerung desselben bildeten ein durchaus berechtigtes Argument für oder gegen legislative Schritte.

Mit donquixotehaftem Eifer vertritt die „Kreuz-Zeitung" ihren Standpunkt gegen jede solche Erwähnung von Kaiser-Aeußerungen weiter und bestreitet, im Widerspruch zu einem diesbezüglichen Artikel der „Kölnischen Volkszeitung", ganz entschieden, daß der „Reichswagen besser fahre, als der preußische Staatswagen".

Keilerei in der belgischen Kammer.

Brüssel, 28. Juni. Heute gab es wiederum in der belgischen Abgeordnetenkammer einen Tumult über die Wahlvorlage der Regierung, und derselbe endete mit einer Schlägerei auf der Preß-Tribüne verbunden. Sozialisten und Klerikale waren die Haupt-Kampfhähne.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Eines „Grünhorns" Erfahrung.

Ein Pole, dessen Name nur von seinen Landsleuten geläufig über die Zunge gebracht werden kann, denn er besteht, wie es scheint, aus 37 Buchstaben, kam gestern, frisch aus der alten Heimath auf demUnion-Bahnhof eingetroffen. Er schlenderte, einen Handkoffer tragend, gemächlich die Canal Str. entlang bis zur Randolph Str. und in dem Stadtzentrum zu. Zwei Reklamebilder an der Graham'schen Wirthschaft ausgehängt sind, erregten seine Neugierde. Er betrat schließlich die Wirthschaft, um sich mit Speise und Trank zu laben. Als er sich wieder von dannen begab, ersuchte er—wie er heute Vormittag dem Richter Dooley durch einen Dolmetsch zu verstehen gab — den Wirth, ihm den Handkoffer aufzuheben. Er werde Abends zurückkehren, um in der Nähe der Wirthschaft sich Unterkunft in einem Logirhause zu suchen. Der Pole behauptet, daß sein Gepäckstück ihm später nicht ausgeliefert worden sei, weil keiner der in der Wirthschaft Bediensteten es habe auffinden können. Er ließ den Wirth Louis Graham unter der Anklage des Diebstahls verhaften. Wegen Mangels an Beweisen sprach jedoch der Richter den Wirth frei. Der Pole ist um eine bittere Erfahrung in einem amerikanischen Großstadt reicher geworden, seines Handgepäcks aber ist er „los und ledig."

* Wegen Verausgabung werthloser Anweisungen auf die Prairie State Bank und die Union Trust Co. wurde gestern der Tapezierer Arthur Brown, alias Theodore Schlesinger heute von Kadi Prindiville dem Kriminalgericht überwiesen.

* Der Polizist John B. Baginski, welcher des Mordes angeklagt ist, wurde gestern vonRichter Stein gegen $5000 Bürgschaft bis zu seiner Prozessirung in Freiheit gesetzt. Der Prozeß wird erst in einem nächsten Gerichtstermin zur Verhandlung kommen. Baginski hat bekanntlich vor mehreren Wochen den Italiener Bassio Leo vor der Polk Str.-Schule erschossen.

* Der Radfahrer Paul Tepe gerieth gestern Abend, in der Nähe seiner Wohnung, No. 502 Racine Ave., allzu dicht an einen Wagen der „Peoples Gas Light & Coke Company" heran. Eine aus der Ladung herabrollende Thonröhre traf ihn an der Wange und verursachte eine klaffende Fleischwunde. Der Verletzte konnte, nachdem ihm ein Wundarzt versehen, den Heimweg antreten.

Ein Vielgeplagter.

Höchst unliebsames Hin und Her.

Viel zugesetzt haben mehrere Grand Juries dem 21jährigen Fosberg, welcher beschuldigt ist, einen unsittlichen Angriff auf die No. 2416 Wabash Ave. wohnhafte Alice Edwards verübt zu haben. Im April nahm die damalige Grand Jury Beweismaterial gegen den Beschuldigten entgegen und beschloß auf Grund desselben, eine Anklage gegen Fosberg zu erheben. Später zogen jedoch die Großgeschworenen ihren Beschluß inWiedererwägung und überließen schließlich die Erledigung des Falles der nächsten Grand Jury. Ganz genau so handelte die Mai-Grand Jury, so daß die jetzigen Großgeschworenen sich mit dem Falle zu befassen hatten. Dieselben erhoben gegen Fosberg eine Anklage und wollten dann ebenfalls ihren Beschluß rückgängig machen, fanden aber, daß sie durch das Gesetz daran verhindert sind. Die Großgeschworenen nahmen hierauf einen Beschluß an, in welchem dem Richter Burke empfohlen war, den Angeklagten, welcher sich im County-Gefängniß befindet, gegen $10,000 Bürgschaft vorläufig in Freiheit zu setzen. Der Richter ließ jedoch die Empfehlung unberücksichtigt und ordnete an, daß Fosberg im Gefängniß zu verbleiben hat.

Wegen Verschwörung.

Polizeirichter Kersten verschob heute die Verhandlung gegen die Angeklagten Walter C. Anderson und Charles P. West, welche im Chicago National Bank-Gebäude eine Kollektions-Agentur betreiben, sowie gegen die Konstabler T. J. Walsh, Peter J. Forsyth und Carl Larson, wegen Verschwörung, bis zum 6. Juni. Als Anklägerin tritt die No. 4305 Berkley Ave. wohnhafte C. A. Peterson auf, welcher angibt, daß die beiden Erstgenannten ein Zahlungsurtheil in Höhe von $23 gegen ihn erwirkten und dann den Konstabler Walsh veranlaßt hätten, ihm ein Pferd nebst Wagen im Werthe von $400 abzupfänden. Er, Peterson, hätte einen „Replevin"-Befehl erlangt, um wieder in den Besitz seines Eigenthums zu kommen, worauf er entdeckte, daß der Konstabler Forsyth dasselbe bereits auf Grund eines von West erwirkten „Replevin"-Befehls mit Beschlag belegt hatte. Auf dieselbe Weise sei er dann von dem Konstabler Larson das Pferd und den Wagen an sich gebracht, so daß er — der Kläger — nicht zu seinem Rechte hätte kommen können.

Die Löhne von 1893.

Die vereinigten Schlachthausbesitzer haben sich nunmehr entschlossen, die Lohnraten vom Jahre 1893 — welche nach der Weltausstellung bedeutend herabgesetzt wurden — für die Angestellten aller Departements wieder einzuführen. Die Streiks im Schlachthaus-Bezirk sind indessen durch diese Zugeständnisse noch keineswegs erledigt. Die „gelernten" Fleischer, deren Stücklohn keine Herabsetzung erfahren hat, verlangen nämlich jetzt eine Zulage. Außerdem haben mehrere Firmen die Plätze vieler Ausständigen mit anderen Leuten besetzt, die zu entlassen sie ablehnen.

Die Ortswahl verschoben.

Um sicher zu gehen, daß es nicht an Fahrgelegenheiten fehlen wird, falls der Ogden Trakt am Seeufer auf der Nordseite zum Platz für das Herbstfest bestimmt wird, hat der Arrangements-Ausschuß die Ortswahl noch verschoben. Man will erst vom Stadtrath die Bewilligung der Wegerechts-Privilegien zu erwirken suchen, welche die Nordseite - Straßenbahngesellschaft in Verbindung mit dem Feste verlangt.

Ihren Verletzungen erlegen.

Frau Webber, No. 6510 St. Lawrence Ave., ist heute Vormittag an Brandwunden gestorben, die sie gestern in Folge einer Gasolin-Explosion erlitten hatte.

Kurz und Neu.

* In Maywood wurden gestern zwei streikende Angestellte der NortonBros., James Mann und Gus. Gichios, und ein gewisser James Best wegen thätlichen Angriffs auf A. Konning und dessen drei Söhne verhaftet. Friedensrichter Lehmann hat die Verhandlung der Sache auf den 8. Juli anberaumt.

* John Abbott, welcher mehrere Jahre im Hause No. 200 West Monroe Str. ein Fleischwaaren-Geschäft betrieben hat, wurde gestern, während er und seine Frau sich das Abendbrot schmecken ließen, plötzlich vom Tode ereilt. Er fiel zu Boden und war nach wenigen Minuten eine Leiche.

* Heute Morgen der Eisenarbeiter Hermann Hayes, ein Angestellter der „Wheeling Iron Co.", No. 185—187 Lake Str., gerieth gestern an dem genannten Gebäude befindliche Geländer lehnte, verlor er das Gleichgewicht und stürzte über dasselbe hinweg 10 Fuß in das Erdgeschoß hinab. Hayes, welcher dabei den rechten Arm brach, wurde mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, No. 360 West North Avenue, gebracht.

Leset die „Sonntagpost".

Im Kriminalgericht.

Drei Mordprozesse und der Lapiner-Fall unter Verhandlung.

Minen und Gegenminen im Rollinger-Prozeß.

Im Kriminalgericht auf der Nordseite sind zur Zeit nicht weniger als drei Mordprozesse unter Verhandlung. Dazu kommt noch das Verfahren gegen die beiden greisen Entführer des kleinen Gerald Lapiner.

Im Lapiner-Prozeß ist die Jury gestern vollzählig geworden. Sie ist zusammengesetzt wie folgt:

D. J. Rock, 1219 Lill Ave.; E. C. Whytel, 617 W. Erie Str.; J. H. McLary, 573 W. 28. Str.; E. A. Duval, 617 W. 14. Str.; R. C. Zimmermann, Oak Park; George G. Tiarks, 296 Sheffield Ave.; Bernard Stillwell, 138 Center Str.; Patrick Gavin, 659 W. 43. Str.; Judson McKell, 6838 Sangamon Str.; Wm. P. Prince, 1009 N. Francisco Ave.; Henry A. Richardson, 455 Park Ave.; Michael H. Long, 7523 Monroe Str.

Hilfs-Staatsanwalt Crowe erklärte in seiner Eröffnungs-Ansprache, er werde den Nachweis erbringen, daß die Frau Ingersoll mit schlauer Ueberlegung gehandelt habe, und daß es ihr bei der Entführung des Kindes lediglich um die Erpressung eines Lösegeldes zu thun gewesen sei. Als Strafe für die Frau würde er lebenslängliche Zuchthaushaft beantragen. Der Vertheidiger Elliott sagte, er habe die Vertheidigung aus rein menschlichem Interesse für ein paar schutzlose alte Kinder übernommen. Er würde darthun, daß die FrauIngersoll unzurechnungsfähig, und daß der Wahnsinn in ihrer Familie erblich ist. Ihre Großmutter und ihre Mutter, sowie ein Bruder und eine Schwester von ihr hätten zeitweilig im Irrenhause untergebracht werden müssen.

Als erste Zeugen rief die Staatsanwaltschaft heute die Hilfs-Vorsteherin Miß Elizabeth Coburn vom Heim der Freundlosen, Frau Elizabeth McCauley von No. 4846 Prairie Ave. und deren Tochter Margareth auf. Miß Coburn erkannte in der Angeklagten Ingersoll eine Frau wieder, die am Gräberschmückungs-Tage bei ihr gewesen ist und dabei die Absicht ausgesprochen, ein Kind adoptiren zu wollen. Frau McAuley und ihre Tochter haben gesehen, wie der auf der Straße spielende kleine Lapiner von einer fremden Frau mitgenommen wurde, waren aber nicht im Stande, die Angeklagte als diese Frau zu identifiziren. — Es wurden dann die Eltern des kleinen Lapiner als Zeugen gerufen, um über das Abhandenkommen des Knaben auszusagen, und die Geschwister Ferris aus Painesville, O., welche über die Auffindung des Kleinen auf dem Anwesen der Angeklagten Aussagen machten. Die Vorsteherin des Heimes der Freundlosen, Frau Ossian Guthrie, machte gestern auf dem Zeugenstand die überraschende Mittheilung, daß Frau Ingersoll sich bei ihr einmal um eine Stelle in ihrem zweiten Besuche, den Knaben, um diesen in anderthalb Jahre abzutreten, ihren richtigen Namen genannt und ihre richtige Adresse angegeben hat. Davon hatte Frau Guthrie der Polizei nie etwas gesagt. Hätte sie's gethan, so würde die Suche nach dem entführten Knaben nicht annähernd so lange gedauert haben, besonders da Miß Ferris schon am 1. August aus Painesville, O., schrieb, daß ihrer Ansicht nach der kleine Lapiner sich bei der Frau Ingersoll befände. —

* * *

Im Prozeß Rollinger gab es gestern sowohl für die Staatsanwaltschaft als auch für die Vertheidigung mancherlei unliebsame Ueberraschungen. Die Vertheidigung führte als Entlastungszeugen den greisen Vater des August Bischowsky vor, jenes Lumpensammlers, welcher aussagte, daß er bei dem ihm am 16. Dezember von Jahres blutbefleckte Wäschestücke verkauft habe. Der Vater sagte aus, daß er zu dem ihm seine Tochter Anna sagten aus, daß August von Kindesbeinen an ein arger Lügner gewesen sei. Nur höchst selten habe ein aus seinem Munde ein wahres Wort aus seinem Munde.

Der Straßenbahn - Konduktor Strehlow, ebenfalls als Entlastungszeuge aufgerufen, bestätigte, daß Rollinger am Abend des 16. Dezember — des Tages, an welchem in Rollingers Wohnung das Feuer auskam — auf seinem Waggon von der North Avenue aus nördlich gefahren sei. Im Kreuzverhör gab er jedoch zu, zum großen Leidwesen der Vertheidigung, daß Rollinger ihm keinen Anlaß gegeben, in einem besonders hohen Grade nervös vorgekommen ist. In der Gegend der Webster Avenue hätte er in den gefrorenen Fensterscheiben des Waggons gewischt, um hinauszusehen, in einer Stelle hinaus, und schließlich sei er, wohl um einen besseren Umblick zu gewinnen, auf die hintere Plattform hinausgetreten.

* * *

Für den Mordprozeß gegen Albert August Becker war gestern Nachmittag bereits sechs Geschworene angenommen, und es steht fest, daß, als ob die Jury noch heute oder spätestens morgen vollzählig werden wird. — Hilfs-Staatsanwalt Pearson hat sich eifrig mit Nachforschungen über den Verbleib der Beckers und dessen Charaktereigenart befaßt. Viel Gutes ist ihm dabei nicht zu Ohren gekommen, wohl aber eine Menge von Zügen, welche Becker in einem grausigen Dämmerlicht erscheinen lassen, als eines von den zwischen Mensch und Thier rangirenden Lebewesen, für welche man im Deutschen die kräftige Bezeichnung Viehkerle erfunden hat.

Heute Mittag konnten bereits die sieben vierten Geschworenen vereidigt werden, Sie sind, nämlich: Adolph Schmuhl, 4850 Dearborn Str.; Albert H. Mangold, 1326 Lexington Ave.; Charles Kellner, 41 North Talman Ave.; Albin H. Olson, 1445 King Place; Charles Schaeffer, 5435 Princeton Ave.; Gustav Pulaski, 838 West 81. Str.; James J. O'Mara, 991 Herndon Str.; Ole B. Douglas, 1412 Hamlin Ave.

* * *

Wegen Brudermordes prozessirt wird Thomas Malone in der Abtheilung des Richter Burke. Wie die Staatsanwaltschaft behauptet, hat Thomas seinen Bruder Michael meuchlings ermordet, während derselbe schlief. Der Angeklagte, welcher das ursprünglich brutaler Kaltblütigkeit zugegeben hat, behauptet jetzt, er habe die That im Verlaufe eines Streites vollbracht, nachdem ihn Michael mit einem Hammer geschlagen hätte.

Vor der Grand Jury.

Gegen Samuel Cabell, welcher bereits wiederholt von der Grand Jury wegen Einbruchs in Anklagezustand versetzt worden ist, erhoben heute die Großgeschworenen nun zwei weitere Anklagen wegen Einbruchs und thätlichen Angriffs. Der Angeklagte wird in den beiden letzten Fällen beschuldigt, die Wohnung der Frau Elisabeth Altmann, No. 367 Throop Str., eingebrochen zu sein und sie thätlich angegriffen zu haben.

Vor der Grand Jury erschienen heute mehrere Zeugen, um gegen den Zigarrenfabrikanten A. J. Brill auszusagen, welcher beschuldigt ist, Steuerstempel für Zigarrenkisten gefälscht zu haben.

Sig. Levy, „Jack the Bookie", Leo Mayer und 16 Andere, welche gestern von der Grand Jury wegen „Buchmachens" angeklagt worden sind, stellten heute Bürgschaft in Höhe von je $1,000. Ihre Bürgen sind Ex-Ald. William F. Mahoney und Michael McDonald.

Wurden handgreiflich.

William A. Beck, Besitzer einer Wirthschaft an State Str., gerieth heute am frühen Morgen auf einem Kabelbahnzug der Cottage GroveAve.-Linie mit zwei Passagieren in einen Wortstreit, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Der Wirth wurde, nachdem er angeblich den Polizeifergeanten Carr bei der Zentralstation die Polizei geschlagen hatte, verhaftet und nach der Cottage Grove Ave.-Revierwache gebracht, Er hat dann gegenBürgschaft seine Freiheit erlangt.

Ein Schleichdieb gefaßt.

Wegen mehrerer Einbruchsdiebstähle, die er am 14. bezw. 16. Juni auf der Südseite verübt haben soll, wurde Harry Walters heute von Polizeirichter Quinn in Hyde Park der Grand Jury überantwortet. Als Kläger traten gegen ihn die Geschädigten H. W. Beals, 400 41. Str.; J. E. Wheeler, 4430 Prairie Ave.; Herbert Thompson, 1186 N. Clark Str.

An die Northwestern verkauft.

Bundesrichter Jenkins wies heute den Massenverwalter der Pennsylvania & Ohio Fuel Co. an, ein Angebot von $35,000 anzunehmen, welches von der Northwestern Eisenbahn - Gesellschaft auf das in Manitowoc, Wis., befindliche Dock der bankerotten Korporation gemacht worden ist.

* Auf Veranlassung des Zeitungs-Verschleißers J. W. Brown wurde dessen bisheriger Kollektor Chris. Hatsfield wegen Unterschlagung verhaftet. Die von Hatsfield angeblich unterschlagene Summe beträgt $156.

* Friedensrichter Woods kündigte heute an, daß er am 5. Juli seine Entscheidung in dem Prozeß gegen Alexander Ramm abgeben werde, welcher Huston, von No. 128 State Str., Diamanten im Werthe von $3,000 gestohlen zu haben.

* Unter der Anklage des Diebstahls hatte William Ward, ein Angestellter der „Worthington Pump Manufacturing Co.", von Polizeirichter Prindiville an's Kriminalgericht verwiesen worden. DerAngeklagte wird beschuldigt, der genannten FirmaWaaren im Werthe von $800 gestohlen und an einen Trödler, Namens John Brown, losgeschlagen zu haben.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für heute und morgen folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; kein merklicher Wechsel in der Temperatur; leichte nordwestliche Winde, die morgen zu östlichen werden.

Illinois, Indiana und Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; veränderliche Winde.

Nieder-Michigan: Regnerisch heute Abend; morgen schön.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 74 Grad; Abends 9 Uhr 71 Grad; Mitternacht 68 Grad; Morgens 6 Uhr 67 Grad; Mittags 12 Uhr 75 Grad.

Interessante Alterthümer auf den Karolinen.

Die eigenthümliche Inselgruppe der Karolinen, die jetzt politisch in den deutschen Besitz übergegangen ist, bietet auch dem Alterthumsforscher ein höchst interessantes Untersuchungsfeld. Ein Engländer Frederick Christian hat fast neun Jahre in dem westlichen Gebiete des Stillen Ozeans mit Studien zugebracht, die den Karolinen gewidmet waren, und zwar den Inseln Ponape und Lele. Er hatte erfahren, daß es auf diesen Eilanden gewissen geheimnißvolle Ruinen aus älterer Zeit geben sollte und hatte die Absicht gefaßt, darüber Genaueres herauszubringen. Dies ist ihm durchaus gelungen; seine Forschungen sind aber noch in allgemeiner Hinsicht werthvoll geworden. Eine große Zahl von Photographieen wurde gesammelt, das Inselgewirr von Nan Matal, das „mikronesische Venedig" kartographisch aufgenommen, die Schreibart der geographischen Namen berichtigt und eine Menge von Studien über die Eingeborenen niederlegt. Aus letzteren geht hervor, daß die Inselgruppe früher von Negritos besetzt war, einer Rasse, die heute nur noch als Reste der Urbewohner der Philippinen vorhanden ist. Diese alte Bevölkerung der Karolinen wurde später durch Einwanderung von Polynesiern, Melanesiern und Malayen überwältigt und ausgerottet. Hinsichtlich der heutigen Sprache hat Christian einen beträchtlichen Einfluß von Japan her nachgewiesen, indem zahlreiche japanische Worte von den Eingeborenen gebraucht werden. Die Nähe Japans zeigt sich auch in der Bauart mancher Häuser und Begräbnißplätze. So viel von den allgemeinen Ergebnissen dieser jahrelangen Forschungen, und nun noch Einiges über die wunderbaren Ruinen des mikronesischen Venedig. Christian hatte große Mühe, diese merkwürdigen Bauten, nachdem er sie überhaupt aufgefunden hatte, gründlich zu untersuchen; denn die eingeborene Bevölkerung hat eine große Furcht davor, an diesen durch die Vergangenheit geheiligten Plätzen zu rühren. Sie sind von einem außerordentlich lebhaften Glauben an Geister und Gespenster beherrscht und bevölkern mit diesen Phantasiegebilden besonders diejenigen Stätten, die ihnen aus irgend einem Grunde als geheimnißvoll und ehrwürdig erscheinen.

Die größte der Ruinen findet sich auf der Insel Nan Tauch und stellt eines der großartigsten Beispiele zyklopischer Bauart dar. Der Eindruck wird dadurch noch erhöht, daß als Baumaterial hauptsächlich Basalt gedient hat, und zwar in der säulenartigen Form, in der er sich so vielfach in der Natur findet. Eine gewaltige Mauer von 20 bis 30 Fuß Höhe und etwa 10 Fuß Dicke umschließt das Innere des alten Bauwerkes, gebildet aus längs- und kreuzweise abwechselnd übereinander gelegten Basaltsäulen. Ein großer Thorweg und ein kleines Portal bilden die Zugänge zu dem inneren Raume, der die Gestalt eines länglichen Vierecks besitzt. Das große Thor ist von dem dichten Laube eines ungeheuren ...oik-Baumes beinahe vollständig überwuchert und verborgen. In älteren Zeiten muß die riesige Mauer noch beträchtlich höher gewesen sein; aber es ist schon Manches in dem Laufe der Jahrhunderte zusammengefallen. Eine Reihe roher Stufen führt von dem Thor aus in einen geräumigen Hof, der mit Bruchstücken gestürzter Säulen übersät ist. Dann führt eine zweite rohe Steintreppe in das große Hauptgewölbe oder die Schatzkammer, wo angeblich die Leiche eines alten Monarchen bestattet ist, der den Titel Chaute-Leur führte. Es war schwer, die Eingeborenen dazu zu bewegen, ihre Kunde von der sagenhaften Geschichte dieser Ruinen mitzutheilen; allmählich aber gelang es Christian, in ihre Geheimnisse mehr und mehr einzudringen. Vor Zeiten müssen darnach die östlichen Karolinen, das Reich von Ponape, weit stärker bevölkert gewesen sein als heute. Als die gewaltigen Bauten geschaffen wurden, über deren Ruinen noch jetzt sogar das verwöhnte Auge eines Europäers erstaunt, waren alle Stämme unter einer machtvollen Dynastie von Königen vereinigt. Der Letzte dieses Geschlechts ging bei einem großen Einfall von Barbaren zu Grunde, die angeblich von Pati-Air kamen, womit ein Land im Süden gemeint ist, also wahrscheinlich Neu-Guinea, die neuen Hebriden oder eine andere Inselgruppe von Melanesien.

Die erwähnte Grabkammer, die den Namen dieses letzten Königs trägt, ist ebenfalls aus gewaltigen Basaltmassen erbaut. Christian versuchte daselbst Ausgrabungen in Angriff zu nehmen, die eine umfangreiche Sammlung merkwürdiger Werkzeuge, Geräthe und Schmucksachen aus Muscheln zum Vorschein brachten, bedauerlicher Weise aber unterbrochen wurden. Neben dem großen Gewölbe befanden sich noch kleinere Gräber, aus denen ebenfalls manches Werthvolle zu Tage gefördert wurde. Diese Gewölbe übrigens werden bis auf den heutigen Tag in eigenthümlicher Weise benutzt, in dem der Häuptling seine Feinde dort auf gewisse Zeit einsperren ließ, was bei der kindlichen Furcht vor der Dunkelheit und dem unsichtbaren Geisterspuk von den Eingeborenen als eine gräßliche Strafe empfunden wird.

Es wäre schade darum, wenn die Untersuchungen Christians nicht bald ihre Fortsetzung und ihren Abschluß finden sollten; denn die unvergleichlichen Ruinen sind in einem schnellen Verfall begriffen. Neben Wind und Regen arbeiten besonders die Pflanzen an einer schnellen Zerstörung der ungeheuren Steinblöcke. So erhebt sich an einer Ecke der riesigen Mauer ein 50 Fuß hoher Bananen-Baum, der vollständig in dem Mauerwerk wurzelt. Die fadenförmigen Wurzeln haben sich in jede Fuge hinein gedrängt und durch ihr Wachsthum die Spalten bis zu großen Löchern erweitert. Der ganze Kolossalbau erzittert jetzt in seiner ganzen Höhe, wenn er von einem starken Winde getroffen wird.

— Muth. — Dame: Ich begreife nicht, wie der Hauptmann eine so häßliche Frau heirathen konnte? — Leutnant: Nun, der Hauptmann war ja stets muthig bis zur Todesverachtung!

— Eben deshalb. — Schusterjunge (am Sonnabend sein und seiner Arbeitsgenossen Handtuch betrachtend): Da sagt nu mein Meester immer, ick wär ein dreckiger Kerl, und dabei ist mein Handtuch doch immer das reenlichste von allen!

— Gute Entgegnung. — (In die Straßenbahn steigt ein dicker Herr ein.) Fahrgast: Du, sieh' mal, jetzt fahren sogar Elephanten mit der Straßenbahn. — Dicker: Ja, ja, das werd de reene Arche Noah — die Affen sind schon drinne!

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Frankfurter Brief.

Frankfurt a. M., 15. Juni.

Ade Ausstellung!

Nun ist auch die Landwirthschaftliche Ausstellung zu ihren Müttern versammelt. Am Dienstag schlossen sich ihre Thore und gestern wurden bereits ihre Zelte zusammengefaltet. Aber sie ist mit Ehren aus der Welt geschieden, und Frankfurt kann sich wieder einmal eines guten Erfolges rühmen. Die Gesammtzahl der Besucher beziffert sich diesmal hier auf 146,487 gegen 49,936 im Jahre 1887. Die entsprechenden Ziffern anderer Städte sind: Hamburg 168,515, Berlin 156,046, München 106,661, Königsberg 92,711. Die Zahl der abgestempelten Eisenbahnkarten betrug 65,000.

Im Zeichen des Verkehrs.

Der Glanztag der Ausstellung war natürlich der Sonntag, der überhaupt zu einem Glanztage Alt-Frankfurts wurde. Die Stadt stand im Zeichen des Verkehrs. Es war, als sollten die Verkehrsmittel einer Prüfung unterzogen werden. Ganz Hessen schien an dem schönen Ausstellungssonntag in Frankfurt zusammenzuströmen, und die Wirkung machte sich überall bemerkbar, im Bahnhof, auf allen Tramlinien, im Droschkenverkehr und in der ganz außerordentlichen Belebtheit der Stadtviertel, in denen der Verkehr seine Hauptverzweigungen besitzt.

Die Ausstellung war von nicht weniger als 60,825 Personen besucht. Die Wirthe in der Ausstellung und Umgebung bis zum Hauptbahnhof machten glänzende Geschäfte, sie hatten so ziemlich alle bis zum Abend keine Vorräthe mehr. Trotz des außerordentlichen Menschenandrangs hat sich der Verkehr ohne jeden Unfall von Bedeutung abgewickelt. Ein Mann, der einen Hammel kaufen und besichtigen wollte, wurde von dem Thier so heftig gestoßen, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt. Das ist so ziemlich Alles.

Ein solch' enormer Verkehr, wie er am Sonntag im Hauptbahnhof herrschte, war kaum jemals vorher da. Man schätzt die Zahl der in Frankfurt anwesenden Fremden auf über 100,000. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend war der Hauptbahnhof „schwarz von Menschen". Von 6 Uhr Nachmittags an war das Gedränge beängstigend. Ein Glück für die Bahnverwaltung, daß eben von 6 Uhr an schon die Rückreisen begannen. Sonst wäre es unmöglich gewesen, das vieltausendköpfige Publikum rechtzeitig zurückzubefördern. Dem Vernehmen nach sind über 24 Nachzüge von hier abgelassen worden, keiner soll unter 20 Wagen stark gewesen sein. Trotz alledem ist Alles glatt verlaufen, Niemand ist wider Willen zurückgeblieben, und wenn der Hauptzug gefüllt war, wurden die Nachkömmlinge in den Nachzug verwiesen. Aber voll war's auf den Zügen! Coupés mit 10 bis 15 Personen waren keine Seltenheit. Unter 1000 Mann „Besatzung" ging kein Zug ab.

In's Riesenhafte wuchs auch der Tramverkehr. Die Frankfurter Straßenbahnen vereinnahmten 19,500 Mk., d. i. die weitaus höchste Tageseinnahme, die hier je erzielt worden ist. Sie schlägt alle vorherigen Ziffern um 25 Prozent und entspricht einer Beförderung von etwa einer Viertelmillion Personen.

Im Unterrocke.

Ich war natürlich auch draußen auf der Ausstellung am Sonntage, wenn auch nur kurze Zeit, und wurde da Zeuge einer heitern Episode: Es waren etwa zwanzig Fulderinnen in schmucker Landestracht gekommen, um unter der Führung ihres Pfarrers die Ausstellung zu besichtigen. Den Mädchen mißfiel ihrer schönen Kleider wegen der Staub, der trotz aller Gießfässer auf den Wegen des Platzes aufwirbelte. Sie faßten den kühnen Entschluß, die bunten Röcke auszuziehen, führten ihn trotz Einsprache ihres Seelsorgers aus — auch bei den ländlichen Schönen hat die geistliche Macht ihre Grenze — und besichtigten die Ausstellung im Unterrock.

Auch sonst gab es Interessantes zu sehen auf der Ausstellung. So war es sehr pläsirlich, den Allgäuern zuzusehen, wie sie ihr Rindvieh vorführten und pflegten. Die verwegenen Burschen in der grauen, grünverzierten Lodenjoppe mit Kniehosen und Federhütlein nahmen sich geradezu malerisch in der nüchternen Umgebung aus, und wenn so ein baumlanger Gesell zwischen den Zelten umherstieg und die Kuhglocken dazu läuteten, so war die Ferienstimmung fertig. Ganz anders die ernsten, schwerfälligen norddeutschen Viehwärter mit den rasirten Gesichtern oder dem grobgeschnittenen Backenbart, Schaftenstiefeln unter der plumpen Hose, ein buntes Hemd und eine Kappe auf dem starren Haar. Gestalt und Wesen scheinen von harter Arbeit und kargen Freuden zu sprechen. Sehr häufig traf man auf junge Burschen in graugrünen Leinenjacken mit schwarzweißrother Schulterschnur und einer graugrünen Leinenmütze. Man erkannte die vermummten Musketiere vom 81. Regiment kaum, bis daß sie strammstanden, wenn ein Offizier vorüberkam.

Die Zuchthausvorlage.

In den Protestversammlungen, die das Gewerkschaftskartell wegen der Zuchthausvorlage einberufen hatte und die überall eine überaus stattliche Betheiligung zeigten, wurde folgende Resolution angenommen: „Die heutige Versammlung protestirt auf das Energischste gegen die sogenannte Zuchthausvorlage als einen Gesetzentwurf, der nicht geeignet ist und auch gar nicht den Zweck hat, den Arbeitern erhöhten Schutz im gewerblichen Arbeitsverhältnisse angedeihen zu lassen, sondern ihnen das Koalitionsrecht, das heute schon durch die Handhabung der bezüglichen Bestimmungen durch die Polizeigewalt und die oft eigenthümliche Rechtsprechung der Gerichte sehr eingeengt ist, vollständig illusorisch zu machen. Ein solcher Versuch würde aber nicht nur Millionen von Arbeitern eines der wichtigsten Rechte zur Wahrung ihrer Lebensinteressen nehmen, sondern auch die Klassengegensätze verschärfen, die heute bestehen. Denn aus den Motiven zu dem Gesetzentwurf geht unzweideutig hervor, daß das Unternehmerthum auf Kosten des Rechtes der Arbeiter von der Regierung noch mehr als bisher geschützt werden soll. In Erkenntniß dieser Thatsache erwartet die Versammlung, daß der Reichstag diese kulturfeindliche Vorlage kurzer Hand ablehnt und für Erweiterung des Koalitionsrechts für alle Arbeiter, auch die landwirthschaftlichen, eintritt, ferner die gesetzliche Anerkennung der gewerkschaftlichen Organisationen und unbeschränktes Vereins- und Versammlungsrecht erwirkt."

Die Sonntagsruhe.

Die hiesige Handelskammer hat eine Umfrage veranstaltet, um die Ansichten der Frankfurter Geschäftswelt über die vorgeschlagene Neuregelung der kaufmännischen Sonntagsruhe zu erhalten. Das Interesse scheint aber in diesen Kreisen nicht so groß, wie man nach dem Lärm, der über die Sonntagsruhe gemacht wird, schließen sollte. Es wurden 3100 Fragebogen ausgegeben und es gingen nur 1026 Antworten ein, von denen 19 ungenügend waren. Die Frage, ob gänzlicher Schluß der Geschäfte an Sonn- und Feiertagen durch Ortsstatut herbeizuführen sei, bejahten 562 Großhändler gleich 68 Prozent, 319 Kleinhändler gleich 69 Prozent; verneint wurde sie von 265 Großhändlern gleich 32 Prozent, und 138 Kleinhändlern gleich 31 Prozent. Für die Frage, ob jeder zweite Sonntag dem Personale freizugeben wäre, unter der Voraussetzung der Beibehaltung 2½stündiger Geschäftszeit, liefen von Großhändlern 144 bejahende, 216 verneinende, von Kleinhändlern 82 bejahende, 135 verneinende Antworten ein. Die Handelskammer selber möchte es bei dem bisherigen Modus belassen, umsomehr, als sich der freiwillige Schluß doch immer mehr einbürgere. Einer allgemeinen Vorschrift, daß den Handelsangestellten mindestens die Hälfte der Sonntage freigelassen werden muß, würde sie eintretenden Falls gern ihre Zustimmung geben.

Verschiedenes.

Da in Baiern die Schwierigkeiten, für das Bahnpersonal entsprechende Wohnungen zu beschaffen in größeren Städten und auch in Orten, die wegen ihrer Lage an Seen und im Gebirge im Frühjahr, Herbst und Sommer zu theuren Preisen von Fremden stark besucht werden, immer größer werden, so soll dem nächsten baierischen Landtage eine Vorlage zugehen, in der mindestens zehn Millionen für den Bau von Mieth- (nicht Dienst-) Wohnungen gefordert werden. Solche sollen zunächst in großen Städten wie München, Nürnberg, Würzburg u. s. w. gebaut werden, und zwar auf dem der Bahn gehörigen Terrain außerhalb der Städte, jedoch im Vororte-Rayon. Die Miethe für eine Wohnung mit 4 Zimmern und Küche soll etwa 400 Mark, mit 3 Zimmern und Küche 350 Mark, mit 2 Zimmern und Küche 228 Mark, mit 1 Zimmer, Küche und Kammer 170 Mark betragen. Da durch Aufwendung von 10 bis 12 Millionen vorerst nur das dringendste Bedürfniß gedeckt wird, so sollen in den späteren Finanzperioden ähnliche Postulate folgen.

Der Bezirksarzt im Stubenarrest.

Die „Bad. Landesztg." schreibt: „Der Bezirksarzt von Triberg wurde kürzlich in seiner Eigenschaft als Reserveoffizier von dem Major des Melde-Amts Triberg eines Abends dienstlich auf's Meldeamt gerufen. Der Bezirksarzt erschien nicht, entschuldigte sich jedoch am anderen Morgen, daß ihn sein ärztlicher Beruf zu einer Wöchnerin gerufen habe, sodaß es ihm unmöglich gewesen sei, zu erscheinen. Schon aber war vom Meldeamt die Meldung des Dienstvergehens an's Bezirkskommando nach Donaueschingen abgegangen, von wo dem Bezirksarzt dann ein zweitägiger Stubenarrest auferlegt wurde. Wir haben vor unserer militärischen Organisation die aufrichtigste Hochachtung, allein Arzt und Stubenarrest—man braucht diese beiden Worte nur nebeneinander zu stellen, um sofort den unversöhnlichen Widerspruch zu fühlen! Wie um die Absurdität des ärztlichen Stubenarrestes recht deutlich vor Augen zu führen, schoß sich ein Einwohner von Triberg eine Kugel in den Kopf, während der Bezirksarzt in Stubenarrest saß und ein anderer Arzt nicht aufzutreiben war; der Selbstmordversuch wäre wohl von Erfolg begleitet gewesen, wenn nicht der Bürgermeister von Triberg, der glücklicherweise pensionirter Offizier ist, den Bezirksarzt unter Uebernahme der Verantwortung veranlaßt hätte, den Stubenarrest zu brechen und dem schwer Verletzten zu Hilfe zu kommen, der dann auch am Leben erhalten wurde. Der ganze Fall spricht in Anbetracht der besonderen Umstände, von der Wöchnerin bis zum Selbstmordkandidaten, eine so beredte Sprache, daß wir Weiteres nicht hinzuzufügen brauchen.

R. N.

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the PHOENIX INSURANCE COMPANY of Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1898; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law;

Item		Amount
CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$2,000,000.00
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate owned by the company		$ 530,007.14
Mortgage loans on real estate		124,277.60
Loans on colateral security		20,200.00
Book value of bonds and stocks		3,247,693.17
Cash on hand and in bank		333,426.08
Agents' debit balances		218,007.04
Total		$4,473,611.03
Deduct agents' credit balances		191.23
Total net ledger assets		$4,473,419.80
NON-LEDGER ASSETS.		
Interests and rents due and accrued		$ 36,346.39
Market value of bonds and stocks over book value		847,379.83
Net amount of uncollected premiums		207,296.75
Gross assets		$5,564,442.77
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Depreciation from book values of real estate	$ 18,700.00	
Other unadmitted assets	34,335.06	
Special deposits to secure liabilities in Oregon and Canada	272,295.00	
Total		$ 325,330.06
Total admitted assets		$5,239,112.71
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	$ 51,343.80	
Losses, in process of adjustment, or in suspense	249,981.85	
Losses resisted	30,501.48	
Total amount of claims for losses	$331,827.13	
Deduct re insurance due or accrued	13,123.21	
Net amount of unpaid losses		$ 318,703.92
Total unearned premiums		2,008,945.91
Total liabilities		$2,327,649.83
Less liabilities secured by special deposits in Oregon and Canada		122,903.36
Balance		$2,204,746.47
INCOME.		
Premiums received during the year		$2,713,408.00
Interest, rents and dividends received during the year		216,494.31
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value		1,298.88
Total income		$2,931,201.19
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$1,724,739.95
Dividends paid during the year		280,000.00
Commissions and salaries paid during the year		673,227.26
Rents paid during the year		16,706.56
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)		75,384.04
Loss on sales, or maturity of ledger assets		8,142.97
Amount of all other expenditures		321,272.89
Total expenditures		$3,099,473.67
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$ 15,499,825.00
Total premiums received during the year in Illinois		162,926.53
Total losses incurred during the year in Illinois		111,057.46
Total amount of risks outstanding		$365,317,050.00

D. W. C. Skilton, President.
Edw. Milligan, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this fifth day of January 1899. Edward B. Cook, Notary Public. [SEAL] 2

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the PROVIDENCE WASHINGTON INSURANCE COMPANY of Providence, in the State of Rhode Island, on the 31st day of December, 1898; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law;

Item		Amount
CAPITAL.		
Amount of capital stock paid-up in cash		$ 500,000.00
LEDGER ASSETS.		
Book value of bonds and stocks		$1,254,700.00
Cash on hand and in bank		91,256.55
Bill receivable and agents' debts balance		218,595.51
Total		$1,564,552.06
Deduct agents' credit balance		786.09
Total net ledger assets		$1,563,765.97
NON-LEDGER ASSETS.		
Interest accrued		$ 7,167.11
Market value of real estate and bonds and stocks over book value		516,580.00
Gross assets		$2,087,513.08
Unadmitted assets		1,203.42
Total Admitted Assets		$2,086,309.66
LIABILITIES.		
Losses, adjusted and unpaid	$ 21,243.62	
Losses, in process of adjustment, or in auspence	236,226.31	
Losses resisted	6,612.18	
Total amount of claims for losses	$264,082.11	
Deduct re-insurance due or accrued	47,719.35	
Net amount of unpaid losses		$ 216,362.76
Total unearned premiums		857,451.98
Total liabilities		$1,073,814.74
INCOME.		
Premiums received during the year		$1,346,794.93
Interest and dividends during the year		70,128.81
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value		7,500.00
Total income		$1,424,423.74
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 855,036.38
Dividends paids during the year		45,000.00
Commissions and salaries paid during the year		373,696.89
Rents paid during the year		6,980.59
Taxes paid during the year (including fees, etc. of Insurance Department)		35,693.15
Loss on sales, or maturity of ledger assets		55,097.50
Amount of all other expenditures		57,086.17
Total expenditures		$1,428,590.68
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$ 6,789,853.00
Total premiums received during the year in Illinois		$ 69,562.38
Total losses incurred during the year in Illinois		$ 55,915.95
Total amount of outstanding risks		$148,109,599.00

J. H. DeWolf, President.
E. L. Watson, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 21th day of January 1899. Frank Healy, Notary Public. [SEAL] 3

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the QUEEN INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1898; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law

Item		Amount
CAPITAL.		
Amount of capital stock paid-up in cash		$ 500,000.00
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate owned by the company		$ 721,770.68
Book value of bonds and stocks		3,494,531.54
Cash on hand and in bank		114,602.77
Bills receiveable		228.50
Total		$4,331,133.49
Deduct ledger liabilities		2,638.81
Total net ledger assets		4,328,494.68
NON-LEDGER ASSETS.		
Interest and rents due and accrued		$ 47,642.28
Net amount af uncollected premiums		217,335.41
All other assets		4.40
Gross assets		$4,593,476.77
Less special deposits to secure liabilities in Canada, Orrgon, Virginia and Nebraska		403,480.00
Total admitted assets		$4,189,996.77
LIABILITIES.		
Losses, adjusted and unpaid	$ 57,680.83	
Losses, in process of adjustment, or in suspense	91,467.49	
Losses resisted	37,102.45	
Total amount of claims for losses	$186,250.77	
Deduct re-insurance due or accrued	7,509.77	
Net amount of unpaid losses		$ 178,741.00
Total unearned premiums		1,532,729.03
Due for salaries, rents, interest, bills, etc.		39,697.83
Return and re-insurance premiums		18,333.98
Total liabilities		$1,769,501.81
Less liabilities secured by special deposits in Canada, Oregon, Virginia and Nebraska		276,496.87
Balance		$1,493,004.94
INCOME.		
Premiums received during the year		$1,868,918.73
Interest, rents and dividends received during the year		160,403.28
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value		1,562.50
Total income		$2,030,884.51
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$1,090,573.09
Dividends paid during the year		100,000.00
Commissions and salaries paid during the year		496,900.07
Rents paid during the year		18,122.35
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)		58,450.70
Loss on sales, or maturity of ledger assets		7,390.82
Amount of all other expenditures		113,354.62
Total expenditures		$1,889,791.65
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$ 10,783,027.00
Total premiums received during the year in Illinois		$ 128,493.98
Total losses incurred during the year in Illinois		$ 109,065.60
Total amount of risks outstanding		$286,983,211.00

Jas. A. Macdonald, President.
G. W. Burchell, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 25th day of January, 1899. T. Livingstone Kennedy, Notary Public. [SEAL.] 4

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the READING FIRE INSURANCE COMPANY of Reading, in the State of Pennsylvania on the 31st day of December, 1898; made to be Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

Item		Amount
CAPITAL.		
Amount of capital stock paid-up in cash		$ 250,000.00
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate owned by the company		$ 24,461.12
Mortgage loans on real estate		333,478.68
Loans on collateral security		38,950.00
Book value of bonds and stocks		279,342.05
Cash on hand and in bank		93,123.26
Total ledger assets		$ 769,355.09
NON-LEDGER ASSETS.		
Interest due and accrued		$ 5,594.35
Market value of bonds and stocks over book value		11,478.45
Net amount of uncollected premiums		35,060.05
Gross assets		$ 821,487.94
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Depreciation from book values of real estate	$3,761.12	
Other unadmitted assets	3,073.00	
Total		$ 6,834.12
Total admitted assets		$ 814,653.82
LIABILITIES.		
Losses, adjusted and unpaid	$ 9,077.25	
Losses, in process of adjustment, or in suspense	21,323.02	
Losses resisted	2,453.76	
Net amount of unpaid losses		$ 32,854.03
Total unearned premiums		221,852.90
Amount reclaimed on perpetual policies		4,76[illegible].17
Due for unpaid dividends		662.8[illegible]
Due for commissions and brokerage, salaries, rents, interest, bills, etc.		12,869.17
Return premiums		4,400.0[illegible]
Total liabilities		$ 277,400.[illegible]0
INCOME.		
Premiums received during the year		268,003.91
Deposit premiums received on perpetual risks		250.00
Interest, rents and dividends received during the year		29,054.28
Amount received from all other sources		931.61
Total income		$ 298,239.80
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 190,242.34
Dividends paid during the year		22,500.00
Commissions and salaries paid during the year		76,433.70
Rents paid during the year		900.00
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)		5,619.84
Loss on sales, or maturity of ledger assets		10,000.00
Amount of all other expenditures		15,087.20
Total expenditures		$ 320,783.08
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$1,276,654.00
Total premium received during the year in Illinois		15,670.22
Total loss incurred durihg the year in Illinois		11,451.45
Total amount of outstanding risks		39,690,973.00

Thos. H. Scotland, President.
A. R. Stenhouse, Ass't Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 25th day of January, 1899. Henry B. Hintz, Notary Public. [SEAL] 5

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the PHOENIX INSURANCE COMPANY of Brooklyn, in the State of New York, on the 31st day December, 1898; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

Item		Amount
CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$1,000,000.00
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate owned by the company		$ 401,404.39
Mortgage loans on real estate		96,800.00
Book value of bonds and stocks		3,884,563.65
Cash on hand and in bank		594,980.54
Agents' debit balances		368,054.30
Total		$5,345,802.88
Deduct agents' credit balances		525.65
Total net ledger assets		$5,344,277.23
NON-LEDGER ASSETS.		
Interest and rents accrued		13,745.71
Market value of real estate and bonds and stocks over book value		304,748.96
Net amount of uncollected premiums		12,220.67
Gross assets		$5,675,992.60
Less special deposits to secure liabilities in Virginia and Canada		195,000.00
Total Admitted Assets		$5,480,992.60
LIABILITIES.		
Losses in process of adjustment, or in suspense	$184,945.83	
Losses resisted	27,075.00	
Net amount of unpaid losses		$ 212,020.83
Total unearned premiums		2,940,130.99
Due for salaries, rents, interest, bills, etc.		2,083.24
Return and re-insurance sremiums		1,048.93
Total liabilities		$3,155,284.09
Less liabilities secured by special deposits in Virginia and Canada		80,639.67
Balance		$3,074,644.42
INCOME.		
Premiums received during the year		$2,921,504.20
Insterest, rents and dividends during the year		202,667.84
Profits fram sale or maturity of ledger assets over book value		26,771.14
Total income		$3,150,943.18
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$1,721,649.37
Dividends paid during the year		100,000.00
Commissions and salaries paid during the year		877,891.51
Rents paid during the year		37,541.88
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)		81,717.46
Loss on sales, or maturity of ledger assets		64,487.03
Amount of all other expenditures		315,303.32
Total expenditures		$3,198,590.57
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$33,365,504.00
Total premiums received during the year in Illinois		493,432.14
Total losses incurred during the year in Illinois		287,981.58
Total amount of outstanding risks		$519,422,226.00

George Ingraham, Vice-President.
Wm. A. Wright, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 9th day of February, 1899. John H. Daugherty, Notary Public. [SEAL] 1

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das Gelbfieber in Havana, resp. im Hafen von Havana, ist noch nicht zu Ende; es sind wieder zwei amerikanische Soldaten daran gestorben.

— Der Dampfer „Geo. W. Clyde" traf mit der Mannschaft des, auf hoher See niedergebrannten Dampfers „Pawnee" (31 Personen) in Wilmington, N. C., ein.

— Im Alabama'er County Jefferson gab es einen Rassenkampf zwischen weißen und farbigen Erzgruben-Arbeitern; drei Farbige wurden getödtet und zwei schwer verwundet!

— 150 farbige Grubenarbeiter sind von Pana, Jll., nach Jowa, Wyoming, und den Nordwesten abgegangen. Die Zivilbehörden erwarten keine weiteren Mißhelligkeiten.

— Zu Fulton, Ky., wurde der, des Raubmordes beschuldigte Henry Stewart aus dem Gefängniß geschleift und gelynchmordet. In diesem Fall bestanden die Lynchmörder sowohl aus Weißen, wie aus Farbigen.

— Frederick Weissenbach, wohnhaft bei Bedford unweit Cleveland, wurde unter der Anklage verhaftet, vor einem Jahr eine Scheune niedergebrannt und Anna Förster verbrannt zu haben. Damals hieß es, das Mädchen habe im Wahnsinn die Scheune selber in Brand gesteckt.

— Es ist jetzt ein Zentral-Gewerkschafts-Verband der 500,000 Arbeiter in Groß-New-Jersey geplant, und man erwartet, daß dieser Verband auch erfolgreich auf die schiedgerichtliche Beilegung von Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern einwirken werde.

— Aus Detroit wird gemeldet: Der Stadtrath hat vorläufig einen Strich durch die Pläne des Gouverneurs Pingree betreffs des Ankaufs und Betriebes der Detroiter Straßenbahnen seitens der Stadt gemacht. Die diesbezüglichen beiden Ordinanzen wurden nämlich von dieser Körperschaft einstimmig auf den Tisch gelegt.

— Die Baker-Howard-Fehde in Kentucky soll schon wieder ein Opfer gefordert haben, nämlich den bekannten Sheriff White, welcher bei einer Kneiperei durch zwei Kugeln getödtet worden sein soll. Sein Mörder, der hervorragende Advokat Hampton (einer von Tom Bakers Anwälten) soll in die Berge geflohen sein. Noch viele neue Kämpfe werden jetzt erwartet!

Ausland.

— In Pisa und Florenz, Italien, wurde eine ziemlich heftige nächtliche Erderschütterung verspürt.

— Die südamerikanische Republik Chile hat wieder ein Kabinet, mit Silva Cruz als Premierminister und Minister des Innern.

— Zwei bairische Offiziere, die Freiherren Bonnet und Godin, haben bei dem Versuch, die Ackerlspitze in den Tiroler Alpen zu besteigen, ihren Tod gefunden.

— Im See-Arsenal zu Chatam, England, ist ein Befehl zur Mobilmachung des Geschwaders am 11. Juli eingetroffen. Man nimmt an, daß dies die Vorbereitung für die jährlichen Flottenmanöver ist. 10 Schlachtschiffe und 32 Kreuzer werden daran theilnehmen.

—Der italienische Luftschiffer Mereghi stieg in Graz mit seinem Luftballon auf. Als er sich in einer Höhe von 10,000 Fuß befand, barst der Ballon, und die Gondel sank sehr rasch. Mereghi sprang aus der Gondel, als er sich noch 40 Fuß über der Erde befand, und wurde mit einem gebrochenen Bein bewußtlos aufgefunden.

— Während des jüngsten Anti-Budget-Krawalls in Saragossa, Spanien, sahen sich die Truppen genöthigt, auf das Volk scharf zu feuern, und 17 Personen wurden gefährlich verwundet, und eine sofort getödtet. Andererseits wurden, behördlicher Angaben zufolge, auch vier Soldaten, mehrere Offiziere, zwei Generäle und ein Adjutant verletzt. In der spanischen Abgeordnetenkammer, sowie im Senat führte dieses Ereigniß zu einer lebhaften Debatte.— Auch in Granada gab es einen Straßenkampf zwischen Soldaten und Volk.

— Der Ausschuß der Arbeiter-Föderation in Brüssel, Belgien, hat beschlossen, daß ein allgemeiner Streik der dortigen Arbeiter in's Werk gesetzt werden solle, um damit gegen die Wahlvorlage der Regierung zu protestiren. Der Streik wird am 5. Juli, am Tage der Eröffnung der Debatte über die Maßregeln in der Abgeordnetenkammer, beginnen. Gestern gab es bereits in der Abgeordnetenkammer großen Tumult über diesen Gegenstand, und die Sozialisten brachten Hochrufe auf die Republik aus und sangen die Marseillaise.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Alleghany von Savanilla; Sanna von Progeso, Brasilien.

San Francisco: Nippon Maru von Hongkong.

Sydney, Australien: Miowera von Vancouver, B. C.

Boulogne: Amsterdam, von New York nach Rotterdam.

Liverpool: Cufic von New York; California von Montreal.

Southampton: Palatia, von New York nach Hamburg.

Hamburg: Bulgaria von New York.

Abgegangen.

New York: Westernland nach Antwerpen; St. Paul nach Southampton.

Aus Bremen wird gemeldet: Der, für die Nordd. Lloyd-Gesellschaft gebaute Dampfer „Kaiser Friedrich" ist, als den Kontrakts-Bedingungen nicht entsprechend, von der Gesellschaft zurückgewiesen worden und wird den Erbauern zurückgegeben werden. Der Dampfer trifft heute von New York in Bremen wieder ein.

Lokalbericht.

Die Frösch'!

Sie sind an der Absetzung von Dr. Andrews' Privatsekretär schuld.

Sekretär Graham vom Schulrath beim Mayor in Ungnade gefallen.

Chicago als Konventionsstadt.

Kann eine nette Buddelei geben.

Tanners Ernennungen für die Stellenvermittlungs-Bureaux.

Heute Abend wird der Schulrath die von seinem Ausschuß für Verwaltungs-Angelegenheiten in Vorschlag gebrachten Personal-Veränderungen in Erwägung ziehen. Ueber die Beweggründe, welche der Ausschuß für einige von seinen Empfehlungen gehabt hat, erfährt man nachträglich manches Nähere, das nicht uninteressant ist.

Die Entfernung von Dr. Andrews' Schützling Boyer aus seinem Posten als persönlicher Assistent des Superintendenten soll von Herrn A. S. Trude bewirkt worden sein, und zwar lediglich aus — beleidigtem Schamgefühl. Die Sache ist nämlich die, wie der Rentier Pinneberg „mit die Hypothek zu sagen pflegte: Herr Boyer, der frühere Vorsteher der Hochschule in Pullmann gewesen ist und das jetzt wieder werden soll, schrieb vor zwei Jahren ein naturwissenschaftliches Handbuch über das Wesen der Frösche. Herr Trude, der sich für seine alten Tage ein feines Schicklichkeitsgefühl bewahrt hat, für das er während seiner langjährigen Praxis als Kriminal-Advokat nicht die geringste Verwendung hatte, und welches deshalb fast so gut ist wie neu, nahm, wie verlautet, an verschiedenen intimen Mittheilungen aus dem Werdegang der Sänger des Sumpfes großen Anstoß. Seiner Einsprache ungeachtet wurde aber der Boyer'sche Leitfaden als Lehrbuch für die Hochschulen angenommen. Das empörte Herrn Trude in so hohem Grade, daß er fünf von seinen Kindern, welche bis dahin noch die öffentlichen Schulen besucht hatten, aus diesen fernhielt und sie in Privatschulen schickte, wo man sich mit den Fröschen weniger eingehend befaßt. Um das Schulwesen hat der schamhafte Mann sich dann weiter nicht gekümmert, bis er vor Kurzem wieder darin eingriff, um Herrn Boyer ein wenig zu kasteien.

Die befürwortete Entlassung des Herrn Albert G. Lane aus dem städtischen Schuldienst scheint ringsherum überraschend zu wirken. Keiner will sie erwartet, keiner sie verlangt oder befürwortet haben. Dr. Andrews hatte Herrn Lane thatsächlich zur Wiederanstellung empfohlen. Der Mayor erklärt, er habe in jüngster Zeit an Herrn Lane garnicht mehr gedacht. Allerdings habe er im vorigen Jahre, als Herr Lane, um Platz für Dr. Andrews zu machen, von der Superintendentur entsetzt wurde, der Ansicht Ausdruck gegeben, daß man denselben überhaupt nicht im Schuldienst behalten sollte, aber die Schulräthe hätten nicht auf ihn gehört. Es mag sein, daß die Erziehungsbehörde sich heute Abend doch für die Wiederanstellung des Herrn Lane entscheiden wird.

Ziemlich deutlich hat der Bürgermeister erklärt, daß ihm die Erwählung des Herrn W. A. S. Graham zum Sekretär der Erziehungsbehörde nicht genehm sein würde. Er meint, daß Herr Graham so viel aus sich gemacht habe und seine Stellung für wichtiger auffasse, als sie ist. Der Bürgermeister gibt sich zwar den Anschein, als würde er auch in dieser Hinsicht keinen Druck auf die Schulraths-Mitglieder ausüben, aber es gilt als eine ausgemachte Thatsache, daß er den Nachfolger Grahams bereits bestimmt hat. Es soll das der Möbelschreiner Louis Legner werden, ein jüngerer Bruder des Vize-Präsidenten William Legner von der „Westside Brewing Co." — Kraft des politischen Einflusses, über welchen der Letztgenannte verfügt, wurde Louis Legner seiner Zeit schon von Mayor Hopkins zum Vorsteher des Departements der Straßen- und Gassenreinigung ernannt, seit dem Ablauf von Hopkins' Amtstermin hatte sich aber für ihn bis jetzt keine Stellung im öffentlichen Dienst finden lassen.

Herr N. F. Beardsley, den der Ausschuß für Verwaltungsangelegenheiten zur Anstellung als Leiter des Handfertigkeits-Unterrichtes nicht wieder empfiehlt, hat bereits anderweitige Beschäftigung gefunden, und zwar bei der „Crane Elevator Co."

* * *

Bis zur Abhaltung der National-Versammlungen, in welchen die beiden großen politischen Parteien ihre Präsidentschafts-Kandidaten aufstellen werden, ist kein volles Jahr mehr Zeit. Es ist deshalb nur natürlich, daß man anfängt, sich lebhaft mit der Auswahl des Ortes für die Konvention zu beschäftigen. Von dem republikanischen National-Ausschuß heißt es, daß er sich für Chicago bereits so gut wie entschieden habe. Auf demokratischer Seite war bisher von den lokalen Führern gar kein Versuch gemacht worden, den Konvent wieder für Chicago zu sichern. Neuerdings aber wird in dieser Hinsicht ein sehr reger Eifer bethätigt. Der National-Ausschuß der Partei wird am 20. Juli zur Bestimmung des Ortes hier zusammentreten. Herr Thomas Gahan, Komite-Mitglied für Illinois, wird dann Chicago in Vorschlag bringen. Außer den allgemein bekannten Vorzügen, welche Chicago bezüglich der Eisenbahn-Verbindungen, sowie der Zahl und Größe seiner Gasthäuser besitzt, wird Herr Gahan auf die neue Konventions-Halle hinweisen, welche an der Wabash Ave. im Bau begriffen ist, und die sich zur Abhaltung der Zusammenkunft vorzüglich eignen wird. Als Mitbewerberinnen um die Konvention werden sich Denver, Kansas City, Louisville, San Francisco und New York melden. — Ein Hauptgrund, welcher die hiesige Partei-Organisation der Demokraten plötzlich wünschen läßt, daß die Konvention in Chicago stattfinden möge, wird übrigens offiziell nicht bekannt gegeben. Er besteht in der Hoffnung, daß es hier leichter als anderswo sein würde, den Delegaten gegebenen Falles Mayor Harrison als einen annehmbaren Kandidaten aufzureden.

* * *

Der stadträthliche Finanz-Ausschuß wird dem Vernehmen nach am Donnerstag kommender Woche dem Stadtrathe empfehlen, $300,000 aus der Kasse des Wasseramtes für die Tieferlegung der Wasserröhren in den Vororten anzuweisen. Gegenwärtig liegen die Röhren in Hyde Park, Englewood, Lake View und South Chicago durchgängig nur drei Fuß unter dem Straßen-Niveau. Die Folge hiervon war, daß während der strengen Kälte im letzten Winter das Wasser in den Leitungen an vielen Plätzen gefror, woraus schlimme Verlegenheiten entstanden und noch schlimmere hätten entstehen können. Daß der Stadtrath die Empfehlung des Finanz-Ausschusses annehmen wird, scheint keinem Zweifel zu unterliegen, auch läßt sich ja nicht bestreiten, daß die beabsichtigte Maßnahme eine nothwendige ist. Aber die Buddelei, welche die Ausführung derselben bedingt, wird für die Anwohner der Straßen wenig Angenehmes haben. Es kommen bei der vorzunehmenden Aenderung gegen 200 Straßen in Frage, welche davon, wie die Evanston Avenue, die Wentworth Avenue, die Princeton Avenue und die State Str. mit Strecken von drei bis vier Meilen Länge betroffen werden würden.

* * *

Die Verwaltungsbehörde des Lincoln Park hat gestern endlich mit der „N. N. Glann Construction Co." den Kontrakt für die Pflasterung des Diversey Boulevard abgeschlossen. Die Arbeit soll $72,000 kosten, wenn für die oberste Lage des Pflasters zerstampfte Feldsteine zur Verwendung gelangen, und $4000 mehr, wenn zerstampfter Granit gebraucht wird. Ob sie nun Feldsteine oder Granit wünschen, darüber werden die interessirten Grundeigenthümer sich demnächst zu entscheiden haben. Fertiggestellt werden soll das Pflaster bis zum 15. Oktober.

* * *

Gouverneur Tanner hat nunmehr seine Ernennungen für die drei staatlichen Arbeitsnachweisungs-Bureaux gemacht, welche am 1. Juli hier in Betrieb gesetzt werden sollen. Zu Superintendenten ernannt worden sind: Für die Südseite: George W. Geary, von Nr. 6844 Wabash Ave., ein ehemaliger Präsident der Bauschmiede-Union; für die Nordseite: W. E. Goodman, von Evanston, ehemals Eisenbahn-Kondukteur, später Hilfs-Sheriff und Berufspolitiker; für die Westseite: Frederick A. Erickson, von Nr. 256 N. Carpenter Str., Berufspolitiker und im vorigen Termin Mitglied des Countyrathes. — Die anderen Stellungen in den Bureaux sind besetzt worden wie folgt:

Südseite: Hilfs-Superintendent — John Felker, 4089 Augusta Str.; Clerk — Frau Margaret E. May, 2417 Wabash Ave.

Nordseite: Hilfs-Superintendent — Thomas Devenish, 637 Talman Ave.; Clerk — Frau J. C. Schaufel, Evanston.

Westseite: Hilfs-Superintendent — Patrick J. Meaney, 267 Jefferson Str.; Clerk — noch nicht ernannt.

* * *

Herr Ernest A. Hamill vom Merchants' Club hat nunmehr für das Aktienkapital des zu gründenden öffentlichen Leihamtes die benöthigten Zeichnungen, im Betrage von $50,000, beisammen. Die Aktionäre werden demnächst zu einer General-Versammlung einberufen werden, in welcher alle Vorkehrungen getroffen werden sollen, die noch zu erledigen sind, ehe das Leihamt in Betrieb gesetzt werden kann.

* * *

Die Parkverwaltung der Westseite hat gestern bis zum September Ferien gemacht. Ein Komite wurde vorher noch angewiesen, sich bezüglich des Anspruches von $7,500 zu unterrichten, welchen die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn an die Behörde erhebt für die Kosten der Ueberbrückung des Humboldt Park Boulevard.

* * *

Bei der Nachzählung der Stimmen, welche in der 14. Ward bei der jüngsten Stadtrathswahl abgegeben worden sind, stellte sich schon bei Durchgehung der ersten fünfzehn Bezirke heraus, daß der Demokrat John Strauß, welcher die Erwählung des Republikaners Vos beanstandet hat, dabei Stimmen verlieren würde, statt solche zu gewinnen. Er gab sich damit zufrieden und zog seine Beanstandung zurück. Heute befaßt das zuständige Stadtraths-Komite sich mit der Wahlbeanstandung in der 24. Ward. Dort macht der Demokrat Barry dem Republikaner Helm seinen Sitz streitig.

* * *

Vor Richter Gibbons wurde gestern über den Protest verhandelt, welchen die Plumber gegen die Gewerbesteuer erheben, die ihnen von der Stadt abverlangt wird. Seine Entscheidung wird der Richter erst in einigen Tagen abgeben.

* * *

Wegen grober Fahrlässigkeit bei der Beerdigung eines am Scharlach gestorbenen Knaben wird sich der Leichenbestatter S. Nirman von Nr. 153 Maxwell Str. zu verantworten haben. Die Gesundheitsbehörde will darauf dringen, daß dem Manne die Lizens entzogen wird.

* * *

An Stelle von Chas. W. Andrews, der zum Hilfs-Countyschatzmeister ernannt worden und deshalb nicht mehr wählbar ist, wurde gestern vom republikanischen Klub der 21. Ward A. F. Henderson zum Mitglied des County-Zentral-Komites erwählt.

* * *

Postmeister Gordon wird am 1. Juli 80 bisher noch nicht derartig in Anspruch genommene Zivildienst-Anwärter aushilfsweise in Dienst stellen, und zwar 50 als Briefträger und 30 als Postgehilfen.

* * *

Unter dem einschlägigen neuen Gesetz dürfen vom 1. Juli an verwahrloste Kinder, bezw. jugendliche Verbrecher, die von der Polizei aufgegriffen werden, nicht mehr in Polizeigefängnissen oder in der Jail untergebracht werden. Die „Illinois Industrial Association" erbietet sich nun, die fraglichen jungen Menschenkinder unter ihre Obhut zu nehmen, bis der „Jugend-Gerichtshof" endgiltig über dieselben entscheidet. Natürlich erwartet die „Industrial Association", daß die Stadt oder das County sie für solche Dienste in angemessener Weise entschädigt.

Ein thörichter Mann.

Es war einmal ein Mann, der dachte, wie schrecklich es sein würde, wenn er blind wäre, und er mußte, während er dahinging, seine Augen schließen, um zu sehen, wie es sein würde. Auf diese Weise schritt er über eine Börse mit Gold hinweg, welche ein anderer Mann aufhob, um sich darüber zu freuen. Es gibt heute noch ebenso thörichte Leute. Sie jammern über ihr schlechtes Befinden und ihr elendes Dasein und denken dabei, daß ihnen nichts helfen wird, und sie wollen nicht einmal die Hände ausstrecken nach dem berühmten Heilmittel — Hostetters Magenbitters — das so viele kluge Leute in Freude versetzt hat. Es verleiht mageren Leuten feste graziöse Rundung, es verschafft nervösen Leuten stetige, starke Nerven. Es reinigt das Blut, belebt den Magen, reinigt gründlich das System und bringt wirkliche Gesundheit zurück, indem es Verdauungsleiden und Verstopfung unmöglich macht. Es ist unbedingt das großartigste Heilmittel, das Aerzten für alle Nervenleiden bekannt ist, und in jeder Apotheke in Amerika zu finden.

In der eigenen Falle gefangen.

Michael Ullrich, von der Firma Grommes & Ullrich, Nr.194 Dearborn Str., erhielt gestern durch das Telephon die Nachricht, seine Gattin habe bei einem Straßenbahnunfall das Bein gebrochen und bitte darum, ihr durch einen Botenjungen $150 zu schicken. Herr Ullrich antwortete: "All right!" benachrichtigte aber sofort die Zentralstation, um den Schwindler — denn er war überzeugt, daß er es mit einem solchen zu thun hatte — abfangen zu können. Der angekündigte Botenjunge traf wirklich bald darauf ein, erhielt ein Packet und trat den Rückweg an. Mehrere bereit gehaltene Detektives folgten dem Jungen die Madison Str. entlang bis Dearborn Str., wo er einem auf ihn wartenden Manne das Packet einhändigte. Die Geheimen nahmen den Schwindler fest und brachten ihn nach der Harrison Str.-Revierwache, wo er seinen Namen als John Nadherny angab. Der Arrestant gestand ein, mehrere Personen auf ähnliche Weise hineingelegt zu haben.

Nur für morgen: Kalbleder- und Känguruh-Schuhe für Männer, Congreß-Facon, angebrochene Größen, $3, $4 und $5 Schuhe für $2.00 in Sidder's Schuh-Laden, 279 E. North Avenue.

Keine „gute Samariterin".

Die Polizei fahndet auf eine gewisse Retta Paul, die bis vor Kurzem unter dem Namen „Good Samaritan Ladies' Employment Association," in dem Gebäude Nr. 83 Washington Straße ein Gesindevermiethungs-Bureau betrieb und eine ganze Anzahl von Dämchen um die „Einschreibegebühr" von je $1.00 begaunert haben soll. „Madame" Paul versprach angeblich den Stellesuchenden gute Plätze auf der Omahaer Ausstellung, verkaufte dann aber ihr Bureau an einen gewissen Thomas Kirk, von Jersey City, und ließ nichts mehr von sich hören, noch sehen. Alice Murry von Nr. 144 Dearborn Ave., und ein Frl. Bloom von Nr. 61 Moffat Straße, gehören zu Denjenigen, die gerne wissen möchten, was aus der wenig „guten Samariterin" eigentlich geworden ist.

Hospital für Lungenkranke.

Die Schwestern vom St. Elisabeth-Hospital (Die Armen Dienstmägde Christi) haben an 48. und Division Straße, Austin, ein zehn Acker großes Grundstück käuflich erworben, um auf demselben unter dem Namen: „St. Anna-Hospital" eine Heilanstalt für Kranke, welche an der Tuberkulose leiden, zu errichten. Ein solches Hospital ist hier in Chicago ein dringendes Bedürfniß, weil in vielen Krankenhäusern Lungenkranke nicht aufgenommen werden.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Das Sängerfest in Cincinnati.

Cincinnati, 27. Juni '99.

Entgegen den vagen, durch die Presse verbreiteten Gerüchten, daß die Festhalle noch nicht unter Dach sei, das Empfangskonzert mithin nicht programmmäßig verlaufen könne, gibt das Festkomite die Versicherung, daß das erste Konzert pünktlich Mittwoch um 8 Uhr Abends stattfinden werde. Es wird allerdings fieberhaft gearbeitet von den 300 bis 400 Werkleuten und wird kolossaler Anstrengungen bedürfen, um die Tribünen und Sitzplätze in Ordnung zu bringen.

Unterdessen wirft sich die Stadt in Festschmuck und im deutschen Viertel „über'm Rhein" herrscht die heiterste Feststimmung. Viele auswärtige Sänger werden bereits heute Abend erwartet. Zu derselben Zeit findet auch die Hauptprobe des Cincinnati Festchors mit dem 128 Mann starken Orchester statt. Eine solche Menge von Streichern, Bläsern und Sängern ist selten vereint zu finden. 24 Violinen, je 16 zweite Violinen, Violen, Cellis und Bässe werden den 5 Flöten, 6 Posaunen u. s. w. das Gleichgewicht zu halten versuchen. Man addire dazu das Volumen von 4000 kräftigen Männerstimmen oder das von 3300 frischen hellen Kinderstimmen und man kann sich ungefähr par distance die Klangwirkungen geistig vorzaubern, welche den Besuchern dieses Jubiläumsfestes so reichlich geboten werden. Die Fahrt nach der Festhalle, welche nahe am Zoologischen Garten gelegen ist, führt durch äußerst romantische Bergpartien und wird den Besuchern eine willkommene Abwechselung sein. Den Vertretern der Presse wird mit einer äußerst wohlthuenden Liebenswürdigkeit entgegengekommen.

Die Auspizien für das Fest sind günstig. Eugen Käuffer.

Dirigenten-Jubiläum.

Die Gesangvereine „Richard Wagner-Männerchor", „Vorwärts-Männerchor", „Liederkranz K. u. L. of H." und „Central Park-Männerchor" haben beschlossen, ihrem Dirigenten Oskar Schmoll zur Feier seines 35jähr. Dirigenten-Jubiläums ein Ehrengeschenk zu überreichen, das ihm gelegentlich des am Samstag, den 8. Juli, in Robert Elkes Halle zu Ehren des Jubilars stattfindenden Festkommerses überreicht werden soll. Das aus den Herren Chas. Mandenberg, Leonhard Schlegel, Peter Steinhauer, Paul Mordan, Gustav Briesemeister, Ch. Groß, Karl Freter, Philipp Götter, Kaspar Ulrich, Karl Warnecke, Jakob Mink und Hermann Eckhard bestehende Arrangements-Komite wird die Feier zu einer öffentlichen machen, und es sind deshalb alle Freunde des Herrn Schmoll, wie auch die Freunde der festgebenden Vereine, eingeladen, sich mit ihren Damen zum Kommers einfinden zu wollen.

Boro-Formalin — (Eimer & Amend) — ein neues antiseptisches und vorbeugendes Mittel. Das Ideal aller Zahn- und Mundwasser. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Emanuels Erbanspruch.

Der amtirende Nachlassenschaftsrichter Batten beschäftigt sich zur Zeit mit der Prüfung eines Erbanspruchs, welchen Emanuel B. Mitschele aus Hoboken, N. J., auf den Nachlaß der vor Kurzem in Evanston verstorbenen Pauline Meyer erhebt. Diese hatte lange Jahre als Schaffnerin im Dienste einer wohlhabenden Familie gestanden und nach und nach $2,000 zusammengespart. Mitschele nun verlangt diese $2,000 für sich, mit der Begründung, Pauline Meyer sei von 1870 bis 1873 seine Gattin gewesen und nie von ihm geschieden worden. Da Mitschele zugibt, daß Frau Pauline vor ihm die Flucht ergriffen hat, und daß er, ohne von ihr geschieden zu sein, sich einige Jahre später anderweitig verheirathete, so ist es fraglich, ob das Gericht sein Erbrecht als Gatte noch anerkennen wird.

Die Todten des Mai.

Wie das Gesundheitsamt berichtet, sind während des Monates Mai in Chicago 2066 Personen gestorben. Das ergäbe, selbst wenn man als Einwohnerzahl nur 1,650,000 annimmt, eine Sterblichkeitsrate von nur 14.34 per Jahr — was zwar weit höher ist, als man bisher hier gewöhnt war, aber immer noch bei Weitem weniger, als in den meisten anderen Großstädten. Durch Unfälle kamen im Mai 81 Personen um, 8 wurden ermordet und 25 haben ihrem Leben selber ein Ende gemacht.

Gegen Bürgschaft frei.

Der Juwelier Ralph L. Ostrander, welcher wegen Hehlerei eine Haftstrafe von 30 Tagen im Countygefängniß verbüßt hat und noch auf zwei ähnliche Anklagen hin prozessirt werden soll, ist gestern gegen $2500 Bürgschaft vorläufig auf freien Fuß gesetzt worden. Ostrander wird beschuldigt, die Hehlerei seit Jahren in riesigem Maßstabe betrieben zu haben. Es waren gegen ihn deshalb 13 Anklagen erhoben worden, doch sollen nur drei davon zur Verhandlung kommen.

Wiederum verschoben.

Vor Richter Burke erschienen gestern die Advokaten Edward Owings Towne und John L. Mowatt, welche am 11. September v. J. der Verschwörung schuldig befunden und deshalb zu einer Geldbuße von $2000 bezw. $1500 verurtheilt worden sind, um das formelle Strafurtheil entgegenzunehmen. Die Vollstreckung des Urtheils wurde jedoch wiederum vom Richter verschoben, um den Verurtheilten Gelegenheit zu geben, bei dem Staatsobergericht Berufung einzulegen.

Zu Gunsten der Verklagten.

Vor etwa zwei Jahren wurde die „Merchants' Loan & Trust Co." empfindlich geschädigt, indem deren Kassirer Roß C. VanBokkelen $10,000 unterschlug. Die Gesellschaft hatte in Erfahrung gebracht, daß der Kassirer einen Theil jener Summe durch Spekulationen, welche er angeblich durch Vermittelung der Makler-Firma Samson Bros. an der Börse eingegangen war, verloren hatte. Die geschädigte Gesellschaft verklagte die Makler-Firma auf $10,000 Schadenersatz, mit der Begründung, daß diese gestohlenes Eigenthum an sich gebracht hatte. Bei der Verhandlung des Prozesses, welcher vor Richter Tuley stattfand, vermochten die Verklagten den Nachweis zu führen, daß sie nicht gewußt hätten, daß Van Bokkelen mit gestohlenem Gelde spekulirte. Auf Grund dessen gab die Jury gestern Nachmittag einen Wahrspruch zu Gunsten der verklagten Firma ab.

Koch und Kellnerin.

Weil er der Kellnerin Louise Reynolds unter Liebesbetheuerungen $60 abgeschwindelt haben soll, ist der Koch John Wright, in dem Restaurant Nr. 1617 Michigan Ave. beschäftigt, vom Kadi Martin dem Kriminalgericht überwiesen worden.

Beamtenwahl.

Der „Gambrinus-Frauenverein" hat in seiner unlängst abgehaltenen Generalversammlung die folgenden Beamten für die nächsten sechs Monate mit Stimmeneinheit wiedergewählt: Ex-Präs., Schw. Vegelahn; Präs., Schw. Patzke; Vize-Präsidentin, Schw. Baur; Schatzmeisterin, Schw. Hillinger; prot. Sekretärin, Schw. Huff; Finanz-Sekretärin, Schw. Dahm; Führerin, Schw. Link; Innere Wache, Schw. Gibert; Aeußere Wache, Schw. Arnth.

Verunglückte Spazierfahrt.

Harry Beidler, Frau Margarethe Beidler und Frau Chas. Wagner hatten gestern Abend von ihrer Wohnung, Nr. 698 North Park Ave. aus, eine Spazierfahrt unternommen und waren in der Graceland Ave. bis zu den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn kutschirt, als gerade vor ihnen der Schlagbaum sich heruntersenkte und ein Zug heransauste. Durch das Gezisch des entweichenden Dampfes der Lokomotive wurde das Pferd scheu und jagte in wildem Lauf davon. Herrn Beidler gelang es, das durchgehende Pferd wenigstens so weit unter seine Kontrolle zu bringen, daß er dasselbe in die Evanston Avenue einlenken konnte. Der Durchgänger machte alsdann einen Versuch, von der Straße in das freie Feld zu gelangen. Dabei riß er das Buggy mit solcher Gewalt gegen einen Telegraphenpfosten, daß die Insassen herausstürzten und das Gefährt in Trümmer ging. Frau Beidler hatte eine Schulterverrenkung und Schnittwunden im Gesicht, und Frau Wagner eine Verstauchung des Ellbogens wie auch leichte innere Verletzungen erlitten. Herr Beidler ist unversehrt davongekommen.

Nur für morgen: Mädchen-Slippers, schwarz oder lohfarbig, werth $1.25, für 75c, in Sidder's Schuh-Laden, 279 E. North Ave.

* Edward Grasham, No. 160 Nor[th] Halsted Str. wohnhaft, befand sich gestern auf dem Neubau des Postgebäudes bei der Arbeit, als er in Folge eines Fehltrittes von dem eisernen Trag-balken-Gerüst des zweiten Stockwerkes herabstürzte und beide Beine brach. Der Verunglückte wurde nach dem St. Lukas-Hospital geschafft.

$3.00 nach Cincinnati und zurück

Wegen des deutschen Sängerfestes verkauft die Monon Route vom 27. bis 30. Juni Tickets nach Cincinnati und zurück zum einfachen Fahrpreis von $3.00, giltig für Rückfahrt bis zum 5. Juli. Stadt-Ticket Office, 232 Clark Str., Depot: Dearborn Station.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost...........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Freche Herausforderung.

Wenn es allein auf den berüchtigten Kolonialsekretär Chamberlain ankäme, so würde Großbritannien schon morgen der südafrikanischen Republik den Krieg erklären. Dieses Kabinetsmitglied hat die Boerenregierung in einer öffentlichen Rede als „die eiternde Beule" geschildert, welche die Luft in ganz Südafrika vergiftet und hat auch den Präsidenten Krüger persönlich in der niederträchtigsten Weise angegriffen. Obwohl Herr Chamberlain schon verschiedene Male von seinem Vorgesetzten Salisbury verleugnet und gewissermaßen als unverantwortlicher Schwätzer blosgestellt worden ist, so darf doch seine neueste „Indiskretion" nicht leicht genommen werden. Selbst wenn die Regierung der südafrikanischen Republik von der britischen keine Entschuldigung für die ihr zugefügten Beleidigungen verlangt, was nach diplomatischem Brauche ihr gutes Recht wäre, so wird sie zum mindesten nicht geneigt sein, sich noch auf gütliche Unterhandlungen mit Großbritannien einzulassen, oder den britischen Unterthanen im Transvaal ihre keineswegs bescheidenen Forderungen zu bewilligen. Auch die Boeren im Oranje-Freistaate und im Kaplande, die bisher ihre Stammesverwandten zur Versöhnlichkeit ermahnt haben, werden jetzt einsehen, daß England darauf ausgeht, die alteingesessene holländische Bevölkerung vollends zu verdrängen. Denn Chamberlain hat in der oben erwähnten Rede gerade herausgesagt, daß die Boeren gedemüthigt werden müssen, wenn sich nicht bei den Schwarzen der Glaube festsetzen soll, daß das holländische Element stärker ist, als das britische. Es soll also wieder einmal „die Ueberlegenheit der angelsächsischen Rasse" dargethan werden.

Die Boeren sind aber auch eine stolze „Rasse" und werden sich nicht widerstandslos unter das britische Joch zwingen lassen. Obwohl sie den Engländern wiederholt aus dem Wege gegangen und in die abgelegenste Wildniß „getrekt" sind, ist ihnen die britische Habgier und Anmaßung immer wieder gefolgt, und so wird ihnen wohl schließlich nichts übrig bleiben, als der Kampf auf Leben und Tod. Daß sie zu kämpfen verstehen, haben sie den Briten schon einmal bewiesen, und wenn sie auch bedeutend schwächer und unzivilisirter sind, als die Engländer, so ist es doch keineswegs ausgemacht, daß sie unterliegen werden. Auch die römischen Legionen, welche die ganze Welt erobern zu können meinten, wurden schließlich von den „Barbaren" zum Stillstand gebracht.

Nach spanischem Vorbilde.

Die spanische Politik in Cuba wäre auch ohne das Dazwischentreten der Ver. Staaten zweifellos fehlgeschlagen. Sie lief, kurz gesagt, darauf hinaus, durch ein möglichst großes Machtaufgebot den Aufstand der Cubaner zu erdrücken, und so wurden nach und nach mindestens 200,000 Soldaten in dem „Feldzuge" verwendet, in dem, wie sich später herausstellte, auf feindlicher Seite kaum 20,000 verlumpte Banditen kämpften. So oft eine größere spanische Abtheilung in Bewegung gesetzt wurde, verschwand das cubanische „Heer" spurlos in den Bergen und Wäldern. Es kehrte aber immer wieder in die von den Spaniern verlassenen Ortschaften zurück, erhob Tribut von den spanischen Pflanzern und brannte alles nieder, was den Gegnern der guten Sache gehörte. General Weyler begriff sehr gut, daß es ein festgegliedertes Insurgentenheer gar nicht gab, sondern daß die anscheinend friedlichen und vor den Aufständischen zitternden Landleute sich je nach Gelegenheit und Bedarf in eine Art Francs-tireurs verwandelten. Aus diesem Grunde trieb er die Bewohner des offenen Landes in einigen befestigten Plätzen zusammen, wo sie besser überwacht werden konnten. Die Leiden der „reconcentrados" erweckten aber in den Ver. Staaten so großen Unwillen, daß der Präsident vom Kongresse gezwungen wurde, durch einen Krieg der spanischen Herrschaft über Cuba ein Ende zu machen.

Leider scheinen diese Ereignisse schon ganz in Vergessenheit gerathen zu sein. Denn die Regierung in Washington ist im Begriffe, auf den Philippinen die Fehler zu wiederholen, welche die Spanier in Cuba gemacht haben. Auch sie ist der Ansicht, daß der Aufstand der Eingeborenen unter allen Umständen unterdrückt, und die Oberhoheit der Ver. Staaten bedingungslos anerkannt sein muß, ehe von Zugeständnissen die Rede sein kann. Nachdem alle Beschönigungs- und Vertuschungsversuche mißglückt sind, muß sie offen eingestehen, daß der im Februar begonnene Feldzug gegen Aguinaldo, trotz der Tapferkeit und Todlosigkeit unserer Truppen, kein anderes Ergebniß gehabt hat, als die Verwüstung der ganzen Umgegend von Manila. Auch muß sie die Feindseligkeiten „vorläufig" einstellen lassen, weil während der tropischen Regenzeit ein Vordringen in's Innere ganz unmöglich ist, und die Truppen des Generals Otis wegen vollständiger Erschöpfung erst abgelöst werden müssen. Sie will aber im Herbste erst recht dem Aufstande zuleibe gehen und in der Zwischenzeit gewaltige Vorkehrungen treffen. Wenn nöthig, soll das ganze stehende Heer von 65,000 Mann nach den Philippinen geschickt, und ein Freiwilligenheer von 35,000 Mann ausgehoben werden, das theilweise für andere militärische Zwecke verwendet, theilweise zur Ergänzung der philippinischen Truppen dienen soll, damit diese stets ihre volle „Effektivstärke" behalten. Mit diesen Machtmitteln glaubt die Administration den Aufstand rasch niederschlagen zu können. Sie rechnet sogar darauf, daß sie dem im Dezember zusammentretenden Kongresse die vollständige „Beruhigung" der Philippineninseln wird mittheilen, und daß sie die Gegner ihrer Politik durch eine vollendete Thatsache wird entwaffnen können.

Ganz dieselben Erwartungen hegte aber auch die spanische Regierung nach dem ersten Winterfeldzuge in Cuba, dem gleichwohl noch ein zweiter und ein dritter folgten. Durch den Hinweis auf die „nationale Ehre" wurde das spanische Volk immer und immer wieder zum Aushalten ermuntert, und seine Opferwilligkeit schien keine Grenzen zu haben. Dennoch wäre die Perle der Antillen nur der Verödung anheimgefallen, wenn sich die Ver. Staaten nicht eingemischt hätten. Im offenen Felde wurden die Spanier ebenso wenig besiegt, wie die Amerikaner, denn der Feind hielt ihnen niemals Stand. Er ließ sie einfach unter dem mörderischen Klima zusammenschmelzen, verhielt sich im Winter ruhig und fing jeden Sommer wieder von vorn an. Das Elend des Volkes rührte die Führer nicht und wurde von den Leidenden selbst stumpfsinnig ertragen.

Auch die Spanier hätten durch rechtzeitige Nachgiebigkeit den Aufstand in Cuba beenden können. Sie verweigerten jedoch drei Jahre lang jedes Zugeständniß, und als sie endlich unter dem Drucke der Ver. Staaten einige Reformen einführten, war es schon zu spät. Uns wird ja nun freilich keine fremde Macht gebieterisch auffordern, den Philippineninseln die Freiheit zu geben. Kein europäischer Staat wird sich der bedrängten Philippiner annehmen und der großen Republik im Namen der Menschlichkeit und Gesittung den Krieg erklären. Da wir ferner ungleich klüger, thatkräftiger und reicher sind, als die Spanier, so werden wir ohne Zweifel mit der Zeit die Philippiner unterkriegen — oder ausrotten. Ist es aber wirklich eine Ehre, über ein bedeutend schwächeres Volk zu siegen, und welchen Vortheil können die Ver. Staaten von der Herrschaft über eine Inselgruppe erwarten, deren Bevölkerung ihnen stets feindlich gesinnt sein wird? Die spanische Politik empfiehlt sich nicht für die Ver. Staaten.

Amerikanische Zigaretten in Ostasien.

Wer's nicht glauben will, daß die amerikanische Zivilisation siegreich vordringt in Ostasien, der studire die Zahlen über die Ausfuhr amerikanischer Zigaretten nach dem fernen Osten, die in Tacoma, Wash., zusammengestellt wurden.

Von Beginn des Jahres bis Mitte Juni sind an der pazifischen Küste 198 Waggonladungen Zigaretten angekommen, die auf Dampfer verladen und nach dem Orient verschickt wurden. Als Hauptabnehmer dieser amerikanischen Zigaretten werden China und Japan angeführt, doch gehen, so heißt es, auch ziemlich viele nach den Philippinen — für wen, ob für die Filipinos oder ihre Bekehrer, wird nicht gesagt.

Das durchschnittliche Gewicht einer Eisenbahn-Ladung Zigaretten stellt sich auf 32,480 Pfund — ausschließlich des Gewichtes der Kisten und Verpackung — macht für die 198 Wagen-Ladungen 5,531,000 Pfund Zigaretten. Nimmt man an, daß durchschnittlich 250 Zigaretten auf ein Pfund kommen — was der Wahrheit so nahe, wie möglich, kommt — so erhält man 1,382,750,000 als die Zahl, der in jenen 193 Waggon-Ladungen enthaltenen Zigaretten.

Diese Zahlen bleiben jedoch unter dem Durchschnitt, da letztes Jahr große Vorräthe Zigaretten in Japan eingeführt wurden, um dem mit dem 1. Januar eintretenden höheren Zoll zu entgegen, und diese Vorräthe noch nicht aufgebraucht sind, so daß naturgemäß die diesjährige Einfuhr geringer wurde. Man nimmt an, daß die ostasiatischen Länder im Durchschnitt nahezu 600 Waggon-Ladungen = 19,488,000 Pfund = 4,870,000,000 amerikanische Zigaretten verbrauchen! So dient die hierzulande geächtete Zigarette zur Beglückung der Ostasiaten. Wenn sie hier, wie es heißt, gesundheitsschädlich ist, wird sie den Heiden wohl auch nicht sonderlich dienlich sein, aber das schadet nichts, wir haben bei unserer Zivilisationsverbreitung doch nur das geistige Wohl der Asiaten im Auge. Wir können nicht noch auf ihr körperliches Wohlbefinden Rücksicht nehmen und schlimmer als den Philippinern die Crag-Jorgensen Geschosse und Kugeln der Schnellfeuerungsgeschütze werden den Chinesen und Japanern die amerikanischen Zigaretten und der amerikanische Schnaps (denn auch darin ist starke Ausfuhr) auch nicht bekommen. Die Laster der Völker sind jederzeit neben ihren Waffen gute „Advance Agents" für ihre Zivilisation gewesen.

Die Negerfrage.

Wir hätten nicht nach den Philippinen zu gehen brauchen, die „Bürde des weißen Mannes" auf uns zu nehmen. Onkel Sam hat sie schon seit Langem auf seinen Schultern in Gestalt der acht Millionen Farbigen, die in seinem Lande wohnen. Die „Negerfrage" ist viel schwerer zu lösen und ernster, als die Philippinen-Frage. Diese können wir jeden Augenblick aus der Welt schaffen, dadurch, daß wir die aufgenommene Bürde wieder von uns werfen — was viel leichter wäre, als das Weitertragen —, der acht Millionen Farbiger können wir uns **nicht** entledigen, sie sind hier in den Ver. Staaten und sie müssen hier bleiben. Es geht auch nicht an, die „Negerfrage" nur als eine „**südliche** Frage" anzusehen, denn der sogenannte „Süden" bildet mit den Ost-, Nord-, Mittel- und Weststaaten ein Ganzes, und es kann nicht ein Theil des Ganzen krank sein, ohne das Ganze in Mitleidenschaft zu ziehen.

Beim Schlusse des Bürgerkrieges im Jahre 1865 befanden sich etwa 4,000,000 Farbige in den Ver. St.; heute sind es ihrer 8,000,000. Der Zahl nach hat die farbige Bevölkerung große Fortschritte gemacht — sie hat sich nahezu so schnell vermehrt, als die weiße —, aber in anderer Hinsicht sind ihre Fortschritte nur sehr gering. Die große Masse der heutigen Farbigen — von denen nicht mehr als 20 Prozent die Sklaverei sahen — ist heute nicht besser gestellt, als vor dreißig Jahren, und steht sittlich und geistig nicht viel höher, als das eben aus der Sklaverei befreite Geschlecht.

Dr. J. L. M. Curry, der Vorsitzende des John F. Slater Fonds, der verwendet wird zur Unterstützung höherer Lehranstalten für Farbige, sagt in seinem dieser Tage veröffentlichten Jahresbericht, die große Masse der Farbigen, die unter uns leben, „sind heute so arm, so unwissend, so unbeständig und sorglos und so ungeeignet für die Verantwortlichkeit und Vorrechte des Bürgerthums und Wahlrechts wie ihre Vorfahren waren am Schlusse des großen Bürgerkrieges", und er sieht darin eine große Gefahr für das Land und eine sehr ernste Aufgabe für die Regierung. Dr. Curry ist wohl mit der „Negerfrage" besser vertraut, als irgend ein Anderer, aber wenn er den Farbigen so ziemlich jeden Fortschritt abspricht, so geht er doch wohl zu weit; die Südstaaten, in welchen die Farbigen doch weitaus den größten Theil der Arbeitskraft stellen, sind aber seit dem Bürgerkriege nicht zurückgegangen, sondern haben im Gegentheil besonders in dem letzten Jahrzehnt einen sehr bedeutenden wirthschaftlichen Aufschwung zu verzeichnen, der doch mit Hilfe eben der farbigen Arbeit errungen werden mußte. Immerhin soll Dr. Curry's Ansicht nicht bestritten werden, und wenn die wirthschaftliche Lage und der Bildungs- und Sittlichkeitsstand der farbigen Bevölkerung auch nicht ganz so schlimm wäre, wie er meint, so läßt sich doch gar nicht bestreiten, daß sie den Weißen gegenüber ganz ungeheuer rückständig sind. Deshalb muß seine Mahnung, den Negerfragen mehr Aufmerksamkeit zu schenken als bisher — er nennt das Verhalten der Bundesregierung seit 1865 den Farbigen gegen grausam gleichgiltig — sie besser zu erziehen, von allen Einsichtigen voll und ganz unterstützt werden. Wenn nicht im Interesse der Farbigen, so im Interesse des Landes — im **eigenen** Interesse sollte jeder Bürger, der in der Lage ist, nach Kräften beitragen zur Erziehung der Farbigen. Es ist eine altbekannte Wahrheit, daß jeder Fortschritt auf wirthschaftlichem Fortschritt begründet sein muß. Das heißt: der Mensch kann auf einen höheren geistigen und sittlichen Standpunkt nur gelangen durch eine Verbesserung seiner Lage, durch bessere Lebensbedingungen. Deshalb muß zuerst die wirthschaftliche Lage des Farbigen gebessert werden, soll er geistig und sittlich gehoben werden, und zu dem Zwecke ist es nöthig, ihm eine Erziehung zu geben, die seine Arbeit möglichst werthvoll macht. Es müßten zu diesem Zwecke viele solche Schulen geschaffen werden, wie das Hampton-Institut, in dem junge Farbige in der Landwirthschaft und den Handwerken, weibliche im Nähen, Waschen und Bügeln, Kochen u. s. w. unterrichtet werden.

Aber es ist noch die Frage, ob selbst durch solche Erziehung die Negerfrage aus der Welt geschafft werden könnte. Würden heute, wenn das möglich wäre, 8,000,000 Südost- und Südeuropäer — Ungarn, Slaven, Italiener u. s. w. — die auch auf keiner höheren Bildungsstufe ständen als unsere Farbigen, in unser Land gebracht und an die Stelle der Letzteren gesetzt, so würde das Land schnell genug mit ihnen fertig werden. Wir würden keine besonderen Schulen für sie zu bauen brauchen, und in dreißig, spätestens fünfzig Jahren, wären sie wohl vollständig „assimilirt", in unserer Bevölkerung aufgegangen. Das hier aufwachsende Geschlecht würde schon völlig „amerikanisch" sein. Die Kinder der Eingewanderten würden sich von andern Amerikanern nicht mehr unterscheiden und von Allen für voll und ebenbürtig angesehen werden. Hinsichtlich der Farbigen ist es anders. Die acht Millionen hiergeborener Farbigen können wir nicht „assimiliren". Die Grenze zwischen den Rassen ist heute so scharf gezogen, wie nur je. Das „Rassenvorurtheil" besteht auch überall in der Union, wenn es auch im Norden, dank der niedrigen Zahl der hier ansässigen Farbigen sich nicht so zeigt, wie im Süden. Und es schwindet nicht mit der Zeit, sondern nimmt eher zu.

Da ist es nicht zu verwundern, wenn die besten Kenner der Lage voller Sorge um die Zukunft der Republik sind.

Die Bäreninsel.

Ueber die Bäreninsel, auf der die deutsche Flagge gehißt worden ist, theilt die Marinepolit. Corresp. Folgendes mit:

Auf der halbwegs zwischen Spitzbergen und dem Nordcap im nördlichen Eismeer belegenen bisher herrenlosen Bäreninsel hat Deutschland im vorigen Jahre einen Hafen erworben. Bekanntlich ist sowohl der westliche Theil Spitzbergens als auch die Bäreninsel an ihrer Nord- und Ostküste reich an Steinkohlenlagern, außerdem ist sie als Stationsort für Hochseefischerei in den nördlichen Meeresgebieten außerordentlich günstig gelegen. Im Jahre 1898 unternahm auf dem Dampfer Helgoland eine kleinere Anzahl deutscher Männer unter Führung des Kapitäns zur See Rüdiger einen Jagdausflug nach dem Norden. Den Reisenden fiel jedoch gleichzeitig die Aufgabe zu, die allgemeinen Voraussetzungen für eine deutsche Landerwerbung im Polarmeere zu prüfen. Die Bäreninsel hat einen Reichthum an Steinkohlen, der den Spitzbergens eher überragt, als ihm nachsteht; außerdem sind durch ihre Lage südlich von Spitzbergen und durch ihre vom warmen Golfstrom stark beeinflußte Temperatur die klimatischen Verhältnisse so günstig, daß eine dauernde, nicht bloß auf einen Theil des Jahres beschränkte Ausbeutung der Mineralschätze möglich ist. Die Insel liegt unmittelbar an der südlichen Grenze des Treibeises unter 73 bis 74 Grad n. B. und etwa 19 bis 20 Grad ö. L. und inmitten des von Archangel ausgehenden Seeverkehrs. Lange Zeit ist die Bäreninsel, welche durch Nebel den größten Theil des Jahres über dem Blick der vorbeifahrenden Seeleute verborgen ist, für viel kleiner gehalten, als sie in Wirklichkeit ist. Noch im Jahre 1864 gab Nordenskjöld die Größe derselben auf 1,23 deutsche Quadratmeilen an. Die im Jahre 1868 ausgeführten schwedischen Vermessungen haben indeß ergeben, daß die Insel genau zehnmal so groß ist, nämlich 12,35 Quadratmeilen. Sie liegt auf 74 Grad 30 Fuß Nordbreite und 19 Grad Ostlänge von Greenwich und hat eine ovale Gestalt. Die Küste steigt ziemlich steil an, und das ganze Innere der Insel bildet eine flache Hochebene mit zahlreichen Seen und Morästen. Der südliche Theil dieser Ebene ist theilweise dicht mit Gras bewachsen. Die höchste Erhebung bildet der Elendberg in der Nähe des Südhafens, welcher 250 Meter hoch ist. Auch an der Westküste befinden sich einige kahle Bergkuppen. Steinkohlenlager befinden sich an der Ostseite der Insel an der deswegen so benannten Steinkohlenbucht und an der Mündung des englischen Flusses, wo sich das Grab eines Engländers befindet. Hier erhebt sich auch in geringer Entfernung von der Küste ein wellenbespülter, zylinderförmiger, 30 Meter hoher Felsen, die sogenannte englische Säule, und etwa eine Meile von ihr entfernt ein kegelförmiger, noch mit dem Lande zusammenhängender Felsen, „Der Hals," auf dessen Spitze unzählige Vögel nisten. Das Meer um die Bäreninsel hegt einen unerschöpflichen Reichthum an Fischen, auch von solchen Arten, die für den Handel von Wichtigkeit sind. Außer dem Walfang ist auch die Walroßjagd sehr ergiebig. Welche Wichtigkeit die deutsche Regierung der Meeresausbeutung im hohen Norden beilegt, ergibt sich aus der im vorigen Jahre erfolgten Entsendung des zum Schutz der Fischerei dienenden Kreuzers Olga in jene Gegend. Das Schiff hat die Insel seinerzeit angelaufen, verschiedene Häfen besucht und zum Theil vermessen, sowie die ganze Insel dicht an der Küste umfahren. Die nach der Bäreninsel entsandte Expedition hat mit solcher Umsicht gehandelt, daß jede nachträgliche Einmischung Dritter von vornherein ausgeschlossen ist; sie hat Namens des Reichs nur von der Hauptzugangsstelle der Insel, dem Südhafen, Besitz ergriffen. Dieser hat eine solche Größe und Tiefe, daß auch eine große Panzerflotte gefahrlos ein- und ausfahren kann. Die Erwerbung des Hafens für Deutschland ist von Bedeutung sowohl in wirthschaftlicher Beziehung mit Rücksicht auf die Seefischerei, als auch in politischer Hinsicht. Als Flottenstation bildet die Bäreninsel eine Etappe auf dem Wege von dem neuen russischen Kriegshafen an der Murman-Küste, Katharinen-Hafen, nach dem atlantischen Ozean bezw. der Ostsee.

Erziehung zum Thierschutz.

Wie weit entfernt wir noch davon sind — so bemerkt ein Mitarbeiter des „Illustrirten Thierfreundes" —, daß ein gewisser Gerechtigkeitssinn gegen die Thierwelt Allgemeingut, wenigstens der sogenannten „Gebildeten" wäre, zeigen uns leider vielfache Beispiele; eines darunter, anscheinend geringfügig und doch so bezeichnend, ist die Art, wie Stubenvögel oftmals gehalten, respektive vernachlässigt werden. Trifft man dies bei Leuten, die sich auch ihrer menschlichen Umgebung gegenüber nicht durch allzu große Gemüthsbildung auszeichnen, nun, so wird sich Niemand darüber verwundern; wie aber soll man es nennen, wenn man derlei bei Personen von anscheinend wirklicher Geistes- und Herzensbildung findet. In einer solchen Familie, welche ich in allen anderen Dingen eine „Musterfamilie" nennen möchte, war mir das Vogelhaus mit zwei Kanarien lange schon dadurch aufgefallen, daß ich niemals an demselben jene kleinen Leckerbissen sah, ein Salatblatt, das übliche Stückchen Zucker u. s. w., womit man sonst die kleinen Gefangenen in ihrem Käfig zu erfreuen sucht. „Wenigstens haben sie ein Badehäuschen", dachte ich bei mir, als ich eines Nachmittags die Familie wieder besuchte. Doch bei näherer Besichtigung gewahrte ich, daß das Thürchen des Käfigs zugemacht war, dann erst das Badehäuschen daran befestigt, sodaß also die Vögel das Wasser (allerdings kein rein aussehendes) wohl vor sich sahen, aber nicht dazu gelangen konnten. (Ein zweites Gefäß war nicht vorhanden.) Dem Uebel wurde natürlich, als ich darauf aufmerksam machte, sogleich abgeholfen, jedoch ohne daß die beiden Damen des Hauses ein sonderliches Bedauern darüber geäußert hätten, die Sache wohl schon den ganzen Tag über nicht bemerkt zu haben; nur das ohnedies mit der Arbeit überbürdete Dienstmädchen wurde der Nachlässigkeit beschuldigt. Bei denselben armen Vögeln fand ich später einmal den Wasserbehälter gänzlich ausgetrocknet und konnte mich nicht enthalten (auf die Gefahr hin, für recht „ungeschliffen" zu gelten), denselben mit den Worten: „Ich kann so etwas nicht sehen" herauszunehmen und zu füllen. Und in solchen Familien wachsen Kinder heran; gleichgiltig gehen auch **sie** an den Vögeln vorbei, ohne sie je zu beachten, denn sie sehen es ja von den Erwachsenen nicht anders. Und so wird schon in ein Kindergemüth der Keim dazu gelegt, ein Thier wie eine bloße „Sache" anzusehen und nicht wie ein empfindendes Geschöpf, dem gegenüber der Mensch auch Pflichten haben kann. Wie anders hingegen ist der Eindruck auf die jungen Gemüther, wenn auch dem kleinen gefiederten Stubengenossen freundliche Sorgfalt zu Theil wird, wenn sie täglich zusehen, wie des Morgens die Mutter oder die große Schwester liebevoll dessen Käfig mit dem Nöthigen versorgt, bald helfen sie selbst dabei, und welche Freude gewährt es ihnen, zu sehen, wie es ihrem Liebling schmeckt, wenn sie ihm etwas von dem Guten, welches sie selbst bekommen haben, eine Kirsche, ein Stückchen Apfel oder eine Weinbeere bringen. Besonders für die Stadtkinder ist ja der Stubenvogel meistens der einzige Hausgenosse aus dem Thierreich, der aber auch selten in einem Hause fehlt, und es mag darum gewiß nicht gleichgiltig sein, wie das Kind denselben behandelt sieht, sondern sein eigenes späteres Verhalten zur Thierwelt wird sich vielleicht daraus entwickeln, denn: „Alles ist Frucht und alles ist Samen"; wer empfände nicht die Wahrheit dieses Dichterwortes in Bezug auf unsere Jugend-Eindrücke! Und so ist auch das kleine Vöglein im Käfig nicht zu gering, um die Veranlassung zu sein, eine gute Saat in das Herz des Kindes zu legen; ein Etwas wird sich dann in dessen Gemüth entwickeln, das sonst bei noch so sorgfältiger übriger Erziehung verschlossen bliebe: das Pflichtgefühl auch der stummen Kreatur gegenüber.

Aus unserer Zinkwelt.

Neben dem Kupfer ist in neuester Zeit das Zink ganz besonders auffällig im Rang gestiegen und zu einem interessanteren Metall geworden als je zuvor. Ist doch der Preis des Zinkerzes binnen kaum zwölf Monaten von $26 auf $55 die Tonne hinaufgeschnellt und scheint noch immer mehr aufwärts zu streben, bei uns sowie im Weltmarkt!

Wichtige neuzeitliche Entdeckungen stehen in direkter Verbindung mit diesem Steigen des Zinks an Rang, Preis und Interesse. Vielleicht noch den geringsten Faktor darunter bildet die Erhöhung des amerikanischen Zink-Exports infolge des Grubenstreiks in Belgien, der zur Schließung vieler europäischer Zink-Schmelzhütten führte, — das heißt, augenblicklich hat dieser Faktor viel zu besagen, aber seine Wirkungsdauer mag nur eine kurze sein. Von dauernder Bedeutung ist aber namentlich die, immer mehr zunehmende Anwendung galvanisirten Eisens, in den Ver. Staaten mehr als irgendwo anders; Zink dient dabei als Verkleidung des Eisens, und sein Verbrauch zu diesem Zweck ist ein ganz enormer geworden! Galvanisirte Nägel z. B. (um nur eine einzige, auch für den Laien sehr naheliegende Verwendungsweise solchen Eisens zu erwähnen) verdrängen jetzt rasch alle anderen eisernen Nägel.

Unter den anderen Faktoren, welche am Triumphwagen dieses Metalles ziehen, sind: die immer größere Ausdehnung des elektro-technischen Gebietes, welches zum großen Theil das Zink sehr nothwendig hat, die Zunahme des Gold-Bergbaues und die Entwickelung des Cyanid-Prozesses der Goldgewinnung, und nicht zuletzt der bedeutend gesteigerte Bedarf an Messing, welches bekanntlich aus Kupfer und Zink hergestellt wird.

Schon allein das Messing, welches bei uns für die Schienenwagen bedurft wird, bedeutet einen riesigen Zink-Verbrauch; müssen doch die Messingtheile unter jedem der etwa anderthalb Millionen Waggons in den Ver. Staaten (unter jedem Waggon etwa 32 Pfund messingene "bearings") viermal im Jahr erneuert werden! In immer größerem Maße kommt Zink auch als Verkleidung für Trittstufen aller Arten in Gebrauch und bewährt sich — außer unter dem Einfluß ungewöhnlich starker Hitze, welche dieses Metall zum Verdunsten bringt — dabei vorzüglich. In der elektrischen Welt ist Zink nur ein negatives Metall, und doch hat man noch keinen Ersatz für dasselbe ausfindig machen können, so sehr man sich auch nach einem billigeren Surrogat sehnt.

Nach alledem darf man sich wahrlich nicht wundern, daß sich die Nachfrage nach Zink in den letzten paar Jahren verdreifacht hat und noch immer weiter zunimmt. Im Jahre 1874 war Zink für 10 Dollars die Tonne verkauft worden, und dann ging es trotz der Entdeckung neuer amerikanischer Zinkfelder fast unausgesetzt weiter in die Höhe, mit alleiniger Ausnahme der großen Panik-Zeit von 1892 auf '93, als es auf $5 hinabpurzelte! Aber sein Steigen in den letzten drei Jahren ist selbst für den ältesten und sanguinischsten Bergbauer eine große Ueberraschung gewesen.

Einen wichtigen Vortheil hat der Zink-Bergbau, besonders in dem großen amerikanischen Zinkerz-Distrikt (Missouri, Kansas und Arkansas) vor jedem anderen voraus: der Bergbauer hat nämlich selten gegen Granitgestein anzukämpfen, und die Förderung erfolgt meist durch gewöhnliches Erdreich hindurch, mit Hilfe von Schachten, welche von 25 bis zu 160 Fuß tief gelegt werden. Hin und wieder ist die Durchbohrung einer Kalkstein-Schicht nothwendig. Aber am verhängnißvollsten für diesen Bergbau ist das Wasser, und die Anlegung großer Pump-Einrichtungen macht die Förderung dieses Erzes kostspielig.

Auch ist der Schmelzungs-Prozeß ein kostspieliger, da er gewöhnlich einen sehr großen Aufwand von Steinkohle erfordert. Das Zinkerz muß zur Verdunstung gebracht und dabei wieder verdichtet werden, und es gibt nur wenige Erze, welche so flüchtig sind, wie dieses! In Verbindung damit ist auch noch der interessante Umstand erwähnenswerth, daß es kein Abfalls-Zink im Handel gibt. Dieses Metall wird entweder „aufgezehrt" oder verdunstet, und alles reine Zink, was zu praktischer Verwendung in den Markt kommt, taucht nie wieder auf, um von Neuem verarbeitet zu werden, wie dies so vielfach mit anderen Metallen der Fall ist.

Die heutige Zink-Produktion der ganzen Kulturwelt wird auf etwa 400,000 Tonnen Erz im Jahre geschätzt, und davon liefert unser Land allein 265,000 Tonnen. Für das laufende Jahr wird von Eingeweihten eine Zink-Produktion von 270 Millionen Pfund in den Ver. Staaten erwartet, — also ebensoviel, wie vor wenigen Jahren bei uns an Kupfer produzirt wurde. Auch als Kupferland beherrscht Amerika bekanntlich die Weltmärkte.

Der Geruch als Krankheitsverräther.

Ein amerikanischer Arzt weist in einem medizinischen Fachblatt darauf hin, daß auch der Geruch als sicherer diagnostischer Faktor benutzt werden könne. Der Verfasser entwickelt seine Ansicht, wonach beinahe jeder Krankheit ein charakteristischer Geruch zukomme, damit, daß er zunächst an den in Irrenanstalten, ferner in Lagern, Schulen, Kirchen, Gefängnissen herrschenden eigenthümlichen, jedem Besucher auffallenden Geruch erinnert. Fast jede Wohnung hat einen eigenen, von den Insassen ausgehenden Geruch. Aber abgesehen von dem durch Zusammenleben in gewissen Oertlichkeiten und unter gewissen Bedingungen bestimmten Geruch, wird auch bei jedem Einzelnen durch pathologische Zustände eine Veränderung der Ausdünstungen erzeugt, welche in gewissem Sinne für die ärztliche Diagnose verwandt werden kann. Als besonders charakteristisch nennt der Verfasser den starken, salzig säuerlichen Schweißgeruch bei Rheumatismus, den süßlichen, Ekel erregenden Geruch bei Blutvergiftung, den unerträglichen, stinkenden Geruch bei Mittelohreiterungen. Bei Skorbut ist der Geruch faulig, bei Bauchfellentzündung moschusähnlich, bei Skrophulose erinnert er an schales, abgestandenes Bier, bei Wechselfieber an frischgebackenes Schwarzbrot. Hysterische haben oft einen veilchenähnlichen Geruch. Auch die akuten Infektionskrankheiten sollen ihren charakterischen Geruch haben.

Ein Boot als Desinfektionsapparat.

Die Bundesmarine ist um ein neues, ganz eigenartiges Fahrzeug bereichert worden. Es ist der Dampfer „Protector", welcher dazu bestimmt ist, Schiffe, Schiffsladungen u. s. w. zu desinfiziren. Im Vordertheil des Schiffes befindet sich ein Apparat, welcher in großen Mengen Schwefeldämpfe entwickelt, die vermöge eines besonderen Verfahrens nach dem verseuchten Schiffe geleitet werden. Im mittleren Theile des Schiffes, unterhalb der Maschine und der Feuerungsanlage, befinden sich mehrere Räume, in welchen die einzelnen Theile des gefährdeten Fahrzeuges und der Ladung mit den nothwendigen hygienischen Sicherheitsmaßregeln versehen werden können. Außerdem gibt es an Bord des „Protektor" mehrere Verbrennungskammern mit ganz ausgezeichneter Ventilation, in welcher verseuchte Kleidungsstücke u. s. w. unschädlich gemacht werden. Der „Protector" ist 71 Fuß lang und macht 18 Knoten in der Stunde. An Bord befindet sich ein ganzer Stab von Aerzten, Heilgehilfen und Apothekern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Margarethe E. Wirth, geb. Tiekmann,

heute Morgen um 5 Uhr nach nur 8tägigem Krankenlager im Alter von 58 Jahren und 8 Monaten in's bess're Jenseits hinübergeschlummert ist. Beerdigung Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 813 N. Fairfield Ave., nach Waldheim.
Die trauernden Hinterbliebenen
Christine Hotze, Minnie Dietel, Sophie Funderbourgh, Kinder.
John Dietel, William Funderbourgh und Henry Hotze, Schwiegersöhne.
nebst Enkeln und Enkelinnen.
mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Carl Blockhau

im Alter von 71 Jahren und 9 Monaten am Montag, den 26. Juni um 8 Uhr Abends selig im Herrn entschlafen ist. Begräbniß vom Trauerhause, 148 Dayton Str., um 1 Uhr Nachmittags nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Friederike Blockhau, Gattin.
Charles, Annie, Henry, Louis und Minnie, Kinder.
August L. Schubert, Schwiegersohn.
di,mi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Henry Tomm

im Alter von 50 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 182 Perry Str., Donnerstag Vormittag 12 Uhr nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Henriette Tomm, Gattin.
Emma, Henry, Louis, Eddie, George und John, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte

Mathias Weis

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 68 Jahren 10 Monaten am Dienstag, den 27. Juni, 9 Uhr Abends, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag Morgen 8:30 Uhr von Nr. 211 Mohawk Str. nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker.
Marie Weis, Gattin,
nebst 7 Kinder, ein Schwiegersohn, 3 Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, Mutter und Großmutter

Katharine Seidner, geb. Reckert,

im Alter von 68 Jahren und 1 Monat gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag Morgen um 9 Uhr vom Trauerhause, 560 Wieland Str., nach Michaels-Kirche, von da nach Bonifacius-Kirchhof.
Die trauernden Hinterbliebenen
Sebastian Seidner, Gatte.
mido nebst Kinder und Angehörigen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebtes Söhnchen

George,

im Alter von 2½ Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Juni, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 17 Hinsche Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:
Charles und Alwina Neuhaus, Eltern.

Im Bremer Bleikeller.

Ueber die Bleikeller im Bremer Dom, die wir kürzlich an dieser Stelle erwähnten, bringen wir noch einige Einzelheiten: Bremen ist ja jetzt durch seinen Konflikt mit Rußland besonders interessant geworden. Die Gruft, in der sich die natürlichen Mumien befinden, ist ein auf Pfeilern ruhendes Gewölbe von 60 Schritt Länge und 30 Schritt Breite. Einige Fuß unter der Erde liegend, erhält es Licht und Luft durch drei Fenster. In diesem Raume stehen fünf große, eichene Särge von kofferartiger Gestalt, und in jedem dieser Särge befindet sich ein gut erhaltener Leichnam. Am vollkommensten ist eine weibliche Leiche, der Sage nach die Ueberreste einer englischen Gräfin, die in Bremen starb und Befehl ertheilt hatte, daß man sie in diesem Keller unbegraben beisetzen sollte, weil sie glaubte, ihre Anverwandten würden ihre Leiche nach England holen lassen. Diese Leiche soll sich etwa 350 Jahre in jenem Keller befinden. Die Haut ist zwar an allen Stellen stark zusammengeschrumpft, doch sind ihre Gesichtszüge so wenig eingefallen oder verändert, daß man heute noch deutlich sieht, die Verstorbene muß jung und schön gewesen sein. Das Gesicht ist klein und rund; der Nasenknorpel und die Nasenlöcher sind nicht im Geringsten verändert, die Zähne sind noch alle in den Kinnladen fest, aber die Lippen haben sich zurückgezogen. Die Wangen sind zwar eingeschrumpft, jedoch nicht annähernd in dem Maße, wie dies bei Leichen, die durch Einbalsamirung mumifizirt werden, zu beobachten ist. Das Hauptthaar ist ungefähr einen halben Meter lang, sehr stark und sehr fest, sodaß man den Körper daran emporheben kann; es ist von hellbrauner Farbe und so frisch und glänzend, als bei einer lebenden Person. Daß die Verstorbene thatsächlich vornehmen Standes gewesen ist, erhellt übrigens aus der sehr feinen Leinwand, die dem Leichnam als Hülle dient. — In einem anderen Koffer-Sarge liegt die Leiche eines Arbeitsmannes, der, wie man sagt, seinen Tod durch einen Absturz von der Kirche gefunden haben soll. Seine Züge geben dies sehr deutlich zu erkennen; denn sie verrathen die äußerste Angst. Der Mund und die Augenlider sind offen, die Augen selbst aber eingetrocknet. Die Brust ist unnatürlich aufgeblasen, und an dem ganzen Körper sieht man, daß der Mensch eines gewaltsamen Todes gestorben ist. — Ein kleines, an den Blattern gestorbenes Kind ist noch merkwürdiger. Die Merkmale der Beulen, die an den Händen und Füßen aufgebrochen, sind ganz deutlich zu erkennen, und doch sollte man meinen, daß gerade in einem Körper eines an einer derartigen Krankheit gestorbenen Menschen ein großer Ansatz zur Fäulniß vorhanden sein müsse. — Die beiden anderen Leichen sind ebenfalls außerordentlich gut erhalten. Eine ganze Anzahl von Federvieh und Säugethieren, zu verschiedeenn Zeiten dort aufgehangen, hat sich in gleicher Weise konservirt. Haare, Federn, Haut, Schnabel, alles ist in so gutem Zustande, wie bei lebenden Thieren. Die Konservirungsfähigkeit des Kellers liegt lediglich in der absoluten Trockenheit des Raumes, in welchen übrigens seit dem ersten Jahrzehnt dieses Säculums Leichen nicht mehr gebracht werden dürfen.

„Eine alte Jacke."

Giftschlangen ohne Schaden anzufassen, lehrt die Zeitschrift des Vereins für Volkskunde. Auch Leuten, die sich für derartiges interessiren, dürfte der Kunstgriff nicht immer bekannt sein, obgleich er uralt ist. Der Verfasser des betreffenden Artikels sah ihn an einem „Impresario", der bei den Schulen herumreiste, um lebende Schlangen zu zeigen. Dieser Mann zeigte auch eine Kreuzotter vor, indem er ihren Kopf mit einem Stock fest auf den Boden preßte, den Schwanz mit der anderen Hand am äußersten Ende ergriff und so die Schlange emporhielt. Es ist dem Thier unmöglich, die Hand des Haltenden zu erreichen, da ihr Kopf zu weit herabhängt. Dieser Kunstgriff ist, wie gesagt, eine uralte Erfindung. In dem „Pädagogus," dem Werke des Kirchenvaters Klemens von Alexandrien, heißt es an einer Stelle: „Der Reichthum scheint mir einer Schlange zu gleichen. Wenn Jemand diese nicht richtig anzufassen weiß, indem er sie nämlich an der Schwanzspitze gefahrlos in die Luft hält, so wickelt sie sich um seine Hand und beißt ihn." Der Brauch ist aber wahrscheinlich noch älter und dürfte namentlich im alten Egypten, wo in der Zähmung und Beschwörung der Schlangen viel geleistet wurde, allgemein bekannt gewesen sein. Darauf deutet schon eine Stelle im Alten Testament, die im zweiten Buch Mosis steht. Gott gebietet dem Moses, der sich vor der aus seinem Stabe gewordenen Schlange fürchtet und vor ihr fliehen will: „Erhasche sie veim Schwanze!" Da streckte Moses seine Hand aus und hielt sie. Es ist sehr wahrscheinlich, daß mit diesen Worten auf den im Volke wohlbekannten Kunstgriff hingewiesen wurde, den die Israeliten bei den Egyptern gelernt hatten. Uebrigens dürfte auch im Volke bei uns in Deutschland dieses Verfahren nicht in Vergessenheit gerathen sein. In Brehms Thierleben wird berichtet, daß die Kreuzotter nach ihrer Gefangennahme stets die genossene Nahrung wieder ausspeit, selbst wenn man sie so behutsam gefangen hat, daß sie dabei „außer am Schwanzende" gar nicht gedrückt wurde; „zuweilen speit sie schon, indem man sie am Schwanzende aufhebt". Mit Bezug auf die Kreuzotter mag noch eine wenig bekannte Sage erwähnt werden, die sich in Pommern erhalten hat. Danach soll sich die Kreuzotter einst gerühmt haben, durch Eisen und Stahl beißen zu können. Gott aber wollte sie für ihren Hochmuth strafen und sagte zu ihr: „Du sollst nicht einmal durch einen Wollfaden beißen!" Mit dieser Sage steht der Glaube in Verbindung, daß das Tragen von Wolle, insbesondere von wollenen Strümpfen, gegen den Biß der Kreuzotter schütze, was aber in Wirklichkeit kaum zutreffen dürfte. Trotzdem befindet sich eine Verbindung der Giftschlange mit der Wolle noch mehrfach in alten Volkssagen, z. B. in den russischen Ostseeprovinzen. Die lettischen Bauern kennen noch heute eine Formel für Schlangenbeschwörung, in der es heißt: „Die ehrliche gnädige Frau Schlange schläft am Wegrande auf dem Sande, ihr Mund ist voll Wolle."

Lokalbericht.

Neuer Prozeß bewilligt.

Richter Burke bewilligte gestern den Gebrüdern William und Jakob Hetz, welche im vorigen Herbst des Todtschlags schuldig befunden und zu sieben Jahren bezw. einem Jahre Zuchthaus verurtheilt worden sind, einen neuen Prozeß, weil sich nachträglich herausgestellt hat, daß der Obmann der Jury den erschlagenen Thomas Dorsey gekannt hat. Die Angeklagten waren mit Dorsey vor dem Mozart-Garten in eine Prügelei gerathen, welche mit dem Tode desselben endete.

* Die Anlegung eines großen Zentral-Bahnhofes für den Frachtverkehr plant die „Chicago Transfer Clearing Co.", welche sich vor zwei Wochen in Dover, Del., mit einem Aktienkapital von $4,000,000 hat inkorporiren lassen. Es heißt, die Gesellschaft würde für ihre Zwecke in der Gegend der Robey Straße 3,000 Acker Land an den Ufern des Flusses und des Drainage-Kanals erwerben.

* Auf der Hochzeit ihrer Schwester, welche gestern im Hause Nr. 968 West 18. Place gefeiert wurde, geriethen sich die beiden Stiefbrüder John und Stanislaus Chesowski aus geringfügiger Ursache in die Haare. Der Streit endigte damit, daß Beide zum Messer griffen und sich gegenseitig mehrere Stiche beibrachten. Die Kampfhähne wurden in der Hinman Str.-Polizeistation hinter Schloß und Riegel gebracht.

— Immer galant. — Junge Dame (gähnend): Entschuldigen Sie, Herr Leutnant. — Leutnant: Bitte sehr, gnädiges Fräulein, Sie gähnen ja so reizend, könnte Ihnen mein ganzes Leben lang zuschauen!

— Information. — Schmierendirektor: Meine verehrten neuen Mitglieder, ich bitte um Vorsicht, zertreten Sie nicht etwa die geworfenen Aepfel! Sie glauben nicht, welch ein herrliches Apfelmus meine Frau noch davon kocht.

In großer Gefahr.

West Seitin rettet zwei junge Mädchen aus der Lagune im Humboldt-Park.

Annie Wendland, achtzehn, und Fannie Preston, neunzehn Jahre alt, Beide im Hause No. 867 Division Str. wohnhaft, vergnügten sich gestern auf der Lagune des Humboldt-Parks mit Kahnfahren. Ein Boot, in welchem einige übermüthigeBurschen saßen, wurde von den Ruderern so dicht an das der beiden Mädchen herangetrieben, daß das letztere umschlug, und die Verüber dieses unziemlichen Scherzes waren alsdann eiligst davongefahren, ohne sich um das Schicksal der beiden Mädchen zu kümmern. Der No. 867 Division Str. wohnhafte West Seitin hatte den Vorgang von der Brücke aus, die über die Lagune führt, beobachtet. Als er bemerkte, daß die jungen Damen, da das Wasser an jener Stelle von beträchtlicher Tiefe ist, in Lebensgefahr schwebten, warf er eiligst seinen Rock ab und stürzte sich hinunter, um dieselben zu retten. Es gelang ihm auch, eine nach der anderen an das umgeschlagene Boot zu ziehen und sie da so lange festzuhalten, bis der Parkpolizist W. A. Swan in einem Rettungsboot angelangt war. Die Drei wurden aus dem nassen Element an's Ufer gebracht. Fräulein Wendland fiel daselbst bewußtlos zu Boden. Die Aufregung hatte sie überwältigt. Mittels Ambulanz wurde sie nach dem St. Elisabeth-Hospital geschafft. Nach wenigen Stunden hatte sie sich jedoch soweit erholt, daß sie die Heimfahrt nach ihrer Wohnung antreten konnte, woselbst sie von ihrer Freundin freudig begrüßt wurde. Beide Mädchen sind froh, so glimpflich davongekommen zu sein.

Nur für morgen: Niedrige Schuhe für Damen, kühl und angenehm für den Sommer, schwarz oder lohfarbig, die $1.75 Sorte für $1.25 in Sidder's Schuh-Laden, 279 E. North Ave.

* Jessie Porter, die in der Sonntag Nacht von ihrem eifersüchtigen Liebhaber Wm. A. Pruitt hinter dem Palmer Hause angeschossen worden ist, befindet sich noch am Leben, doch halten die Aerzte des St. Lukas-Hospitales ihr Wiederaufkommen für ausgeschlossen. Der Coroner hat den Inquest über Pruitt, der sich nach seinem Mordangriff auf das Mädchen erschoß, bis zum 6. Juli verschoben.

* Die „Sonntagpost" ist die billigste Sonntagzeitung Chicagos und enthält trotzdem nicht nur alle Neuigkeiten, sondern auch eine Fülle ausgewählten Unterhaltungsstoffes. — Bestellungen werden von allen Trägern der „Abendpost" und in der Hauptoffice angenommen.

Schlußfeier im Deutschen Hospital.

Wie bereits mitgetheilt, findet morgen, Donnerstag, Abend die Schlußfeier der Pflegerinnen-Schule des Deutschen Hospitals in der neuen prachtvoll ausgestatteten St. Pauls-Kirche, Ecke Orchard Str. und Kemper Place, statt. Da dieses Fest einem edlen Zwecke dient und das für diese Gelegenheit entworfene Programm sehr reichhaltig und genußversprechend zusammengestellt ist, so sollte sich Niemand, der es irgend möglich machen kann, die Gelegenheit, der Feier beizuwohnen, entgehen lassen. Der Eintritt ist frei. Das vollständige Programm lautet:

1. Orgel-Toccata und Fuge in D-Moll, von Bach — . . . . Hr. C. A. Weiß.
2. Gebet.
3. Alt-Solo: „Mich Jesu schämen?", von Danks — . . . . Frl. Pauline Haubold.
4. Violin-Soli: a) Berceuse, von Godard, b) Gavotte Nr. 2, von C. Bohm . . Prof. A. R. Nicond.
5. Festrede. . . . . Richter Theo. Brentano.
6. Orgel: „Pilgerlied", von Batiste — . . . . H. C. A. Weiß.
7. Sopran-Solo: „Frühmorgens eh' die Sonn' aufgeht", von Lloyd . . Frl. Emilie Frobenius.
8. a) Ansprache an die graduirenden Pflegerinnen — Dr. Albert Goldspohn, Präses des ärztlichen Stabes; b) Ueberreichung der Diplome durch den Präsidenten des Hospitals.
9. Violin-Solo: „Träumerei", von Schumann — . . . . A. Robert Nicond.
10. Chorlied: „Dies ist der Tag", von Krüger — . . . . St. Pauls-Chor.
11. Schlußwort. . . . . Pastor R. A. John.
12. Orgel: Großer Fest-Marsch, von Weiß — . . . . Hr. C. A. Weiß.

Nur für morgen: ein Verkauf von Damen-Schuhen, schwarz oder lohfarbig, reguläre $2.50 Sorte für $2.00 in Sidder's Schuh-Laden, 279 E. North Ave.

Von einem Hunde gebissen.

Ein anscheinend toller Hund rannte gestern in das Spritzenhaus an Franklin, nahe Washington Str., und schnappte dort nach mehreren Feuerwehrleuten. Die Gefährdeten wußten das Thier zu vertreiben, indem sie einen Wasserstrahl auf dasselbe richteten. Der Hund lief weiter und biß an Washington und Franklin Str. die nachgenannten Personen: Robert Wilcox, No. 104 S. Franklin Str., F. Boyer, No. 231 Randolph Str., Geo. W. Richards, Angestellter der „Chicago Telephone Co."

* Der, No. 357 Cornelia Straße wohnhafte, Wirth Frank Wesolek wurde gestern vor Richter Burke von der Anklage der Hehlerei entlastet. Die jungen Burschen Albert Thompson und Robert Martin, denen Wesoleks Sohn ohne Wissen des Vaters mehrere gestohlene Gegenstände abgekauft hatte, wurden nach der Reformschule gesandt.

* Der 57jährige H. N. Banks wurde gestern Nachmittag in seinem Zimmer im Stafford Hotel, an Van Buren Straße, bewußtlos aufgefunden. Man brachte den Kranken, welcher an Morphiumvergiftung litt, nach dem County-Hospital, wo er bald außer Gefahr gebracht wurde.

Fand einen jähen Tod.

Der 25 Jahre alte Obsthändler Farendas Badascarandos, ein Grieche, der Nr. 4820 Wabash Avenue wohnhaft war, fiel gestern Abend vor dem Hause Nr. 4743 State Str. so unglücklich gegen die Deichsel seines Obstkarrens, daß er trotz aller ärztlichen Hilfe bald darauf seinen letzten Athemzug that. Der Mann hatte den Karren, dicht neben dem Bürgersteig, den Straßendamm entlang geschoben. Dabei war das Gefährt gegen einen hervorragenden Stein der Einfassung des Bürgersteiges gestoßen und mit großer Wucht zurückgeprallt. Die Leiche des Verunglückten, der erst vor vier Wochen aus der alten Heimath nach Chicago gekommen war, ist in McInerneys Bestattungsgeschäft, Nr. 5050 State Str., aufgebahrt worden.

Der Prozeß verlegt.

Richter Dunne bewilligte gestern das Gesuch der Pittsburg, Fort Wayne & Chicago Bahngesellschaft, den gegen sie von einem gewissen Michael L. Driscoll anhängig gemachten Schadenersatzprozeß vor einen anderen Richter zu verlegen. Driscoll hat die Eisenbahn-Gesellschaft auf $50,000 Schadenersatz verklagt, weil diese ihn angeblich während des Streiks im Jahre 1894 auf die schwarze Liste gesetzt hat und er seitdem bei keiner Eisenbahn-Gesellschaft im Lande Beschäftigung finden kann. Die Verhandlung des Prozesses wird im Herbst vor Richter Tuley stattfinden.

* Abraham Lund, Nr. 271 West Huron Str. wohnhaft, soll den Tod des 8jährigen Thomas Larson verursacht haben, indem er am 16. Juni den Knaben, der auf der Umzäunung seines Grundstückes herumkletterte, von derselben herunterwarf. Lund wurde gestern von Polizeirichter Severson an die Grand Jury verwiesen.

* In der Nähe der elterlichen Wohnung, No. 568 S. Sangamon Str., wurde gestern der sechsjährige Sheffield Remington und sein um ein Jahr älterer Bruder durch ein Fuhrwerk über den Haufen gerannt. Der Erstere erlitt dabei schmerzhafte Wunden am Kopfe und im Gesicht, während der ältere Bruder erhebliche Kontusionen am linken Bein davontrug.

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers.—„Because She Loved Him So."
Studebaker.—„Erminie".
McVickers.—Geschlossen.
Great Northern.—Geschlossen.
Columbia.—Geschlossen.
Grand Opera House.—„Arizona"
Dearborn.—„The Arabian Nights".

Konzerte:

Bismarck-Garten. — Jeden Abend und Sonntag Vormittags und Abends Konzerte.
Columbia-Garten. — Täglich Abends stattfindende Konzerte.
Berlin-Garten. — Konzerte allabendlich und Sonntag auch Nachmittags.

Die Arthur-Brücke.

(Skizze von Anna Klie.)

Auf der kleinen Brücke hinter dem großen Gutsgarten stand das Brautpaar. Sie waren auf dem Gute zu Besuch, und es waren außer ihnen noch verschiedene Tanten, Kousinen, Vettern und andere Gäste anwesend. Das Brautpaar in ihrer Mitte erfüllte sie Alle mit einem gewissen Stolz und regem Interesse. Sie nannten es nur „unser Brautpaar" und bekümmerten sich zu allen Stunden fleißig um das Verbleiben und das Wohlergehen der Beiden.

Heute waren sie ihnen aber doch entschlüpft! Nun lehnten sie eng umschlungen auf dem Brückengeländer, schauten einander in die Augen und waren seelenvergnügt.

Es war ein reizendes, lauschiges Plätzchen, wo sie standen. Das goldbraune Moorwässerlein drunten kam über die Wiese durch einen Wald von hochragenden Schilfstauden geflossen, deren Büschel im Winde flatterten wie Fahnen. Die frühe Morgenstunde wies Alles ringsum thaufrisch und sonnenhell. Auf den breiten, stumpfgrünen Schilfblättern lagen große, glitzernde Wassertropfen. Es war ein Schimmern und Funkeln über dem Schilfwalde, als sei soeben eine Fee vorübergegangen und habe auf ihrem Wege in muthwilliger Verschwenderlaune rechts und links eine Handvoll Diamanten ausgestreut. An einzelnen Schilfstauden hatten sich Winden emporgerankt, und ihr schlanken Wedel leuchteten im Sonnenscheine. Drunten am Rande des Wassers wucherten Vergißmeinnicht bei rothblühendem Wasserkraut und darüber trieben zwei weiße Falter ein flatterhaftes Spiel mit einander. In der Nähe der Brücke strich der Morgenwind durch rauschende Baumwipfel, ein Häher schrie mitunter mißtönig, und hoch oben durch das weißgewölkte Blau des fernen Sommerhimmels strich flüchtig wie ein Schatten ein Flug Staare dahin.

„Weißt Du eigentlich, Rudolf, wie diese Brücke heißt?" Die kleine Braut fragte es und streichelte nebenbei liebkosend den Rockärmel des Geliebten.

Der Bräutigam sah ihr träumerisch in die Augen. „Nein, Trudel, ich weiß nur, daß Du wunderschöne blaue Augen hast, genau wie der kleine Haidefalter — siehst Du, da auf dem Schilfblatte —"

Sie zog ein Mäulchen, um ihre strahlende Glückseligkeit hinter der kleinen niedlichen Grimasse gleichsam zu verschanzen. Aber die Glückseligkeit war zu groß und innig. Sie lächelte und leuchtete hinter der Maske hervor, wie eine Flamme, die man vergeblich mit der Hand zu verdecken sucht.

Zugleich verabreichte sie dem Sprecher einen leichten, zärtlichen Klapps auf die Hand und entgegnete mit Wichtigkeit: „Nein, dies mußt Du hören! Nämlich sie heißt die Arthurbrücke!"

Die wichtige Eröffnung ließ ihn augenscheinlich sehr kalt. „So? Hat hier etwa 'mal ein Arthur aus Liebesgram in diesen goldigen Fluthen Vergessenheit gesucht?"

Abermals ein Klapps, der jedoch, weil er aus Versehen etwas zu lebhaft ausgefallen war, sogleich hinterher durch einen Kuß versüßt wurde.

„Ach bewahre! Von Arthur Schopenhauer, dem großen Philosophen, kommt der Name her!"

„I was! Ist der 'mal hier gewesen, Schatz?"

„Hier? Nein — aber Liebster, das sage ich Dir, wenn Du mir mein Haar so rauh machst, gucken Tante Kornelie und Tante Edith sich nachher wieder so an, weißt Du, wie gestern. Also, was wollte ich nur sagen? Ach so — das verhält sich nämlich ganz anders mit dem Namen?"

„Nun, dann erkläre es mir 'mal flink, Liebchen."

„Aber Du mußt mein Ohr zufrieden lassen und statt dessen Deine aufknöpfen, hörst Du, Rudolf?"

„Ich höre!"

„Also: wie ich hier vor Jahren, eben konfirmirt, zum Besuch war, lernten zwei junge Mädchen den Haushalt. Die lange Magdalene und das Pummelchen waren ihre Spitznamen. Das Pummelchen war ein höchst drolliges Geschöpf. Lebenslustig, immer heiter und zu Nichtsnutzigkeiten geneigt, wofern sie nicht Anfälle von Sentimentalität hatte, die sich zum schwärzesten Pessimismus steigerten, dessen Ausbrüche ihr merkwürdig standen, und die man nicht ernst zu nehmen brauchte. „Pummelchen, Du passest nicht zu Dir selber!" Das war ein geflügeltes Wort, mit dem man sie zu necken pflegte. Nun war 'mal ein schöner Morgen im Herbst. Wir standen Alle auf der Brücke und aßen Pflaumen, deren Kerne wir ins Wasser schnellten — die lange Magdalene, das Pummelchen, die Kousinen und ich. Daneben schwatzten wir und lehnten uns gegen das Geländer. Das Pummelchen, das manchmal von einem sonderbaren Wissensdurst befallen wurde, hatte irgendwo einen Band Schopenhauer aufgestöbert und sich mit Eifer darin vertieft — ach so, nun weiß ich's, der Pastorensohn, für den sie etwas schwärmte, hatte ihr das Buch geliehen, nachdem er sie in einer Abendgesellschaft darüber unterhalten hatte! Nun fing sie an, uns einen philosophischen Vortrag zu halten. Ich hatte nie dergleichen gehört bis dahin, und, na, Du kennst mich ja, Rudolf, ich sperrte Mund und Nase auf vor Interesse. Ich wünschte, Du hättest die Rednerin hier stehen sehen: klein, rund, blühend und niedlich; dabei selbst ganz ergriffen von ihrer neugebackenen Weisheit. „Lacht nicht, Kinder," sprach sie mit tiefem Ernst, „das Leben ist viel tragischer, als Ihr ahnt! Ferne sei es von mir, Euch meine Lebensanschauung aufnöthigen zu wollen — sie ist sehr ernst! Wenn ich z. B. ein kleines Kind ansehe, so denke ich schon wieder daran, daß es dermaleinst im Grabe liegen wird, früher oder später! Und wie kurz ist das menschliche Leben! Wie ein Traum verfliegt die Spanne zwischen den knospenden Zweigen und dem modernden Herbstlaube! Bitte laßt einmal einen Augenblick Euer Schwatzen! Ich will Euch ein Gedicht von Schopenhauer hersagen!" Und sie stellte sich mitten auf die Brücke, da, auf jene Stelle, und begann:

„Wenn eines Lebens Glück für Dich gewonnen,
Sei nicht entzückt darüber — es ist nichts!
Und wenn Dir eines Lebens Glück zerronnen,
Sei nicht betrübt darüber — es ist nichts!
Vorüber geh'n die Schmerzen und die Wonnen,
Gehen der Welt vorüber — sie ist nichts!"

Ich weiß es noch genau, wie nach dem pathetischen Vortrage eine kleine Stille eintrat. „Ist denn das Deine Ueberzeugung, Pummelchen?" fragte darauf die lange Magdalena mit einem Anfluge von Respekt in der Stimme. „Ja!" sagte das Pummelchen ganz feierlich mit einem tiefen, zitternden Athemzuge der inneren Bewegung. „Was liegt schließlich am Leben?" fuhr sie fort. „Du hast es gewußt, o großer Arthur! Oder meinst Du etwa, Magdalena, ich würde mich feige benehmen, wenn jetzt plötzlich der Tod an mich heranträte? Ich hoffe, daß ich mit Fassung sterben würde! Ich bin mir durch Schopenhauer der Werthlosigkeit des Daseins zu tief bewußt geworden — — —." Während sie das sagte, stützte sich das Pummelchen rücklings mit ihren dicken runden Armen auf das Brückengeländer. Und in demselben Augenblick sagte das alte morsche Geländer „Krach" und ging aus den Fugen. Das Pummelchen stieß einen fürchterlichen, gellenden Angstschrei aus, wie ihn die höchste Todesangst erpreßt. Alle Hände griffen zu und erhaschten die Sinkende bei den Kleidern, so daß sie nicht benetzt wurde. Siehst Du, Rudolf, dies hier ist ein neues Brückengeländer. Der Onkel ließ es bald nachher machen. Seitdem heißt die Brücke die Arthurbrücke!"

„Und was wurde aus der Jüngerin Schopenhauers?"

„O, sie heirathete noch in demselben Jahre einen dicken, vergnügten Mann, und nun hat sie, glaube ich, schon drei Kinder. Eins davon ist mir zu Ehren Irmentraut genannt, wie mir Tante Ilse gestern erzählte."

„Hm? Vermuthlich weil Du entzückender, kleiner Schatz solche Andacht für des großen Arthur Lehren an den Tag legtest?"

Abermals ein Klapps.

„Du, Liebchen, bald habe ich aber blaue Flecken auf der Hand, und wenn das dann Tante Kornelie und Tante Edith gewahr werden, gucken sie einander sicherlich noch vielsagender an, als gestern — — !"

Die blonde Irmentraut neigte reumüthig die Lippen und küßte die mißhandelte Rechte. Rudolf aber nahm flink den blonden Kopf der kleinen Büßerin zwischen beide Hände und küßte ihren Mund — —

Der große Arthur war völlig vergessen.

Die Kunst des Essens.

Gourmand und Gourmet sind, so häufig sie mit einander verwechselt werden, doch himmelweit verschieden von einander. Während der Gourmand, den man mit „Vielesser" bezeichnen möchte, beim Essen hauptsächlich oder wenigstens mehr auf das Quantitative achtet, legt der Gourmet — ein Feinschmecker — das Hauptgewicht auf das Qualitative und die tadellose Zubereitung der Speisen. Der Gourmand ißt mit dem Mund, mit der Zunge, der Gourmet ißt mit Allem, was er ist: Bedächtig, kunstgerecht, mit Verstand, gewissermaßen mit Andacht; nie aber mit vulgären vollen Backen. Alles Ungestüme, Hastige beim Essen erscheint ihm unfair, und mitleidigen Blickes schaut er auf diejenigen Tischgenossen, die nur essen, um zu essen und um satt zu werden. Ihm erblühen aus den Tafelfreuden die anregendsten, erhebendsten Genüsse. Mit Begeisterung kann man ihn von Hummern, Schildkröten-Ragout, Austern à la poulette, von Chaufroid und Maitre d'hotel-Sauce sprechen hören, und für ihn sind die Erfinder und Kombinateure von neuen Gerichten, wie Brillat-Savarin, Fürst Pückler, Nesselrode u. s. w. Künstler von historischer Bedeutung. Während der Gourmand während der Tafel, wenn auch kein Herz, so doch wenigstens immer noch Auge und Ohr für seine Tischdame hat, ersucht der Gourmet den Gastgeber um die Vergünstigung, keine Dame, oder doch nur eine solche zu Tisch führen zu dürfen, bei der er sich nicht „anzustrengen" braucht. Er muß seine gesammten Sinne auf die Speisen konzentriren, und dieser materielle Genuß gilt ihm höher, als das Ideelle einer Unterhaltung.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Adam, Martha, 11 J., 904 N. Whipple Str.
Braunhold, Grace, 19 J., 98 Ewing Str.
Blockhau, Charles, 72 J., 148 Dayton Str.
Erins, William, 29 J., 1622 Armour Ave.
Fuchs, Florentine, 60 J., 205 Huron Str.
Hoppenstedt, Adolph, 50 J., 231 W. Erie Str.
Hinkle, Harry G., 35 J., Chicago Beach Hotel.
Handhammer, Joseph, 41 J., 88 Orchard Str.
Lenert, Peter, 68 J., 3652 Indiana Ave.
Meier, Gustav, 14 J., 47 Coventry Str.
Emoger, Ernestine, 68 J., 297 W. 18. Str.
Schmidt, Frederick, 67 J., 25 Bissell Str.
Ahrer, Frank, 39 J., 1837 W. 42. Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Charles Kropel, Frances Burzlaff, 22, 22.
Joseph G. Efstein, Anna C. Kobart, 26, 25.
Fred Fredrickson, Mary E. Spiers, 28, 22.
James S. Phillips, Nellie A. Greene, 24, 24.
Edward J. Hartigan, Lillie English, 22, 20.
Henry B. Pratt, Hazel McGuire, 28, 22.
Adolph Judae, Mattie A. Franey, 24, 20.
Sam Batts, Edith Booth, 26, 19.
George Couper, Hattie Markers, 28, 25.
J. Lewandowsky, Maryanna Seiborska, 24, 18.
Patrick Fitzpatrick, Margaret Slattery, 29, 27.
Terrence Shanley, Mary E. Kennedy, 29, 20.
Peter Colby, Elizabeth Lindenmeier, 22, 18.
Charles Fernstrom, Margaret Broden, 25, 26.
George Dunoon, Clara Perry, 21, 19.
Edward Faulkner, Cora Baldwin, 26, 24.
Elmer G. Collis, Minnie M. Mahlecke, 31, 25.
William Moll, Hattie Reimer, 24, 20.
John Peter, Florence F. Hunt, 24, 19.
Thomas B. Gilmore, Annie C. Johnston, 28, 25.
Thomas B. Cahill, Agnes M. Harvey, 24, 24.
Michael Ryan, Margaret Hackett, 27, 21.
Fred Sundelbach, Clara Groß, 20, 21.
Matthew B. Edwards, Mary McGuire, 28, 24.
George M. Sintz, Anna Ciskowska, 23, 18.
Gustav Zander, Augusta Cussian, 29, 21.
Gustav Seaquist, Ida Nelson, 24, 22.
Walter L. Collins, Anna B. Young, 26, 20.
C. L. Adair, Emily M. Johnson, 26, 22.
Oscar F. Foß, Gertrude G. Shaver, 23, 20.
Hermann Burke, Annie Poll, 28, 27.
John C. Mahler, Annie Reilly, 27, 22.
Carl De Witt Bates, Esther Mullin, 25, 23.
John Yearkle, Lillie Derby, 27, 21.
Oscar Bendel, Cecilia Popp, 24, 22.
Pierie Murray, Clara Dawson, 21, 20.
Geo. W. Oglesby, Bessie Ellis, 29, 22.
Adolf Hutt, Edna Blomgren, 29, 21.
Josef Wyslozny, Maryanna Pietrowska, 24, 18.
Daniel Keyser, Minnie Taylor, 21, 19.
L. M. Ehrhardt, Lillian M. Hansen, 22, 22.
Harry Blackford, Annette Mace, 23, 20.
William Hutchins, Irene Wheeler, 42, 36.
James J. Lawrence, Mary L. Fuller, 28, 24.
Walter E. Westlake, Violanda Stas, 24, 22.
John Peters, Emma Noloff, 21, 18.
John Platek, Julia Tabisz, 27, 20.
H. K. Chapman, Sadie J. Newton, 41, 35.
William Allen, Della Koutchey, 24, 18.
William Walsh, Maggie Rotchford, 29, 24.
John J. Scully, Alma Wells, 22, 20.
Matthew Smith, Alice Shanley, 28, 22.
Carl G. Swanson, Hulda Caspersen, 32, 27.
Charles E. Schnadler, Nellie Ethier, 28, 27.
Joseph J. Rouiet, Mary F. Antoinides, 28, 22.
Gunnan Dahlquist, Hilda Gustafson, 31, 23.
Frank J. McClory, Sarah M. Doyle, 28, 26.
Charles E. Gove, Melle M. Jensen, 25, 26.
Maurice O'Connell, Mary King, 23, 24.
Anton Beback, Amelia Ergetowska, 29, 24.
William A. Furneß, Alice M. B. Dennison, 22, 21.
Khalil H. Bonahoom, Rosa Eissa, 23, 16.
Joseph B. Mohen, Tina Smith, 37, 30.
George Heldmann, Rosie A. Boegtle, 28, 21.
John J. Meyer, Janie F. Legeir, 30, 25.
Henry H. Day, Blanche Griffith, 37, 24.
Bismard O. Selbach, Katharine Taylor, 25, 20.
Joseph J. Koska, Mary Valha, 23, 21.
Frank W. Warren, Mary E. Landreth, 28, 22.
Emil F. Gasser, Marie C. Kayser, 30, 28.
C. E. Zimmermann, Jr., L. C. Gekinger, 26, 19.
Joseph Johnson, Emma Vogel, 23, 19.
Joseph T. Twomey, Margaret McCaffrey, 30, 24.
Oscar A. Olson, Beatrice Beraneck, 28, 19.
Andrew Kenny, Kathryn E. Burke, 35, 25.
John Paulson, Helen D. Goodmanson, 27, 22.
Martin Nolan, Sarah McHugh, 30, 26.
Henry J. Stetzler, Martha Bidneise, 27, 25.
William J. Diffelhorst, Ella H. Cagan, 34, 24.
Edwin C. Liter, Barbara Beordel, 28, 22.
Michael Basso, Lillian Lagorio, 28, 24.
Homa Faber, Kathleen Beack, 37, 26.
John T. Broderick, Kathryn O'Hara, 27, 23.
John A. Nelson, Emma Schneider, 21, 20.
Hugo King, Leah Simon, 32, 18.
Richard Baker, Grace Wheeler, 32, 27.
William D. Barnes, Mamie E. McGinnis, 22, 24.
Albert F. Pfeiffer, Clara M. Pfunder, 25, 23.
H. Clifford Davidson, Ida S. Boehm, 28, 26.
Lewis Gilbert, Rebecca M. Cavelle, 26, 23.
John P. Clyde, Bessie Roberts, 29, 26.
Frank Donahue, Eda Knoll, 31, 25.
Richard Mackey, Jr., Elizabeth Drynan, 23, 28.
Jan Herek, Annie Boßman, 22, 19.
John P. Crook, Genevieve Walsh, 28, 21.
Martin W. Honan, Jennie Kane, 29, 22.
Harm Okkenga, Angeline M. Tetzlaff, 27, 23.
Michael Kerules, Marijanna Kairis, 28, 22.
Conrad Guthardt, Caroline B. Lubben, 29, 22.
Christ C. Stackley, Annie E. Rice, 25, 21.
Philip J. Schweinfurth, Kate Stahl, 28, 24.
John Trapp, Annie Sauser, 30, 23.
Carl A. Wescher, Lizzie Newhouse, 32, 29.
Josef Molin, Julia Masek, 27, 24.
Cornelius J. Twomey, Josephine L. Burke, 27, 19.
James J. Murray, Clara J. Peagen, 21, 18.
Lowther Ferris, Maude S. K. Merigold, 28, 23.
Robert Elke, Anna Metzger, 50, 43.
Eugene S. Garcelon, Nellie M. Comerford, 31, 24.
Sandford W. Lindsay, E. E. Niebergall, 24, 23.
Hartie S. Jackson, Lulu N. Hagen, 22, 26.
Solomon Siegel, Frieda Baer, 24, 22.
Emil Moll, Emilie Mueller, 36, 25.
William Burke, Mary Raynor, 28, 25.
John F. Rohn, Jennie Tully, 38, 32.
Anthony J. Schulte, Amanda Seidler, 26, 20.
Charles F. Thompson, Katharine Smith, 57, 56.
Milton Sarwant, Augusta Wise, 40, 39.
Irwin Stetler, Marion Guest, 21, 18.
Charles H. Hahn, Virginia S. Kurth, 40, 23.
Willial L. Smewser, Tillie C. Schultz, 32, 22.
Clark Upson, Lorena Peters, 20, 18.
James E. White, Catharine J. Blackwell, 34, 30.
Carl J. Sommer, Ida C. Johnson, 27, 21.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Herndon Str., 72 F. südl. von Otto, 24×125, J. J. Williamson an Tony Brandt; $2500.
Oakley Ave., 275 F. nördl. von Belle Plaine Ave., 25×124, Tony Brandt an J. J. Williamson; $2000.
Clifton Ave., 25 F. nördl. von Garfield Ave., 25×123.9, Elizabeth Marshall u. A. an Horace A. Goodrich; $4350.
Robey Str., 100 F. nördl. von Congreß, 25×50, John A. Johnson u. A., an M. A. Mammaser; $3400.
34. Pl., 100 F. östl. von Rhodes Ave., 25×126, D. R. Thomas, u. A. an Northern Trust Co.; $1500.
Aberdeen Str., 150 F. südl. von 64., 25×124, Henry Hardy, u. A. an F. B. Wilson; $2250.
Hoyne Ave., 148 F. südl. von W. Madison 25×128, Albert M. Eddy an George D. Eddy; $7000.
Yale Str., 50 F. südl. von 73., 50×122, National Home B. und L. Assn., an E. McIntosh; $7312.
Sherwin Ave., 210 Fuß östl. von Grand Ave., 50×150, F. Kingsland an Ch. E. Deutsche, $2000.
Monticello Ave., 216 Fuß südl. von Diversey Ave., 25×125, J. Leptien an W. R. Cartwright, $2000.
Cullom Ave., 102 Fuß westl. von Ashland Ave., 31×82½, John Trelease an Helen Coatsworth, $4500.
Indiana Ave., 148½ Fuß nördl. von 56. Str., 100×161; Wabash Ave., 248½ Fuß nördl. von 56. Str., 25×161; Yates Ave., 161 Fuß nördl. von 76. Str., 100×125, und anderes Eigenthum in Bremen, John T. Dale und Frau an A. Montgomery Ward, $30,000.
N. Clark Str., 194 Fuß nördl. von Garfield Ave., 24×120, John A. Seaman an Eliza L. Hurd, $15,000.
Warren Ave., 285 Fuß westl. von California Ave., 19×122.8, Eliza L. Hurd an John A. Seaman, $5000.
Ogden Ave., 75 Fuß südwestl. von St. Louis Ave., 25×125, Rosa Navigato an Mary Farley, $10,000.
15. Place, 91 Fuß westl. von Washtenaw Ave., 25×124½, Alfred E. Barr an Laura J. Van Vieck, $7000.
Grundstück 4321 Evans Ave., 27×134, mehr oder weniger, Benj. Thomas an Cornelia A. Brown, $10,000.
N. Curtis Str., N.-W.-Ecke Indiana Str., 98×110, Caroline D. Hill an Frank Y. Fowler, $51,500.
46. Place, 139 Fuß westl. von St. Lawrence Ave., 50×129, Geo. H. Middlebrook und Frau an Chas. T. McNally, $30,000.
75. Str., S.-W.-Ecke Saginaw Ave., 95×97, mehr oder weniger, A. Montgomery Ward an John T. Dale, $30,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Thomas S. McCabe, 1-stöck. Brick Residenz, 1746 Grenshaw Str., $1,400.
R. S. Peal, Veränderungen im Gebäude 5240—44 Lake Ave., $5000.
F. Eichmann, 1stöck. Brick Residenz, 387 W. 23. Pl., $1000

Marktbericht.

Chicago, den 27. Juni 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11—13½c; Dairy 10—16c; Creamery 13½—18c; beste Kunstbutter 12—13½c. — Käse: Frischer Rahmkäse 8—8½c das Pfd.; andere Sorten 7½—13½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7—7½c das Pfd.; Hühner 8½—9c; Enten 7—8c; Gänse 6—7c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 7½—8c das Pfd.; Hühner 9—9½c das Pfd.; Enten 8—9c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 12—12½c das Dtz. — Kalbfleisch 6—9½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Hechte 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch 1—2c; Grashechte 4—5c das Pfd. — Froschschenkel 15c—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $3.75—$4.50 per Faß; Duchesse u. s. w. $4.00—$5.00; Aepfel, neue, 25—40c per ⅛ Bushel. — Bananen 75c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $3.50—$4.50 per Kiste; Apfelsinen $3.25—$4.00 per Kiste.

Kartoffeln. — Alte, 25—30c per Bushel; neue Kartoffeln 45—50c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, neuer, 40—50c per Kiste; Zwiebeln, hiesige, 50—60c per Bushel; Bohnen 75c—$1.25 per Bushel; Radieschen 75c—$1.00 per 100 Bündchen; Blumenkohl 50c—$1.00 per Dtz.; Sellerie 60—80c per Kiste; Spinat 15—20c per Bushel; Gurken 20—25c per Dutzend; Spargel, Illinois, 25—40c per Dutzend Bündchen; Salat, 20—30 per Kiste; grüne Erbsen $1.25 per 1½ Bushel.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 72½—73½c; Nr. 3, rother, 71½—73c; Nr. 2, harter, 70½—71c; Nr. 3, harter, 70—70½c. — Sommerweizen: Nr. 2, 72½—73c; Nr. 2, harter, 70½—72c; Nr. 3, 69—72c; Nr. 4, 67—68c. — Mais, Nr. 2, 34½—35c. — Hafer, Nr. 2, 27½—28½c. — Roggen, Nr. 2, 58—61c. — Gerste, 38—42c. — Heu $5.00—$11.50 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.40—$5.65 per 100 Pfd.; beste Kühe $4.00—$5.10; Mastschweine $3.40—$3.80; Schafe $4.40—$5.25.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein zweiter Hand Bäcker, 12 Meilen von Chicago. Adr. N. 255 Abendpost.

Verlangt: Maschinen-Arbeiter in Möbelfabrik. — C. Schweizer Mfg. Co., 22 S. Jefferson Str. midofr

Verlangt: Gute kräftige Männer in Lumberyard zu arbeiten; guter Lohn gezahlt. Nachzufragen bei Edward Hines Lumber Co., Lincoln Str., südlich von Robey Str. mdo

Verlangt: Ein nüchterner und zuverlässiger fleißiger Mann, der flink waiten, auch als Lunchman sein Geschäft versteht, kann dauernde Stelle für Sommer und Winter erhalten, Lohn $40 den Monat und Board. Adr. D 356 Abendpost.

Verlangt: Eine zweite Hand Brotbäcker. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparatur. 664 N. Halsted Str.

Verlangt: Vier Schneider für Shopröcke. 375 W. Division Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. Stetiger Platz. 646 N. Paulina Str.

Verlangt: Bügler an Kniehosen. 69 McReynolds Str.

Verlangt: Lediger Mann, in Barn zu arbeiten.— 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Bäcker, Wagentreiber. Muß englisch und deutsch sprechen und Kaution stellen können. Zu melden in der Office, 129 Vedder Str., bei C. Stouk, Wm. Schmidt Bäckerei.

Verlangt: Ein älterer Mann, im Shop und im Hause zu helfen. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Fünf Strang-Färber. Phoenix Steam Dye House, 1115—1117 Melrose Str.

Verlangt: Eine zweite Hand oder Helfer an Brot und Cakes. Leichte und stetige Arbeit. 556 31. Str.

Verlangt: Ein Butcher. 153 E. North Ave.

Verlangt: Junger Cake-Bäcker, der selbstständig arbeiten kann. 240 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Schuhmacher. 238 31. Str.

Verlangt: Ein guter Bürstenmacher. 84 Süd Market Str., dritter Stock.

Verlangt: Ein guter Butcher für Restaurant-Arbeit. 148 E. Monroe Str. mdo

Verlangt: Ein junger Butcher der etwas vom Shoptenden versteht; kein Pferd zu besorgen: $20 den Monat mit Board und Wäsche. Nachzufragen bei C. Storck, Wm. Schmidt Bäckerei.

Verlangt: Janitor, einer der gut englisch sprechen kann. Nachzufragen 2038 N. Halsted Str., nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Junger Mann für Saloonarbeit. 159 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann $3 und Board. 318 North Ave., Saloon.

Verlangt: Cake Bäcker. 512 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Mann zum Hosen pressen. Olson Mfg. Co., 741 Elk Grove Ave.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei zu helfen. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Lediger Mann um auf Pferde aufzupassen und am Bierwagen zu helfen. 217 W. 14. Place.

Verlangt: Junger Mann für Hausarbeit; $15 per Monat, Room und Board. 11 S. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Helfer an Cement Sidewalks. Byron, nahe Southport Ave.

Verlangt: Ein junger Mann Pferde zu tenden und Bäckerwagen zu fahren. 129 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Mann, 18 oder 20 Jahre alt, Pferde zu besorgen in kleinem Boarding Stable. Nachzufragen 1840 Arlington Place, Lake View.

Verlangt: Ein guter Cake-Bäcker. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutscher Bäcker an Brot und Cakes. 333 West 43. Str.

Verlangt: Küchenmann, der etwas vom Kochen versteht, für stetiges gutes Heim: $4 bis $5 die Woche und alles frei. 596 S. Halsted Str., Restaurant.

Verlangt: Mann im Milch Depot zu arbeiten. 608 Dickson Str. mdo

Verlangt: Ein guter Schmied, ein guter Wagenmacher und ein Helfer. 1099 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Brod. 363 Polk Str.

Verlangt: 3. Hand an Brot; $7 und Board. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter deutscher Porter am Tisch mitzuhelfen. Rennwald & Kuhn, 274 State Str.

Verlangt: Porter, der etwas vom Aufwarten versteht. 301 S. Clark Str.

Verlangt: Ein starker Junge um in der Bäckerei zu arbeiten. 5044 State Str. dmi

Verlangt: Ein starker Junge in der Bäckerei. 683 W. Division Str. dmdo

Verlangt: Weber an Rugs. Stetige Arbeit. 4524 Cottage Grove Ave. dmi

Verlangt: Marble Cutters an Monumental und Bauarbeit. Frederick P. Bagley & Co., 18. Str. Viadukt. dimi

Verlangt: Bäcker, erfahrener Helfer, Tagarbeit $6 die Woche und Board. — Auch ein Junge, $2 die Woche und Board. Kane Delicatessen Co., 451 47. Str. dimido

Verlangt: Guter Wagenmacher, stetige Arbeit. 507 Elston Ave., Ecke North Ave. dimi

Verlangt: Ein Mann für Gärtnerei, und einer der glasen kann. Nachzufragen in der Gärtnerei, Belmont und Western Ave. mdimi

Verlangt: Zwei Schuhmacher an Slippers, Stetige Arbeit. 1006 N. Robey Str., unten, hinten. modimi

Verlangt: Guter unverheiratheter Flickschneider findet Beschäftigung. 738 119. Str., West Pullman. 23jun,1w,tgl&son

Verlangt: Ein Junge von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit. Lohn $4. — 395 Larrabee Str., 1 Treppe. samodimido

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter. Lohn $1.75. und Farmarbeiter. Freie Fahrt. Roß Agency, 33 Market Str. 23jun1w

Verlangt: Mehrere Farmarbeiter für Hotel Freundesruh, Powers Lake, Wisc. Anderthalb Stunden Fahrt von Chicago. Anmeldungen bei Carl Leder, 845 N. Clark Str. 21nj.

Verlangt: Tapezierer, um Aufträge aufzunehmen nach unseren Musterbüchern, in Stadt und Land. Neue Muster, reiche Entwürfe, keine Schundwaare.— American Wallpaper Co., 156—158 Wabash Ave. *

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Knaben und Mädchen können sich während der Ferien durch den Verkauf unseres Wild Cherry Phosphate hübschen Verdienst sowie Bicycles, Uhren etc. erwerben. Nachzufragen in der Fabrik 613 S. Fairfield Av.

Verlangt: Gute Short Order und Dinner Koch, Mann oder Frau; keine Sonntags-Arbeit. 53 Wells Str.

Verlangt: Carpet Weber; männlich oder weiblich; stetige Arbeit. Busch 502 12. Str.

Verlangt: Mann und Frau für Janitor-Arbeit; Apartment-Building; $30 den Monat und Flat frei; Carpenter mit einigem Werkzeug bevorzugt. Adresse: F. 451 Abendpost.

Verlangt: Abbügler an Westen. 1026 Lincoln Ave., nahe Perry Str. mdmdfsa

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls sucht Arbeit.— Adr. 205 Orchard Str., hinten.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Bäcker suchen Stelle. F. Mladic, 659 S. Center Ave.

Gesucht: Ein gelernter Butcher sucht in einem Wholesale-Geschäft Stellung; ist solid und kann Kaution stellen. Gefl. Offerte: S. 562 Abendpost.

Gesucht: Ein kautionsfähiger solider Mann sucht Stellung als Aufseher oder Verwalter in größerem Geschäft. Offerte: D. 371 Abendpost.

Gesucht: Ein junger fleißiger und nüchterner Mann sucht Arbeit, kann gut mit Pferden umgehen und ist in der Stadt gut bekannt, am liebsten an einem Delivery-Wagen. Adr.: S. 561 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann, Schriftsetzer, wünscht irgend welche leichte Beschäftigung in Factory, Buchdruckerei oder sonstwo. 1185 Clybourn Ave.

Gesucht: Guter Koch sucht Stelle. John Mondik, 11 Rose Str. midofr

Gesucht: Ein junger lediger deutscher böhmisch sprechender Mann sucht irgend welche stetige Beschäftigung. Adr.: M. Pospischil, 823 17. Str.

Gesucht: Mann sucht Arbeit; Geschirrwaschen oder andere Hausarbeit, gute Empfehlungen. L. Siebert, 14 Lincoln Place, Basement.

Gesucht: Ein junger Mann der deutsch und englisch spricht und waiten kann, sucht sofort Stellung im Saloon oder Restaurant. F. 454 Abendpost. dmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Nähen an Belts. 167 Wabash Ave., 6. Floor.

Verlangt: Gute Handmädchen an Cloaks. 777 Milwaukee Ave., hinten. J. Spiegel.

Verlangt: Fleißige Mädchen zum Kleidermachen.— 1444 N. Halsted Str.

Verlangt: Maschinen Stepperinnen an Skirts. — Gute Bezahlung und stetige Arbeit. 800 W. Madison Str. 8jnln

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Damenwaists, — Handmädchen zum Lernen. 467 Ravenswood Ave., nahe School Str.

Verlangt: Mädchen, um Knöpfe anzunähen. 10 Fry Str. mido

Verlangt: Nähmädchen und Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 151 Southport Ave.

Verlangt: Lehrmädchen, das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. Kühles Nähzimmer. 661 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Mädchen, um neue Schnipsel zu sortiren, guter Lohn. 79 Market Str. dimido

Verlangt: Gute Häklerinnen; Arbeit nach Hause gegeben. 745 Madison Str., Store. modimi

Verlangt: Mädchens, um an mit Dampf getriebenen Nähmaschinen zu arbeiten, müssen erfahren sein. 24 Market Str. 26jun,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 104 W. Randolph Str., eine Treppe hoch.

Verlangt: Gutes Mädchen, welches das Landleben liebt, für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. Lohn $4, wenn tüchtig. Adr. Box 26, Riverside, Ill.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit, eines das mit Kindern umgehen kann. 1671 N. California Ave.

Verlangt: Ein freundliches junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Braucht nicht zu waschen oder zu kochen. 1292 Sheffield Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie bei gutem Lohn. Persönlich anzufragen bei Frau Cliff, 1454 West Park Ave. mdfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — gutes Heim, guter Lohn; leichte Arbeit. 3028 Groveland Ave.

Verlangt: Aeltere deutsche Frau für leichte Hausarbeit. Nachzufragen in 203 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — keine Wäsche. 1464 Noble Ave., nahe Clark. mdfsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 100 Seminary Ave. mdo

Verlangt: Zwei Mädchen für Küche und Diningroom im Restaurant. 453 E. 55. Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder junge Wittwe ohne Kinder, welche sich beim jährlich steigenden Lohn eine gute Stellung erwerben will, um den Haushalt für 3 Personen zu führen. 1130 N. Halsted Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit $4. 173 Illinois Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $4. 343 W. Harrison Str. Bäckerei.

Verlangt: Hausarbeit-Mädchen, 3 in Familie, $4.50. 347 E. North Ave.

Verlangt: Köchin $5, zweites Mädchen, $4. 347 Ost North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 723 Larrabee Str.

Verlangt: Ein selbstständiges Mädchen für Hausarbeit. 324 Roscoe Blvd.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 244 Ost Madison Str.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Kinder, braucht nicht zu kochen. 91 Florence Ave., nahe Diversey Blvd.

Verlangt: Eine gute Köchin in kleiner Familie. 303 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 275 Ost 46. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 591 Orchard Str., 2. Flat. midofr

Verlangt: Beständiges Mädchen für kleine Familie. 264 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $4 per Woche. Drei in der Familie. Guter Platz. Thompson, 1259 Rokeby Str.

Verlangt: Junges Mädchen, in der Hausarbeit zu helfen. 554 E. Division Str.

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt, für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. Guter Lohn. 284 Maxwell Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für zweite Arbeit, in Familie von Zweien. Nachzufragen 2938 Indiana Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 461 Beethoven Place, 3. Flat.

Verlangt: Küchenmädchen für stetig. Gutes Heim. $3 bis $4 die Woche und alles frei. 596 S. Halsted Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 267 Rush Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 1210 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für Restaurant-Küche. 171 Dearborn Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Vogt, 2360 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Gutes deutsches oder böhmisches Dienstmädchen. 3954 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Haushälterin von 40 bis 50 Jahren, bei Wittwer mit 3 Kindern. Kein Gutsituirter oder Millionär, sondern nur ein einfacher Arbeiter. 610 North Park Ave., oben.

Verlangt: Kleines Mädchen für Hausarbeit 299 Mohawk Str., Ecke Wisconsin Str.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, Privat-Diningroom. 686 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 145 Larrabee Str. mido

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre alt, für leichte Küchenarbeit. 27 E. North Ave. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. 168 Center Str.

Verlangt: Junges, starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 369 Bissell Str.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen in Familie von 3. $4.50. Keine Wäsche. 855 N. Clark Str.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen in Familie von 2. $4. — 855 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Köchin in Privatfamilie. 855 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 483 Belden Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 753 N. Mozart Str., 2. Flat.

3 N. Clark Str. Chicago Free Employment Agency. Verlangt: 350 Frauen für Stadt und Land. Branch-Office: 3521 State Str.

Verlangt: Junge Frau für Hausarbeit. 537 N. Wood Str., Schneidershop. dmi

Zur Beachtung!— In Gust. Strelow's ältestem und größtem freien Stellenvermittlungsbureau, 498 N. Clark Str., 1 Treppe, erhalten Dienstmädchen immer gute Plätze irgendwelcher Art. 21jun,1m

Verlangt: Ein kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $4. 874 Walnut Str., 1. Flat. modimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 523 Cleveland Ave. 26jun,1w

Verlangt: Haushälterinnen, Köchinnen, Mädchen für Haus- und zweite Arbeit werden auf das Schnellste in die feinsten Familien plazirt. Mrs. A. Meusel, 599 Wells Str. 10jn,1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dj*

Verlangt: Gutes starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 157 E. Indiana Str. 23jun,1w&son

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dj,*&son

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit; gute Plätze; Lohn $4, $5, $6; kostenfrei. 586 N. Clark Str. dmi

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren in der Hausarbeit behilflich zu sein; muß zu Hause schlafen. 546 Thomas Str., 2. Flat. dmi

Verlangt: Ein Kindermädchen; $1.50 die Woche. 14 Fremont Str. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, waschen und etwas kochen. 162 Ashland Boulevard. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1041 Sheffield Ave., Ecke School Str. dmi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 127 E. 25. Str. dmi

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Laundry, oder Küchenarbeit im Restaurant oder Cafe. Adr. S. 560 Abendpost.

Gesucht: Ein junges frisch eingewandertes deutsches Mädchen wünscht eine leichte Stelle zur Stütze der Hausfrau; geht auch zu einem Kinde. L. Plegger, 1794 N. Oakley Ave. mido

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle in Saloon für Lunchkochen oder Restaurant. 211 DeKoven Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle im Restaurant. 44 Burling Str.

Gesucht. Anständige Wittwe, gute Köchin, wünscht Stelle. Empfehlungen. 1064 W. 12. Str., 1. Flat, vorne.

Verlangt: Wäsche in und außer dem Hause. Mrs. Jacoby, 885 Southport Ave. dmi

Gesucht: Deutsche Frau sucht eine Stelle als Haushälterin in gutem Hause. Adr. 877 Dearborn Str. 8jnln

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein guter Saloon in der Stadt, billig. Adr. S. 546 Abendpost. mdfsa

Zu verkaufen: Guter Meatmarket, wegen Uneinigkeit der Partner; gute Einnahme. 774 W. Taylor Str. mdo

Zu verkaufen: $150 kaufen Oel- und Gasoline-Route. 6345 Hermitage Ave. midofr

Zu verkaufen: Feiner Saloon, gutzahlende Kundschaft. Nachzufragen Jacob Herman, 717 N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: Gute Wirthschaft und gute Nähmaschine. 507 Hasting Str. Keine Wiederverkäufer.

Zu verkaufen: Für Cash oder auf Abzahlung, Saloon und Boardinghaus. 11 Elston Ave.

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit, Saxoniahaus, Ecke Wells und Ohio Str., billig, wenn sofort genommen. midofr

Zu verkaufen: Electric, Blacksmith und Bicycle Repair Shop. Kommt sofort, Eigenthümer verläßt die Stadt, 7 Jahre etablirt. 428 E. North Ave.

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchroute, krankheitshalber. 29 Rees Str. mido

Zu verkaufen: Eine kleine gute Bäckerei für $400. Nur Store-Trade. Baar nicht Alles nöthig. G. H. 173 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Konfektionsstore mit 5—6 Rooms. Volk, 676 31. Str.

Zu verkaufen: Feiner Saloon; gute Lage; billig für Baar. 77 Fifth Ave. mido

Zu kaufen gesucht: Kleiner guter Candy-Store. Adr. D. 374 Abendpost.

Zu verkaufen: 4 bis 5 Kannen Milchgeschäft, wegen Abreise. Adr.: S. 564 Abendpost. momi

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Grocery Store an der Nordwestseite; will billig verkaufen wenn diese Woche genommen. Adr. D. 367 Abendpost. dmdo

Zu verkaufen: Guter Grocery Store, billig. Zu erfragen 225 E. North Ave. dimi

Zu verkaufen: Zigarren, Grocery und Confectionery-Store, nahe zwei Schulen. 774 Cortez Str. dimi

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, ein Saloon und Boardinghaus, billig, wenn gleich genommen. 713 Elston Ave. dimi

Zu verkaufen: Gutgehendes Delikatessen-Geschäft; nähere Auskunft ertheilt 372 Larrabee Str. dimi

Zu verkaufen: Billig, Eck-Saloon, gutes Geschäft, wegen Geschäftsveränderung. Adr. F. 458 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Cigar und Confectionery-Store, gute Lage. 303 Garfield Ave. modimi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eckstore und Wohnung nebst Basement. 941 N. Robey Str. Zu erfragen 939 N. Robey Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Elegantes kühles möblirtes Zimmer, nur $1. — 661 Milwaukee Ave.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 3 oder 4 Zimmer mit Stallung, Nordseite. Adresse: Wescke, 156 Wells Str.

Zu miethen gesucht: Sofort, helles freundlich möblirtes Zimmer mit separatem Eingang, für alleinstehende Dame. Nordseite. K. O. 371 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Delivery-Pferd. 1884 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Leichtes Pferd und Top-Wagen. 1853 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Pony mit feinem Top-Buggy, Pferd, Expreßwagen, billig. 752 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Zwei Jahre alter St. Bernhardiner, einer der größten. Stammt aus den besten Pedigree, sehr intelligent. Eignet sich besonders für die Bühne. Preis niedrig. 130 Ost Division Str.

Zu verkaufen: Vollblut St. Bernhard-Hund, 6 Monate alt. 939 N. Robey Str.

Zu verkaufen: 2sitziges Buggy. 1036 Nelson Str.

Wagen, Buggies und Geschirr, größte Auswahl in Chicago. Hunderte neuer und gebrauchter Wagen und Buggies; alle Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. — Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. nj15,1mo

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gute Preise bezahlt für Bettfedern, Kissen und alte Möbel. B. Rosenstiel, 3139 State Str. 1jun,1m,tgl&son

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Elegantes Rosewood Piano, in gutem Zustand, $35. 387 N. Washtenaw Ave. 22jun,2w

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lyon Upright, $85. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str. *

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen. Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Store-Fixtures jeder Art für Groceries, Delikatessen, Zigarrenstores, Butchershops u. s. w., sowie Top- und offene Wagen und Buggies; billigster Platz. Julius Bender, 903 N. Halsted Str., nahe Center Str 24ujnlwuson

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Musik-Unterricht im Piano-, Violin-, Zither- und Mandolinspiel in Rahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 3 bis 5 Lektionen die Woche für 50 Cts. 21jun,2w,tgl&son

Unterricht. Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrecht's Zither-Schule, 411—413 E. North Ave., nahe Wells Str., nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. Zwei Lectionen wöchentlich $3 per Monat. Zithern geliehen. 10jun,1muso

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lektion 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16sep1j

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
Advokat und Notar.
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5ag1j

Julius Goldzier. — John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Kollektion-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone M. 1843. 22fb1j&son

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28nov1j

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgten Frauen Freude gebracht, nie ein einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Ill. 17ma,tgl&son*

Keine Kur, keine Bezahlung!—C. Howard, M. D., behandelt alle Unregelmäßigkeiten, nimmt Entbindungsfälle. $10. — 76 E. Madison, nahe State Str., Zimmer 3. 19julm

Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Entlaufen: Hund. Scotch Shepherd Hund. Collie, schwarz und weiß, gute Belohnung. 894 Melrose Ave.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave. Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1300. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Gezwungen zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus, 6 Flats, und zweistöckiges Framehaus, 2 Lotten. Straße gepflastert. Preis $5500, werth $8500. $1500 nöthig. Nachzufragen 905 W. North Ave. mmfr

Vorstädte.

Washington Heights Grundeigenthum gekauft, verkauft und vertauscht. Clement Schutz, 9928 Winston Ave., Chicago. jun24,28,jl1,5,8,12,15,19

Nordseite.

Zu verkaufen: Spottbillig, eine feine neue Cottage an Seeley Ave., nahe Addison, nur $200 Cash erforderlich, Balance auf leichte monatliche Abzahlungen. R. Prussing, 775 Southport Ave. mi,sa

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Haus, welches sich mit 9 Prozent verzinst, und ein kleineres. Adr. D. 359 Abendpost.

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap1j

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $... auf Möbel, Pianos usw.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34. 25ja,tgl&son*
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str., 3. Stock.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304: Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Firtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung: höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann, Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. *

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11ja1j

Geld zu verleihen auf Werthpapiere, Pianos, Möbel und andere gute Sicherheit. Leichte Zahlungen. Geschäfte verschwiegen. Deutsches Geschäft. P. Sattler & Co., 145 LaSalle Str., Zimmer 506. 9jun,1m

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

Geld zu 4 Prozent in beliebigen Summen. Ullrich, Zimmer 608, 100 Washington Str. 8jn1j

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison.
Herman Schulz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29ok1j

Löhne, Noten, Schulden jeder Art werden prompt kollektirt. Wir bezahlen alle Kosten und berechnen keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. City Law & Collection Agency, 184 Dearborn Str., Zimmer 6. 23jun,1m

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

Mrs. Margreth wohnt 4832 Ashland Ave. 12jun,1m

Frau Haar umgezogen von North Ave. nach 279 Clybourn Ave., nahe Halsted Str., eine Treppe. 26jn,2m

Zum adoptiren: 2 Babies. No. 557 Jackson Blvd. samomi

Patente: F. Benjamin, Patentanwalt, Room 1649, Nr. 204 Dearborn; offen Montag, Mittwoch und Freitag Abends von 7—10. 23jun,1m

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Ich suche keinen reichen Mann, nur einen braven und liebenswerthen. Bin 26 Jahre alt, häuslich und tugendhaft erzogen, leidlich hübsch und im Besitze einer Mitgift von $2000 nebst ererbtem Haus und Haushalt. Mrs. Goetzendorff, 489 N. Clark Str. hat meine Adresse und kann Auskunft ertheilen. Sprechstunden bis 9 Uhr Abends; auch Sonntags.

Heirathsgesuch. Vorurtheilsfreier charaktervoller Mann, Vormann in einer großen Fabrik mit gutem Lohn, 36 Jahre alt, wünscht um ein eigenes Heim zu gründen, die Bekanntschaft eines deutschen Mädchens oder jungen Wittwe ohne Kinder, im Alter von 25—30 Jahren zu machen; etwas Vermögen erwünscht, aber nicht unbedingt nothwendig. Nur solche mit guten weiblichen Eigenschaften brauchen sich zu melden. (Agenten verbeten.) Adresse: 387 Abendpost.

Vollmondzauber.

Roman von Ossip Schubin.

(Fortsetzung.)

Swoyschin kannte die alte Guitarre, sie gehörte dem Wirth, der aus Schloß Monbijou eine Herberge gemacht. Er hatte seinerzeit als Junggeselle unter den Fenstern seiner jetzigen Frau Ständchen darauf geklimpert. Jetzt veranlaßten ihn die Offiziere noch manchmal, darauf herumzuzupfen, wenn er betrunken war und sie selber sich in erhöhter Stimmung befanden. Er sang dazu, er hatte noch ein ganzes Repertoire von halbvergessenen Liedern, die er alle untereinander mischte.

Die Musik, die Gina Ginori auf dem alten Instrument machte, glich keineswegs den Vorträgen des Gastwirths von Monbijou. Ihre schlanken weißen Hände berührten die Saiten kaum, man hörte nur ein geisterhaftes Huschen und Rauschen, etwas, das an das leise Eintauchen eines Ruders erinnerte und an das Flüstern des Windes im jungen Frühlingslaub.

Ihre Stimme, leicht umflort und keineswegs stark, war dennoch von demselben geheimnißvollen Zauber durchdrungen, der ihre ganze Erscheinung und Persönlichkeit auszeichnete.

Swoyschin vergaß alles, blieb wie verzaubert stehen und horchte. Sie sang ein Lied, das er an schönen Mondscheinnächten öfters von jenen venetianischen Volkssängern gehört hatte, die man, ich weiß nicht recht warum, "pittori" nennt.

Ein Lied von Tosti: „Penso". Es fing mit den Worten an:

'Penso a la prima volta, che tu volgesti
Il sguardo tuo dolcissimo su me."

Die rings um sie gelagerten jungen Leute brachen, als sie geendet hatte, in heftigen Beifall aus. Ohne sich auch nur um dieselben zu bekümmern, richtete sie den Blick auf Zdenko.

„Nicht wahr," sagte sie mit ihrer langsamen, verträumten Aussprache, „Sie finden es sonderbar, Graf Swoyschin, daß ich hier zur Erbauung des halben Offizierkorps die Bänkelsängerin abgebe. Aber was wollen Sie, Rittmeister von Fink hatte es den andern Herren verrathen, daß ich ein wenig singe, und da war auch schon die Guitarre bei der Hand, und wie ich mich auch wehrte, ich mußte diesen musikalischen Herren den Willen thun!"

„Ich bin sehr froh, daß Sie sich dazu herbeigelassen haben, Gräfin," erwiderte Swoyschin, „ich habe, wenngleich zu spät, doch noch etwas von Ihrer Freundlichkeit profitirt!"

„Nur das letzte Lied haben Sie gehört?" fragte Gina.

„Leider — nur das letzte!" bestätigte er.

„'s ist ein alter abgedroschener Gassenhauer," sagte sie wegwerfend, worauf er erwiderte: „Von Ihnen gesungen, war's ein wunderschönes, neues Lied, Gräfin."

„Soll ich weiter singen?" fragte sie.

„Ja, ja, Gräfin, wir bitten, wir beschwören Sie!" Die jungen Offiziere riefen's einmüthig.

Sie aber hatte nur noch Augen für Swoyschin. Sollte sie singen? Seine Lippen bewegten sich nicht, aber seine Augen sagte ja.

Sie that ein paar Griffe auf der Guitarre, dann klang weich und leise, leidenschaftlich anschwellend und wieder müde verhallend, von ihren Lippen ein Lied, das Swoyschin nie früher gehört hatte und auch nie mehr hören sollte, ein Lied, das in ihrem Herzen sterben mußte. Nicht, daß sie es ganz selbständig komponirt hätte, aber jedenfalls hatte sie's zurecht gemacht. Es war stellenweise keck, banal und einschmeichelnd, wie ein neapolitanischer Gassenhauer, dann wieder tief und geheimnißvoll aufreizend, wie ein Wagnerisches Leitmotiv, dann plötzlich ganz leise in einem magischen mezzo voce kam die seltsame musikalische Phrase mit der chromatischen Figur. Diesmal begleitete sie die Phrase mit den Worten:

"Un quarto d'oro potrei mi amar!"

* * *

Der Sonnenuntergang war verglommen. Wie ein finsterer Wall thürmten sich die Gewitterwolken an der Stelle, wo das Gestirn versunken war. Um die Ufer des Weihers, dort, wo die Wasserlilien aufhörten, zog sich ein breiter Silberrand. Der Silberrand wurde schmäler, die weißen Blüthen des Faulbaumes wurden grau unter den langsam herabsinkenden Schleiern der Dämmerung.

Ein letztes Mal hinsterbend, halb erstickt, zitterte, schmachtete es in den Faulbaumduft hinein, den süßen Duft, in den sich eine heimliche Unlauterkeit mischt.

"Un quarto d'oro potrei mi amar!" dann war alles still.

Es blieb auch still, der Beifall regte sich nicht. Die Kühnsten unter den Zuhörern fühlten sich erschreckt, fast verletzt, wie wohlerzogene Menschen immer, wenn plötzlich ein wilder Naturlaut in die zahme Zivilisation hineinbringt.

„Meine Herrschaften, Sie werden vermißt. Ich glaube, es ist Zeit, sich zum Souper herzurichten," rief jetzt unzufrieden, fast mürrisch der Oberst, der unbemerkt hinzugetreten war.

„Ja, es ist Zeit," wiederholte Gina, und ihre Stimme klang plötzlich rauh, hölzern, trotzig und gelangweilt, eine Stimme, der kein Mensch mehr Talent zu sinnbethörenden Liebesliedern zugemuthet hätte. Sie rieb sich die Augen, wie um sich aus einer großen Schläfrigkeit wachzurütteln, reichte Swoyschin, der an sie herantrat, die Guitarre und ging, gleichgiltig von alltäglichen Dingen redend, an der Seite des Obersten auf das Gasthaus zu, in dem für die Damen Zimmer vorbereitet worden waren, damit sie sich für das Souper und den darauf folgen sollenden Tanz entsprechend umkleiden könnten.

Der Oberst fingt an, sich zu fragen, ob sie mit dem letzten Lied wirklich ein Stück ihres innersten Empfindens rücksichtslos preisgegeben oder ob sie ihre Zuhörer einfach zum besten gehabt habe.

* * *

Die Damen erschienen vollzählig beim Souper: die, die sich aus der Nachbarschaft eingefunden hatten, und die Damen des Regiments. Eine nach der andern fanden sie sich ein, in dem langen, offenbar aus zwei Zimmern zusammengestückelten Raum, in dem ein Klavier stand, und der an den Speisesaal stieß. Sie sahen alle hübsch und belebt aus, als ob sie sich auf einen vergnügten Abend gefaßt machten. Gina Ginori erschien etwas später als die andern, in einem frischen, weißen Kleid und mit einem Kranz auf dem Kopfe. Es war nicht mehr derselbe Kranz, den sie draußen bei dem Weiher getragen hatte, nicht ausschließlich aus Faulbaumzweigen zusammengefügt, nein, alles, was der Frühling zum Schmuck der Erde darbringt, mischte sich hinein, Maiglöckchen, Anemonen und ein paar goldene Himmelsschlüsselchen, und das duftete, duftete.

Die Komtessen, die nicht daran gedacht hatten, sich auf ähnliche Weise zu schmücken, fanden, daß es eine Pose sei, mit solch' phantastischem Kopfputz bei einer so anspruchslosen Gelegenheit zu erscheinen. Aber das war Ansichtssache.

Kurz nach Ginas Erscheinen setzte man sich zu Tisch.

Der Speisesaal war das letzte Ueberbleibsel der vergangenen Glanzperiode von Monbijou: ein mit verblaßten Fresken geschmückter Raum, von dessen hoher Kuppel ein aus geschliffenen Glastropfen zusammengefügter venetianischer Kronleuchter herabhing. Im Hintergrund befanden sich drei tiefe Nischen, in die große, alte Spiegel eingelassen waren, an der gegenüberliegenden Wandseite drei Glasthüren, die in den Park hinausführten. Spiegel und Glasthüren waren von geschnitzter Eichenvertäfelung umrahmt.

Nicht ohne Staunen betrachteten die eintretenden Offiziere den Saal als etwas ganz Neues, ihnen Unbekanntes. Was war es denn, das ihn heute zu so märchenhaft vornehmer Geltung brachte? Anstatt der Petroleumwandlampen, die sonst rücksichtslos die Fresken verunstalteten, ging die Beleuchtung von dem Kronleuchter aus, der mit zahllosen Wachslichtern besteckt war; das aber war nicht das einzig Merkwürdige.

Geradezu überraschend wirkte auf die Herren der Anblick der in Hufeisenform gedeckten Tafel.

Großer Luxus wird bei österreichischen Offiziersfesten nicht getrieben. Die Vornehmsten im Offizierskorps waren es gewöhnt, die Tische bei diesen Gelegenheiten mit derbem Linnen, mit schwerfälligem weißen Porzellan und mit eisernen Bestecken in schwarzen Holzgriffen besetzt zu sehen. Und gegen das alles hatten auch die Geschmackvollsten unter ihnen nie etwas einzuwenden gehabt. Diese altgewohnte Schlichtheit heimelte sie an. Eigentlich konnten sie sich ein Fest bei einem in einem kleinen Landstädtchen garnisonirenden Kavallerieoffizierskorps nicht recht vorstellen ohne eiserne Bestecke mit schwarzen Holzgriffen. Was aber jeder von ihnen stets gern hätte missen mögen, das waren die Golddrahtkörbe vollverstaubter künstlicher Blumen, mit denen der Wirth bei festlichen Gelegenheiten die Tafeln zu verunstalten liebte. Dennoch hatte noch keiner daran gedacht, diese Körbe zu beseitigen. Erstens wollte man den Wirth nicht kränken, und dann war man zu faul, es war nicht wichtig.

Diesmal aber waren die Körbe verschwunden, und statt ihrer dufteten frische Frühlingsblumen aus Krügen und Vasen. Wie es sich herausstellte, hatte Gina Ginori das so hergerichtet.

Der Oberst war der Einzige, dem dieser Umstand die Freude an dem Tafelschmuck verdarb; er war schlechter Laune, der Oberst, und sah danach aus.

Er hatte die Gräfin Zell zu Tisch geführt, zu seiner Linken saß die Gräfin Konitz. Die Gräfin Zell lobte alles, fand den Speisesaal süperb, das Souper magnifique, wunderte sich darüber, daß man im Stande war, eine so famose Bewirthung in Bregnitz herzustellen, und gratulirte dem Obersten zu der Liebenswürdigkeit seines Offizierskorps.

Die Gräfin Konitz klagte darüber, daß sie sich an der Zähigkeit des Filets fast einen Zahn ausgebrochen hätte, und unterzog die ganze Veranstaltung den kritischsten Betrachtungen; besonders die eisernen Bestecke waren gar nicht nach ihrem Geschmack.

Der Oberst ersuchte sie höflichst, sich, wenn sie dem Offizierkorps wieder einmal die Ehre geben würde, ihre eigenen Bestecke mitzubringen oder vorauszuschicken. Momentan hatte er sich wahrlich über etwas anderes zu ärgern als über eiserne Bestecke.

Mit großer Vorsicht hatte er die Tafelordnung so eingerichtet, daß Swoyschin möglichst weit von Gina Ginori zu sitzen kommen sollte. Aber, l'homme propose — femme dispose! Beim Niedersetzen war eine Konfusion entstanden, und das Ende davon war gewesen, daß die Ginori doch neben Swoyschin zu sitzen kam.

(Fortsetzung folgt.)

Im schönen Land Tirol.

(Aus „Tiroler Brief" des Cinc. Volksblatt.)

Endlich ist der große Tag erschienen, an welchem der Bischof von Brixen oder jener von Salzburg die Kirchen der zu seinem Hirtensprengel gehörenden Kirchengemeinden in Tirol visitirt und den aus der Nähe und Ferne herbeigeströmten Kindern das Sakrament der Firmung spendet. Längst schon haben die betreffenden Eltern einen „Firmgöt" oder eine „Firmgodel" gefunden, die an dem bestimmten Tage den kleinen „Loisl", die „Vikt'l" oder wie das Kind sonst heißen mag, aus seiner hochgelegenen Bergheimath in einem Rückenkorb hinab in die Kirche des Thales tragen, wo die Firmelung stattfindet und wo sie an ihrer lebendigen jungen Bürde Pathenstelle übernehmen sollen. Voran, auf den Fangstock gestützt, wandert ein rüstiger Bauer, dem man es auf den ersten Blick ansieht, daß er hoch vom Berge, aus dem Einödhofe, herabkommt. Ein pausbäckiger Junge und ein kleiner Schreihals schauen zwischen Polstern oben aus dem Rückenkorbe heraus; auf holperigem, unwegsamem Pfade wandert der Mann sicheren Schrittes fürbas. Neben oder hinter dieser knorrigen Aelplergestalt schreitet ein noch junges Weib mit einem Wickelkind im Arme; dann folgen andere Firmpathen, alle mit Firmkindern schwer beladen, sodaß die Rückenkörbe oft zu eng sind und aufgebundene Brettchen den Polstern oft als Stütze dienen müssen, damit die Kleinen nicht herausfallen. Diese Leute kommen weit her, und es ist wahrlich keine kleine Mühe, der sie sich unterzogen haben. Trotzdem sieht man keine verdrießlichen Gesichter, sondern die lautere Festfreude strahlt Allen aus Blicken und Mienen. Ist ja doch heute heiliger Firmtag, der sich nur alle vier oder fünf Jahre einmal wiederholt. Da setzt ein behäbiger Tiroler Bergbauer immer einen gewissen Stolz in die Zahl seiner Firmkinder. Die größeren derselben werden nach der kirchlichen Handlung in's Wirthshaus geführt und dort mit Speis und Trank besserer Sorte gelabt und zuletzt beim Nachhausegehen erhält jeder Firmling ein glänzendes silbernes Guldenstück oder ein anderes schönes Geschenk, wenn der splendide „Firmgöt" oder die gute „Godel" nicht gar ein „Firmg'wandel" gekauft hat. Dieser hohe und genußfrohe Festtag bleibt den Kindern ihr Leben lang in freundlicher Erinnerung.

Wenn in einem Dorfe des tirolischen Oberinnthals Militär liegt, so geschieht es nicht selten, daß die schmucken Soldaten den Schönen allzu sehr gefallen und die einheimischen Burschen „herausstechen". Das ist dann den letzteren höchst unangenehm und ihr Herz kocht oft im Stillen Rache, die zur That werden kann, sobald das Militär wieder fort ist. Ganz in's Geheim wird dann der Plan des Zopfabschneidens entworfen. Wenn an einem der nächsten Sonntage die Kirchengänger vom Gottesdienste nach Hause gehen, fallen je drei Burschen über eine solche Ungetreue her, schleppen sie in das nächste Haus oder in eine Scheune und schneiden ihr die Zöpfe ab. Die ihres Haarschmucks Beraubte kann dann ohne weitere Gefährde ihres Weges gehen; die Zöpfe jedoch behalten die Burschen, um sie an öffentlichem Platze aufzuhängen.

Furchtbare Phantasiewaffen.

Es ist jetzt zur Zeit des Friedenskongresses wieder einmal an der Zeit, zu fragen, was aus allen den furchtbaren Waffen und Maschinen wird, deren Erfindung von Zeit zu Zeit die ganze Welt in Erstaunen setzt, und von denen dann nie wieder etwas zu hören ist. Diese Thatsache, die jedermann, der über ein einigermaßen gutes Gedächtniß verfügt, in häufigen Wiederholungen verfolgen kann, hat eben den Anlaß dazu gegeben, daß alle verständigen Menschen den meisten sogenannten abenteuerlichen Nachrichten gegenüber wahrhaft zweifelsüchtig geworden sind. Als die Rede davon war, daß Tesla ein Mittel erfunden hätte, ein Torpedo vom Lande aus auf weite Entfernungen hinaus auf ein bestimmtes Ziel zu lenken, da sprach sich die Mehrzahl der bedeutendsten Fachzeitschriften dahin aus, daß es unmöglich wäre, an ein solches Zeug zu glauben, und doch woher dieser gewisse Zweifel? Warum sollte eine solche Erfindung nicht möglich sein, wo doch die Menschheit schon mit so mancher vordem unglaublich erscheinenden Entdeckung überrascht worden ist? Denselben allgemeinen Zweifeln begegnet auch die neue französische Erfindung, die die drahtlose Telegraphie oder, richtiger gesagt, die Hertz'schen Wellen, dazu benutzen will, um aus weiter Entfernung Kriegsschiffe und Pulvermagazine in die Luft zu sprengen. Es soll ein Verfahren entdeckt sein, durch die elektrischen Wellen aus bedeutenden Abständen Funken zu erzeugen, die zur Explosion von Sprengvorräthen führen sollen. Es ist nun ganz interessant zu sehen, was die großen technischen Zeitschriften dazu sagen. Der Londoner „Electrician" fragt zunächst: „Warum soll denn nur eine feindliche Flotte und nicht auch unsere eigenen Schiffe und Pulvermagazine in Gefahr sein?" Ferner: „Kann es denn nicht passiren, daß man zu friedlichen Zwecken, also vornehmlich zur drahtlosen Telegraphie elektrische Wellen in den Raum aussendet und damit irgendwo unbeabsichtigt eine fürchterliche Explosion herbeiführt? Es ist schrecklich die Möglichkeit vor sich zu sehen, daß Aether-Wellen, die zu friedlichen Zwecken dienen sollten, ein Kriegsschiff wie die „Maine" oder die Pulvermagazine einer Festung, sagen wir die von Toulon, aus bloßem Zufall in die Luft sprengen sollten. Aber wir können dieser Möglichkeit kaum Glauben schenken."

Was der Khalifa treibt.

Am 12. Mai sind in Chartum zum ersten Male seit längerer Zeit zuverlässige Nachrichten aus dem Innern des Sudans, sowie über den Aufenthalt und die Aktion des Khalifa eingetroffen. Sie lauten im Allgemeinen wenig günstig und legen in zweifelloser Weise die Nothwendigkeit eines zweiten entscheidenden Feldzuges gegen den Nachfolger des Mahdi dar.

Bekanntlich hatte sich der Khalifa, nilaufwärts bis El-Duaim sich wendend, südwestlich auf die Straße nach El Obeid geworfen, als ihm gemeldet wurde, daß der von ihm dort eingesetzte Emir ermordet und durch einen Rivalen ersetzt worden sei, auf den er selbst wohl kaum hätte zählen können. Der Khalifa zog sich deshalb nach Schirkele, südwestlich von El-Obeid, halbwegs zwischen diesem und dem weißen Nil, wo er sich verschanzte und seine Anhänger zu reorganisiren begann.

Osman Digma zog von hier aus über Scheka und El-Birked südwestlich in das Dar Nuba-Land, die Heimath der nordöstlichen Bagarastämme, und brachte von hier aus Verstärkungen. Inzwischen hatten sich die letzten Trümmer des Omdurman-Heeres wieder um ihren Führer gesammelt, und dieser zog nun, Osman Digma folgend, auf der Strecke nach Dar-Kalaka in die eigentliche Heimath der Bagarastämme, im oberen Flußgebiete des Bar-el-Arab, überall auf seinem Wege Verstärkungen an sich ziehend.

Ueber den eigentlichen Plan des Khalifen ist nichts Bestimmtes bekannt. Die in Chartum eingetroffenen Boten selbst widersprechen sich in ihren Angaben; nach den einen zieht er lediglich die Krieger seiner Heimathstämme an sich, um mit ihnen zurückzukehren und sich El-Obeids zu bemächtigen, sich dort zu befestigen und dann den Kampf gegen die Ungläubigen wieder aufzunehmen; nach den andern gedenkt er vielmehr sich vorläufig nach El-Fascher auf die Höhen des Darfur-Plateaus zurückzuziehen, nachdem er dessen jetzigen Herrscher verjagt oder für sich gewonnen und von diesem Zentrum aus ein neues zentral-sudanesisches Reich zu gründen, in der Hoffnung, daß die Engländer im Andenken an die Niederlage Hicks Paschas ihn dort sich selbst überlassen werden, während er schlimmstenfalls auf seine dortigen, fast uneinnehmbaren Positionen auf den bis 3000 und 4000 Fuß hohen Bergen und die Schwierigkeit zählt, von Omdurman ein großes Heer mit Artillerie durch die Wüste herüberzubringen. Mag dem nun sein wie es will, jedenfalls muß mit dem Khalifa noch gerechnet werden. In Omdruman selbst herrscht Nahrungsmittelnoth. Seit einigen Monaten kehren die geflohenen Stämme von überall her in die Heimath zurück, finden aber dort selbstverständlich keinen Unterhalt, da ihre Felder nicht bestellt und ihre Heerden geschlachtet sind, und wenden sich nun gen Omdurman, um dort Hilfe zu suchen. Die Folge davon ist, daß die Regierung täglich Tausende und Abertausende dieser Leute und Flüchtlinge jeder Art zu ernähren hat, ohne darauf vorbereitet zu sein. Die Preise für Nahrungsmittel jeder Art sind enorm gestiegen und zum Theil gar nicht zu erschwingen. Dazu ist noch die Rinderpest südlich von Abuhamed ausgebrochen und richtet unter den Heerden der Eingeborenen große Verwüstungen an.

— Konkurrenz überall. — Lude (zu seinem Freunde, einem Lumpensammler, welcher ein Stück Brot mit Wurst dazu ißt): „Nu Ede, Dein Geschäft scheint doch recht einträglich zu sein, ich werde jedenfalls auch von jetzt ab Deinen Beruf wählen." — Ede: „Nee, Lude, riskire lieber Dein schönes Geld nicht daran, um meinen Beruf zu wählen, denn die Konkurrenz ist heutzutage zu groß."

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel. Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Abfahrt	Ankunft in	
Via Wabash.		
Abfahrt 12.02 Mtgs.	New York	3.30 Nachm.
	Boston	7:00 Abds.
Abfahrt 11:30 Mtgs.	New York	7:50 Mrgs.
	Boston	10:20 Abds.
Via Nickel Plate.		
Abf. 10:35 Vorm.	New York	3:00 Nachm.
	Boston	4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds.	New York	7:50 Mrgs.
	Boston	10:20 Vorm.
Via Wabash.		
Abf. 9:10 Vorm.	New York	3:30 Nachm.
	Boston	7:00 Abds.
Abf. 8:40 Abds.	New York	7:50 Mrgs.
	Boston	10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.45 N	*11.15 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.45 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	x* 2.50 V	*12.15 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.45 N	‖11.15 V
Chicago & Cairo Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport Expreß		‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags. xSchlafwagen offen um 9:30 Abends.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Fort Worth, Dallas, Galveston	* 1.30 N	* 2.35 V
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.15 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.35 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 8.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joseph	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 7.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 N
Kansas City, St. Joseph	*11.20 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.20 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.20 N	* 7.47 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.20 N	* 7.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.20 N	* 7.47 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	8.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.20 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	*	11.15 AM	4.30 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.15 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.15 AM	4.30 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.15 AM
Joliet & Bloomington Accommodation	†	8.00 AM	8.45 PM
Joliet Accommodation	†	9.30 AM	7.45 PM
Joliet Express	†	5.00 PM	8.45 AM
Joliet Accommodation	†	5.30 PM	11.00 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:25 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.



Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Lokal	†7. [illegible] V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und [illegible]	[illegible]	*5.[illegible]
Rochester Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.00 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	8.00 N	9.00 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & nahe Clark.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

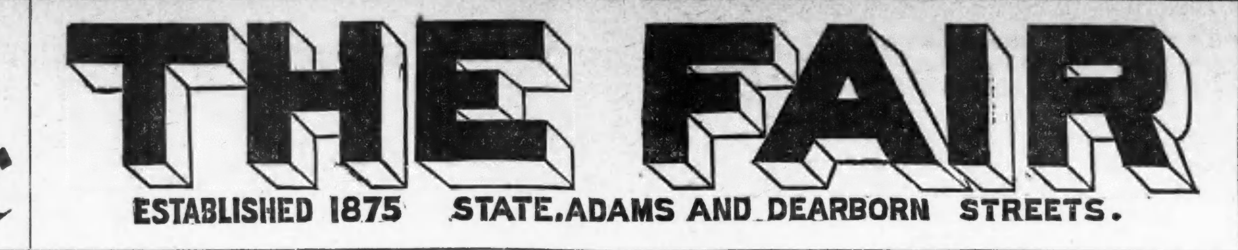
CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon [illegible] Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† [illegible].45 V * 6.30 N *10.30 N	† [illegible].00 N * 9.30 V * [illegible]
Sycamore und Byron Lokal	* 3.10 N	*10.[illegible]

Offerte in Weißwaaren. Main Floor.

Ein Kombinations-Verkauf von Weißwaaren—umfassend verschiedene sehr beliebte Sorten zu einem Spezial-Preis, Assortiment schließt in sich St. Gallen dotted Swisses, feine oder mittelmäßig große Tupfen, glatte 33-zöll. India Lawns, feinste weiße Dreß Ducks, 40-zöll. einfache Victoria Lawns und eine Partie Satin-finished Piques u. Madras Cloth—werth bis zu 25c die Yard—Donnerstags spezieller Preis........... **15c**



Spezieller Schmucksachen-Verkauf. Main Floor.

Kombinationsverkauf von Shirt Waist Jewelry — alles fein goldplattirt — einige hübsch emaillirt u. mit farbigen Steinen besetzt; bestehend aus Shirt Waist Sets, Sets von Nadeln und Knöpfen mit dazu passenden Manschettenknöpfen — Placket Pins für Hemden, Manschetten Pins und Brooches, Scarf und Stick Pins, Link und Lever Manschettenknöpfe, auch Lorgnetten-Ketten—die meisten davon sind doppelt so viel werth als der eine Preis, den wir auf die ganze Partie legen — Auswahl **25c**

Rug-Spezialitäten.

4. Floor.

Wilton Rugs — orientalische Entwürfe und Farben — Größe 27x54 — werth $2.50 .... **1.49**

Royal Smyrna Rugs — feine Qualität — neue ausgesuchte Entwürfe und Farben—Größe 30x60—werth $3.75 ..... **2.25**

Smyrna Rugs — extra Qualität — vollständige Auswahl in ausgesuchten Styles—Größe 36x72—reg. Preis $3.98 ... **2.69**

Feine Smyrna Rugs—umwendbar—orientalische oder Blumen-Entwürfe—Größe 30x60—reg. Preis $1.25 ..... **1.19**

Größe 7½x10½—werth $10.50 ...... **8.50**

Größe 9x12—werth $14 .... **11.50**

Bezahlt nicht mehr als nöthig für Waschstoffe.

Baumwolle-Gewebe steigen schnell im Preise—die Nachfrage dieser Saison ist unerhört, und bereits sind manche viel verlangte Sorten schwer zu haben. Wir haben viel eingekauft zu einer Zeit als die Preise niedriger waren, und sicherten uns riesige Vorräthe von den schönsten Stoffen der Saison zu Preisen weit unter den jetzigen Marktpreisen. Mehr Waaren, größere Mannigfaltigkeit in Mustern und Farben und unfraglich die niedrigsten Preise machen diese Firma unangreifbar und zum Hauptquartier für Waschstoffe. Wir wiederholen: Bezahlt nicht mehr als nöthig.

Main Floor.

Zahlt nicht 5c die Yard für 27zöll. echtfarbige bedruckte Chambrays, die von „The Fair" verkauft werden zu...... **3c**

Zahlt nicht 7c die Yard für bedruckte Lawns, Foulards, Percales usw., die von „The Fair" verkauft werden zu.... **5c**

Zahlt nicht 10c die Yard für Tamise Grenadine und Grenadine Buntings, die von „The Fair" verkauft werden zu.... **5c**

Zahlt nicht 10c die Yard für Yard-breite Dreß- und Skirting-Percales, welche von „The Fair" verkauft werden zu.... **7c**

Zahlt nicht 12½c die Yard für Pique Welts, die begehrtesten Dreß-Stoffe der Saison, welche von „The Fair" verkauft werden zu.. **7c**

Zahlt nicht 12½c die Yard für Yard-breite Madras Cretonne Shirting, welche von „The Fair" verkauft werden zu....... **8c**

Zahlt nicht 12½c die Yard für Kleider Penangs, in den neuesten Mustern, welche „The Fair" verkauft zu **8c**

Bezahlt nicht 15c die Yard für Ginghams, in Dreß und Shirt Waist Moden, welche „The Fair" verkauft zu ... **10c**

Bezahlt nicht 15c die Yard für fancy gestreifte Crash Skirtings, welche „The Fair" verkauft zu **10c**

Bezahlt nicht 15c die Yard für Oxford Skirting Cheviots, welche „The Fair" verkauft zu **10c**

Bezahlt nicht 15c die Yd. für Vivetta Cords, Organdie Boucle und Carreaux u. Batiste, welche „The Fair" verkauft zu.. **9c**

Bezahlt nicht 30c die Yd. für import. Waschstoffe, wie tucked Batiste, Jacquard „The Fair" verkauft zu **15c**

Bezahlt nicht 35c die Yd. für Crepe Cloths, Percales und Organdies, welche „The Fair" verkauft zu **19c**

Bezahlt nicht 30c bis 50c die Yd. für import. Piques und Organdies, welche „The Fair" verkauft zu **25c**

Bezahlt nicht 95c die Yard für beste Qualität Seide gestreifte Challies, welche „The Fair" verkauft zu ... **75c**

Matten-Offerten.

4. Floor.

Spezielle Offerte in chinesischen und japanischen Mattings zu weniger als den gegenwärtigen Importationskosten.

Chinesische Mattings—fancy Gewebe und Checks—gute schwere Qualität—regulärer Preis 15c **10c**

Chinesische Mattings — dauerhafte Schattirungen und Stoffe—nahtlose schwere Qualität—reg. verkauft für 20c—morgen ... **15c**

Hochfeine japanische Mattings — Cotton Warp Double Dye — eingelegte und Damast Muster, in roth, blau und grün—werth bis zu 30c **19c**

Shirtwaists—Preise reden.

Wir hören es jeden Tag, und zwar von Frauen, die etwas davon verstehen: Dieser Laden hat ein größeres Lager und eine bessere Auswahl von Shirtwaists in den besten Moden und den ausgewähltesten Farben, als irgend ein anderes Geschäft in Chicago.

2. Floor.



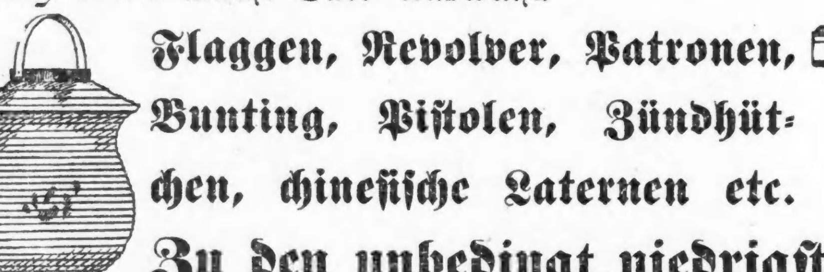
Shirtwaists für Damen—gemacht in einer Auswahl von begehrenswerthen Mustern—Percales—neue, geschmackvolle Moden—hübsche Farben—abnehmbare Kragen, Waists, gemacht, um für 59c bis 69c verkauft zu werden **39c**

Shirtwaists für Damen — Hunderte von ausgesuchten Mustern—in Percale, Madras Cloth und weißen Lawns—neueste Moden—abnehmbare Kragen—volle Front—plaited Backs—hübsche Kragen und Manschetten—schön gebügelt—gemacht, um bis zu 75c verkauft zu werden—unser Preis bei großer Auswahl **49c**

Sommer-Shirt-Waists für Damen—in feiner Qualität Piques und Lawns—echte Farben—und ein vollständiger Vorrath von fancy Percales, franz. Ginghams, Madras und fancy Novelties—plaited Yoke Rücken—einfach tucked und eingelegte garnirte Fronts—reg. Preis bei den meisten Händlern $1.50—Spezial-Preis **98c**

Feine Shirt-Waists für Damen — in Madras-Cloth, corded Ginghams, franz. Percales, Chambrays, weißer Lawns, 2c.—volle Fronts—tucked und Einsatz garnirt—modern gemacht—$1.75 werth........ **1.25**

Macht Euch fertig für den 4.



Dieser Laden ist als Hauptquartier anerkannt.

Kauft jetzt, wartet nicht, bis die Auswahl nicht mehr vollständig ist.

Es gibt sich eine riesige Nachfrage nach Waaren für den 4. Juli kund — ein riesiger Andrang findet bereits statt — später werden die Sachen rar — Schiebt es nicht auf — Kommt morgen und macht Eure Auswahl.

Flaggen, Revolver, Patronen, Bunting, Pistolen, Zündhütchen, chinesische Laternen etc.

Zu den unbedingt niedrigsten Preisen.

Graue Suits: Wunderbare Offerte.

2. Floor.

Einer der ersten New Yorker Fabrikanten — um seine Fabrik während der flauen Jahreszeit im Gange zu halten und seinen Angestellten Arbeit zu verschaffen und das Arbeitspersonal beizubehalten, erbot sich, um uns eine gewisse große Anzahl von Damen-Suits anzufertigen zu einem Preise, der uns in den Stand setzt, und wir machen unseren Kunden

eine unwiderstehliche Offerte in modischen Kleidungsstücken

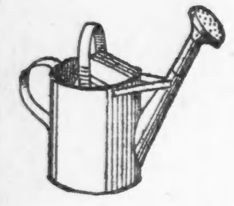
und morgen kommt die erste Sendung von grauen Damen-Suits zum Verkauf—für gegenwärtigen und frühen Herbst-Gebrauch—Eton und eng anschließende Styles—hell- oder dunklegraue ganzwollene Homespuns, Cheviots, Herringbones und andere Stoffe — Jackets durchweg gefüttert mit Taffeta-Seide—Skirt gefüttert mit ausgezeichneter Qualität Percaline—gut passend und Arbeit positiv über alle Kritik erhaben—in weniger als einem Monat müßt Ihr beinahe das Doppelte des Preises bezahlen . **9.75**

Waschbare Röcke für Damen — gemacht aus weißem Duck, Pique, Linen Crash, Denims u. Coverts, einfach oder besetzt mit kontrastirenden Farben—volle Weite, breiter Saum, in neuester Mode geschnitten—$1.75 Werthe **98c**

Waschbare Röcke für Damen—gemacht aus schwerem Duck, in einfachen Farben — blau und weiß oder schwarze und weiße Polka Dots—breite Ruffle—besetzt mit zwei Reihen weißer Duck und einer Reihe Einsatz—Rücken finished mit kleinen Knöpfen—werth $5 .... **2.98**

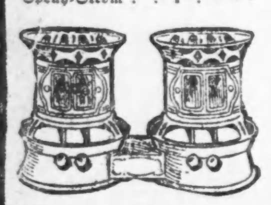
Lawn-Artikel und Oefen.

Basement.



Gießkanne — 4 Quart Größe — aus extra schwerem Blech gemacht—Zink Rosette . **12c**

Elgin Rasen Sprinkler — „The Little Wonder" — verrichtet die Arbeit irgend eines theuren Sprinkler—wirft einen Sprüh-Strom **33c**



Black Diamond Garten-Schlauch — 50 Fuß Sektion—¾ Zoll—verbunden, fertig zum Gebrauch — garantirt hohen Druck auszuhalten **2.59**

Beaver Garten-Schlauch — 50 Fuß Sektion—¾ Zoll — verbunden, fertig zum Gebrauch — beste Qualität — vollständig garantirt **3.25**

Standard Garten-Schlauch—50 Fuß Sektion—¾ Zoll—3-Ply—verbunden, fertig zum Gebrauch — ein Nr. 1 Qualität — garantirt **3.75**

Electric corrugated Garten-Schlauch—der beste Schlauch im Markte — platzt oder bricht nicht — garantirt 400 Pfd. Druck auszuhalten—wird 5 Jahre vorhalten—per Fuß ... **15c**

Reliance Oel-Ofen — 2 Löcher — 4 Brenner — extra große Sorte — kein Rauch oder Geruch **1.89**

Oel-Ofen Theekessel—Weiß-Metall schwer nickelplattirt — garantirt nicht zu rinnen oder zu rosten **25c**

Echter Eclipse 3-löcheriger Gas-Ofen — gußeisernes Gestell — ein perfekter Brenner—ein großer Gas-Sparer ... **1.39**

Challenge Lawn Mower — große Sorte—ganze 16 Zoll — hat all die neuen 1899 Verbesserungen—solide stählerne Schneide — jede Maschine garantirt **1.69**

Gras-Scheeren — solide Stahl-Klinge —temperirt und geschärft fertig zum Gebrauch **10c**

Gras Hook oder Sicheln—Stahl-Klinge — Hartholz-Griff **10c**

Rasen-Rechen — der echte Gibb's — Hartholz-Gestell — doppelte Reihe Draht-Zähne — langer Hickory-Griff **13c**

Corker Gas-Ofen — zwei Brenner — perfekt arbeitend gut gemacht **1.49**

Schluß von Kuppenheimers Verkauf.

Nur noch 3 Tage der großen Anzug-Offerten.

Laßt die Gelegenheit nicht vorüber gehen — kauft so lange wir Preise unter den Herstellungskosten quotiren — jeder einzelne Anzug nicht nur von den Fabrikanten, sondern auch von uns garantirt — Assortiments so ungeheuer, daß sie noch nicht angebrochen — größte Gelegenheit der Zeit — Verkauf endet positiv am Samstag.

Große Offerte 1 — Ganz-wollene Anzüge für Männer — werth bis zu $12.00 — **5.90**

Große Offerte 2— Gute Geschäfts-Anzüge für Männer — werth bis zu $14 **7.50**

Große Offerte 3 — Semi Dreß-Anzüge für Männer — werth bis zu $16.00 — **9.50**

Blaue Serge Röcke und Westen für Männer — strikt ganz-wolle und absolut echt-farbig — genäht mit Seidenzwirn und geschneidert mit corded Nähten — gut passende, kühle Sommer-Kleider — für dicke oder regelmäßig gewachsene Männer — Spezial-Preis **3.75**

Geschäfts-Hosen für Männer — in fancy Worsteds und feinste ganz-wollene Tweeds und Cassimeres — in den neuesten und elegantesten Mustern — hübsch geschneidert und gut passend — Spezial-Preis morgen.......... **2.50**

Feine Kniehosen für Knaben—Größen 4 bis 16 Jahre — aus den feinsten Tweeds und fancy Cassimeres und nobby Cheviots gemacht — in den neuesten hellen und mittleren Mustern — die Sorte, welche gewöhnlich zu $1.00 verkauft wird—von uns von einem Fabrikanten gekauft, welcher dieselben von kurzen Längen import. Stoffe machte—werth $1.00 .... **45c**

Ein Spezial-Einkauft von feinen Vestee- und Sailor-Anzügen für Knaben — Größen 3 bis 8 Jahre und doppelbrüstige Moden — Größen 6 bis 16 Jahre—ein großes Assortement der feinsten und dauerhaftesten durchaus reinwollenen fancy Cassimeres, nobby Tweeds, „Up-to-date" schottischen Mischungen und feinen echtfarbigen blauen Serges—alle in der neuesten Mode gemacht—neueste Entwürfe und Kombinationen, mit schönem Soutache Braid-Besatz—Partie 1, werth bis zu $4.00, 1.95; Partie 2, werth bis zu $6.00 .... **2.95**

Heiß-Wetter Gebrauchs-Artikel. Basement.

Spezieller Verkauf morgen von 3000 der besten Ice Cream Freezers, die je gemacht wurden — wie die wohlbekannte echte White Mountain Triple Motion, mit Cedar Cup — alle Theile verzinnt—echter Arctic — ebenfalls von der White Mountain Freezer Co. gemacht, und der berühmte Peerleß, der neueste und allerbeste Freezer im Markte — zu folgenden Herabsetzungen:



„Peerleß."

2-Qt. Größe	1.39	4-Qt. Größe	1.99
3-Qt. Größe	1.69	6-Qt. Größe	2.49
8-Qt. Größe			3.29

„White Mountain."

2-Qt. Größe	1.27	6-Qt. Größe	2.37
3-Qt. Größe	1.67	8-Qt. Größe	2.97
4-Qt. Größe	1.87	10-Qt. Gr.	3.97

„The Artic."

2-Qt. Größe	98c	4-Qt. Größe	1.48
3-Qt. Größe	1.18	6-Qt. Größe	1.88

Challenge Iceberg Apartment Haus Refrigerator, Hartholz — zink-ausgeschlagen — Patent Overflow Drip Cup — ist für das Geld anderswo nicht zu haben, für .. **7.45**

Challenge Iceberg Doppelthür Refrigerator — extra groß — gerade passend für große Familien und Boardinghäuser . **9.85**

Eis-Shaver — Stahlklinge — schwer verzinnt — langer Hartholz Griff — wth. 21c — zu **12c**

Screen Thüren— vier Panel— extra stark — gut gem. — überzog. mit bester Qualität Drahttuch, wth. 75c ... **55c**

Screen Thüren — extra fancy — gem. von Georgia Pine — geölt — 1⅛ Zoll dick — gut zusammengefügt, fancy Spindeln und Corner Brackets — eine hübsche Front-Thüre **1.28**

Wabash Extension Fenster Screens — gem. von rothem Eichenholz — Oil Finish — überzog. mit bester Qual. Drahttuch — zum Verlängern von 20 auf 33 Zoll **19c**

Boß Zitronen-Presser — Porzellan Schüssel — Hartholz-Frame, wth. 35c ... **19c**

Eis-Pick — echter Stahl — Hartholz-Griff **3c**

Seiden-Bargains.

Haupt-Floor.

Taffeta Seide — Satin Serges — Double Warp Surah Seide und fancy Seidestoffe—Spezialpreis **25c**

Bedruckte Seide — Taffeta Seide — Moire Seide Gros Grain Seide und andere sehr wünschenswerthe Seidestoffe — werth bis zu 75c—Spezialpreis **39c**

Fancy Seidestoffe jeder Art — hunderte von Stücken in Streifen, Checks, Plaids und Brocades und anderen Novelties werden morgen, um damit aufzuräumen, offerirt zum Spezialpreise von **67c**

Strümpfe-Verkauf.

Haupt-Floor.

Extra speziell für Donnerstag.

Hermsdorff schwarze baumwollene Damen-Strümpfe, sowie lohfarbig gestreifte und schwarze Boot Strümpfe für Damen, mit fancy Top; spliced Fersen und Zehen; reguläre Größe gemacht, und volles Assortement von Schattirungen in Tan, passend zu jedem Leder; sie sind mehr werth zu machen, als wir diesmal für dieselben verlangen; alle Größen **10c**

Hermsdorf schwarze Strümpfe für Damen; einige mit weißem Fuß; und lohfarbige Strümpfe in einfachem und drop stitch; hohe spliced Fersen; doppelte Sohlen und Zehen; 40 Gauge **19c**

Baumwollene Strümpfe für Damen; in Hermsdorf schwarzen lohfarbigen und fancy Stiefeletten Mustern; einfacher und drop stitch; doppelte Sohlen, Fersen und Zehen; feine Qualität Garn **25c**

Echt schwarze nahtlose gerippte Strümpfe für Mädchen und Knaben; doppelte Kniee, Fersen und Zehen; ausgezeichnete Qualität; wird zufriedenstellen; spezieller Preis per Paar **12c**

Domestic-Dept.

Main-Floor.

Bunting für den Vierten Juli — nationale Farben—gewöhnlich zu 5c verkauft — spezieller Preis nur in Verbindung mit der großen Nachfrage für dieses Material **2c**

Muslins — gebleichter und ungebleichter — Standard Brands — unbeschränkte Quantitäten—zu, per Yard **5c**

Fancy Tickings — alle beliebten Streifen und Farben — 20c Sorte — spezieller Preis, per Yard **12½c**

Futterstoffe-Offerte.

Main Floor.

Seiden finished Organdie-Futter — Graß Cloth und Leinen-Scrim — werth 10c die Yard — Unser Spezial-Preis. **3c**

Fancy Skirtings — in Streifen oder soliden Farben — schwarze Moire Velour oder Seiden finished Futterstoffe — zu einem Spezial-Preis von uns erstanden, welcher uns in den Stand setzt, sie morgen zum Verkauf aufzulegen zu. **12½c**

Antique Satin-Futter — neuestes und hübschestes Futter-Material — gewöhnlich verkauft zu 50c. **35c**

Spitzen-Gardinen.

4. Floor.



Ruffled Muslin Gardinen — aus feiner Qualität Muslin gemacht—gestreift und einfach— volle Größe werth $1.25 das Paar —Verkaufs-Preis — **79c**

Ruffled Gardinen — gestreifte Spitzen mit Einsatz—Nets mit sortirten Dots — Auswahl von manchen Mustern — werth $2 Paar **$1.39**

Guipure Netz Gardinen — feine Qualität — in weiß und ecru — Brussels, Guipure und Irish Point Effekten — werth $3.50 Paar — Auswahl, Paar **2.00**

Ruffled Fischnetz Gardinen — Muslin mit Einsatz und Edging — Point de Paris, Fleur de Lis und Empire Muster — werth $3.50 das Paar — Auswahl **2.15**

Irish Point und Point de Calais Spitzen-Gardinen — einige sehr ausgesuchte Muster — einzelne Partien reduzirt um aufzuräumen — werth $4.75 das Paar — Auswahl von der ganzen Partie **2.98**

Stoff-Handschuhe.

Main-Floor.

Feine Qualität seidene und Taffeta Handschuhe für Damen—schwarz, weiß und farbig—alle Größen—werth 35c—morgen ... **25c**



Eine extra schwere Qualität weiße Taffeta Seide Handschuhe vier Knöpfe—die 50c-Sorte morgen **35c**

Extra schwere reine Milanaise Seide Damen Mitts — mit Handschuh-Daumen — die 35c-Sorte—morgen **25c**

Musik-Bargains.

Haupt-Floor.

Sterling & Von Tilzer's Neuestes:

„Where the Sweet Magnolias Bloom"...... **15c**

"Now the sunbeams kiss the hilltops
And the birds sing just as gay;
But my heart is sad and lonely,
For my thoughts are far away.
And I long to be with mother
In that old log-cabin room,
'Way down South in dear old Georgia
Where the sweet magnolias bloom."

Andere:

„I Gueß I'll Have to Telegraph", etc.
„One Night in June" — Harris
„'Mid the Green Fields of Virginia"
„Belle of Society" — Walzer—Hyde . } **15c** d. Stück

„Moth and the Flame Song" ....
„Girl I loved in Sunny Tennessee".
„Hello, Ma Baby" — Howard ....
„Whistling Rufus" TwoStep—Mills . } **17c** d. Stück

Piano-Stimmen—alle Arbeit garantirt.

Leichtes Unterzeug.

Hauptfoor.



Damen-Vests — weiße egyptische Baumwolle — seidenes Tape in Hals und Aermeln — Richelieu gerippt—billig zu 15c — unser Spezial-Preis **9c**

Damen-Vests — ecru oder weiß — in Form oder gerade — einfache oder fancy Yokes—Richelieu oder 1X1 gerippt — 19c Werth **15c**

Damen-Vests — importirte feine echte Lisle-Thread, mit ganzseidenem Tape in Hals und Aermeln — selvedged Borders — extra lang — ecru oder weiß — ausgezeichnet sich tragende Vests — für **39c**

Combination Suits für Damen—hoher oder niedriger Hals — lange, kurze oder gar keine Aermel — Knie- und Ankle-Längen — in weiß oder ecru—mit seidener Tape in Hals und Aermeln — große Gussets — geschlossene oder offene Front —Perlmutterknöpfe—billig zu 50c ... **29c**

Damen-Röcke — gemacht von guter Qualität Muslin, mit tiefen Umbrella spanischen Flounces — besetzt mit Torchon-Spitzen und Stickerei — Röcke die von den meisten Häusern regelmäßig für 75c verkauft werden — gekauft zu einem Preise, der uns in den Stand setzt, sie morgen zu einem ungewöhnlich niedrigen Preis zum Verkauf aufzulegen, mit unbeschränkter Auswahl. **49c**

Damen-Beinkleider — gemacht von gutem Cambric — gesetzt mit Valenciennes Spitzen-Kanten — französisches Yokeband. **39c**

Damen-Gowns — gemacht in „Mother Hubbard"-Facon—hochfeiner Qualität von Muslin — Cluster tucked Yokes — mit Spitzen und Stickerei besetzt **39c**

Koffer, Reisetaschen.

Dritter Floor.



Canvas überzogener Koffer — wie Cut — Square Top — überzogen mit schwerem Duck — mit getriebenem Eisen-Besatz — Messingschloß Hartholz Slats oben rundum — Leinen finished überzogenes Tray und extra Dreß-Tray — Strap-Angeln — Auswahl von 28-, 30- und 32-zöll. — werth aufwärts bis zu $6.00 — Auswahl. **4.50**

Telescope Cases — mit Canvas überzogen — Leder-Ecken Tips und 3 Leder-Riemen — extra gut gemacht — 24 Zoll lang — werth 75c **59c**

Sheepskin Club Bags — Alligator Muster — nickelplattirtes Schloß und Catches — mit Leinwand gefüttert — starke Griffe — braun und Olive Finish — zu diesen herabgesetzten Preisen:

10-zöll.	12-zöll.	14-zöll.	16-zöll.	18-zöll.
45c	55c	65c	75c	85c

Anzug Cases — mit Rubber Tuch überzogen — olivenfarbig — messingplattirtes Schloß und Catches — starke Griffe — Leinwand gefüttert — Auswahl von 22- und 24-zölligen zu **1.65**

Schuh-Bargains.

Main Floor.



Feine Schnürschuhe für Damen — niedrig und hoch zugeschnitten — schwarz und farbig — chocolate und lohfarbig — Vici und Chrome Leder — ungefähr 15 Sorten um davon zu wählen — Oxford Ties — Princeß — leichte, biegsame gewendete Sohlen, und mittlere McKays — Vesting und Cloth besetzt — stock tipped, Choin, Lime und Boston Toes — auch eine Partie von Bicycle Oxford Ties — feine schwarze und lohfarbige Vici Kid, Custom Toe Schnürschuhe für Männer — leicht, weich und bequem — schwere einfache Sohlen — echte Eyelets — ein glücklicher Einkauf von 1000 Paar er möglicht es uns, sie zu Fabrikpreisen zu verkaufen— jeder Schuh in dieser Partie wth. $2, — Auswahl v. jedem Paar, morgen . .. **1.48**

Bicycle Schuhe und Stiefel für Damen 3 Facons — 6, 8 und 10 Zoll hohe Stiefel — schwarzes und braunes Leder — Vesting Cloth und einfache ganzlederne Tops — corrugated und englische Zehen — regul. Partien und Odds and Ends, wth. bis $3.50 — Auswahl **1.95**

Lohfarbige Sommerschuhe für Mädchen und Kinder — mit Coin Zehen — starke einfache Sohlen — Square Edges — Stock Tips — Vesting Tops und einfache ganzlederne Tops — Spring Heels — tadellose Fitters — Größen 6 bis 8, 85c — 8½ bis 11, 1.10—11½ bis 2 .... **1.35**

Unsere Ferienschuhe für Knaben — schwere halb doppelte und einfache Sohlen — lohfarbige Kid und Goat und schwarzes und lohfarbiges Calf — best aussehende und gut haltende Schuhe für das Geld in Chicago **1.50**

Bicycles und Zubehör.

Zweiter Floor.



Bicycles für Damen und Männer — gemacht aus nahtlosen Shelby Stahlröhren — viermal überzogen mit bester im Ofen getrockneter Emaille — Arch Crown Fork — nahtlose Fork-Seiten — alle hellen Theile schwer nickelplattirt auf Kupfer—Cones und Cups aus solidem Bar Stahl gedreht, gehärtet in Oel — gedrehte Pianodraht-Speichen — Maple Reifen — Brown Muster gepolsterter Sattel — aufwärts stehende oder abwärts neigende Griffe — einfache Röhre Gummi-Reifen — so gut wie ein anderswo für $20 verkauftes Rad **12.50**

Solitare Gas-Lampe — die kleinste und hellste im Markt — mit Kombination Bracket $3-Werth **1.39**

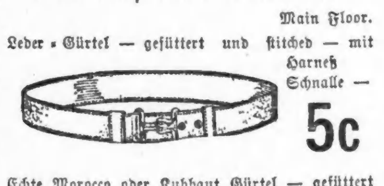
Die Majestic Gas-Lampe — Bracket für Bicycle oder Kutsche — schwer plattirt—wirft ein starkes Licht — werth $3 .... **1.98**

Geräthe-Taschen für Männer- und Damen-Räder — gut gemacht — 20c-Sorte **9c**

Verkauf von Gürteln.

Main Floor.

Leder-Gürtel — gefüttert und stitched — mit Harneß Schnalle — **5c**



Echte Morocco oder Kuhhaut Gürtel — gefüttert und stitched — mit Harneß oder überzogener Schnalle — in all den tonangebenden Farben **19c**

Weiße Gürtel — feine Kalbsfell — mit Harneß oder überzogener Schnalle **25c**

Echte Seal oder Morocco Gürtel — gefüttert und stitched — in all den neuen Entwürfen und beliebten Farben **43c**

Metall-Gürtel — Cut Effekte — in Gold oder Silber—mit hübschen Novelty Schnallen — früher zu 75c und $1 verkauft — jetzt gehen sie zu nur **59c**

Groceries, Samen, u. s. w.

5. Floor.



H. & E. granulirter Zucker — 20 Pfd. für **1.00**

Bestes XXXX Patent Mehl, — ¼-Faß Sack **1.05**

Weißer Wein-Essig — per Gallone-Krug **16c**

Armour's „Lighthouse" Seife — Schachtel mit 60 Stücken $1.70 —10 Stücke ... **39c**

Frei—ein volles Pfd. Packet Armours Waschpulver mit großem Stück Armours weißer Seife, für **6½c**

Beste Wasch-Soda — 10 Pfund für **8c**

Schepp's shredded Kokosnuß, per Pfd. **12c**

Full Cream New York Käse— per Pfd. **14c**

Wisconsin Full Cream Käse— per Pfd. **10c**

Armour's Boston baked Pork & Beans, 3-Pfund-Büchse **13c**

Kaffee — A. J. C. Old Government Java und Mokka Kaffee — 3 Pfd. für $1.00— per Pfd. **35c**

Unser regul. 25c Java und Mokka Kaffee — 5 Pfd. für $1— per Pfd. **22c**

Thee—Neue Ernte Basket fired Japan-Thee— per Pfd. **40c**

Fancy Oolong Thee, per Pfd. . **39c**

Valhalla Wild Cherry Phosphate— 4-Unz. Flasche .. **8c**

Mungers feinste Creamery Butter — per Pfd. **21c**

Walhalla Rootbeer Extract — per Flasche **4c**

Sanitarium Food Co.'s Grape Juice, Qt.-Flasche .. **40c**

Import. Ginger-Ale, p. Flasche . **8c**

Armour's bolid Star Schinken — ganz, per Pfd. 16c — zerschnitten, Pfd. . **20c**

Armour's potted Meats — ¼-Pfd. Büchse 9c—½-Pfd. **5c**

Extra Cure Chip dried Beef — per Pfd. **24c**

Bestes Oatmeal, 5 Pfd. für .. **12c**

Oxford Gelatin, Packet **9c**

Fancy Messina Zitronen, Dtzd. ... **16c**

Fancy home-grown Cucumbers — 2 für **5c**

Fancy Tip Radieschen, Bündchen .. **1c**

Bester Lawn Gras-Samen, per Pfd. **15c**

Alle Gemüse- und Blumensamen — Dtzd. Packete .. **8c**

Band-Verkauf.

Main Floor.

Mammuth Einkauf von reinseidenen Bänder von der wohlbekannten Firma Gartner & Friedenheit — bestehend aus den neuesten Schöpfungen und außergewöhnlich schweren Qualitäten reinseidener Taffeta Bänder — das Band aller Bänder für den Sommer-Gebrauch — jetzt so viel im Gebrauch. Hunderte von Schachteln und Tausende von Stücken jede neue Schattirung umfassend — Weiß, Cream, Pink, Blau, Roth, Cardinal, Navy, Cerise, Turquoise Maize und alle anderen Schattirungen welche so viel begehrt werden — ebenso hübsche Checks, Streifen und Polka Dots, 3½, 4 und 4½ Zoll breit — nicht eine Yard in der Partie weniger als 25c werth, und zum größten Theil wird bei diesem Einkauf die Schätzung durch die Wirklichkeit weit übertroffen.

Ein populärer Preis für die Auswahl aus der ganzen Partie, morgen, per Yard **15c**

Neue fancy Bänder — für Ties — enge Weiten — (1½ Zoll) — hübsche Muster, gerade erhalten — Jacquard Gewebe — werth 20c die Yard — aber für eine spezielle Offerte für morgen sagen wir, per Yard **10c**

Taschentücher.

Zwei große Geld ersparende Bargains — versäumt dieselben nicht. Haupt-Floor.

Ein großer Kombinations-Verkauf von Taschentüchern für Damen, Männer, Knaben u. Mädchen — 50 verschiedene Sorten — einfach weiße — fancy geränderte — mit Spitzen besetzte — einfach oder hohlgesäumte, alle gute Größen — für den Gebrauch während des warmen Wetters — 15c-Werthe in dieser Partie — Auswahl **5c**



500 Dutzend Val. Spitzen besetzte Taschentücher für Damen — sowie mit Rand und Inserting—fancy Facons—feine Mull-Zentren — Footing garnirt—wth. 20c—Auswahl .. **10c**

Herren-Ausstattung.

Haupt-Floor.

Gebügelte Negligee-Hemden für Männer — in ausgezeichneter Qual. Percales, mit daran befestigten Kragen und Manschetten—sowie einige mit gebügeltem Halsband und einem Paar abnehmbaren dazu passenden Manschetten—yoked Rücken—Perlmutter-Knöpfe — extra gut gemacht — volle Größen — unser regulärer Preis 39c — werth 50c — morgen **25c**

Weiche Körper Männer-Hemden — mit Halsband und einem Paar Manschetten dazu passend — in exzellenten Mustern und Farben—Yoke Rücken — alle neuesten Verbesserungen — $1 Werthe. **75c**

Ein großes Assortiment von Madras String-Ties für Männer — in Streifen, Plaids, Checks und Figuren — neue und nette Mustern — werth 15c — 3 für 25c, oder, jedes. . . **9c**

Balbriggan-Hemden und Unterhosen für Männer — in blau, loh- und fleischfarbig — Hemden Satin-faced — Unterhosen Drilling-faced — Perlmutterknöpfe — überschlagene Nähte— das Kleidungsstück. **45c**

Französische Balbriggan Unterkleider für Männer — Hemden und Unterhosen mit Perlmutterknöpfen — aus exzellenter Qualität Garn gewoben — jedes Kleidungsstück voll regulär gemacht — solche, die gewöhnlich für $1.00 verkauft werden. **75c**

Großer Halsbinden-Verkauf.

Main Floor.



Eine Sendung neuer Ties — wie Bild, gemacht von Wash Blonde — garnirt m. Point de Paris Einsatz u. Spitzenenden, volle 2 Yards lang, reg. 50c Ties — und Liberty Seide Ties, die früher b. zu 75c verkauft wurden — zusammengethan u. zum Verkauf gebracht zu einem schnell-verkaufenden Preise — die Auswahl zu **25c**

Spitzen, Stickereien.

Main Floor.

Neue Sendung von Spitzen—bestellt vor der Preis-Erhöhung—einschl. die folgenden wünschenswerthen waschechten Spitzen: Point de Paris, alle Weiten u. Einsätze—Torchonspitzen aller Sorten, leichte, mittlere u. schwere Qual.—hunderte von hübschen Mustern und guten Stoffen—die größten Bargains in Spitzen sind unstreitig hier—wundervolle Assortments —

Zu **8c** per Yd. Zu **5c** per Yd. Zu **3c** per Yd.

Valenciennes Spitzen Enden und Einsätze — größter Vorrath, niederste Preise und mehr Ladentisch-Raum als irgend ein Geschäft in Chicago — Wir offeriren morgen franz. Valenciennes Edges und Einsätze in den feinsten Qualitäten und hübschesten Mustern — alle Breiten — zu Preisen die eine sparsame Frau nicht übersehen darf —

30c per Dtzd. Yards. **25c** per Dtzd. Yards. **20c** per Dtzd. Yards.

Stickereien zu Spar-Preisen — die feinste Partie von Nainsook Stickerei — alle Breiten (Einsätze eingeschlossen) — die je zu den Preisen wie wir sie quotiren ausgelegt wurde — endlose Varitäten von Mustern — ausgezeichnete Qualität — 24,500 Yards alles zusammen — genug um Jedermann damit versehen und zufrieden stellen zu können — am vergrößerten Bargain Counter morgen, mit einer extra Anzahl Verkäufer um das Kaufen bequem und zufriedenstellend zu machen — per Yd.—

19c, 15c, 10c, 6c, 4c

Leder-Waaren.

Hauptfloor.

Odds und Ends in kostspieligen Lederwaaren — wie Damen-Börsen, Portemonnaies und Chatelaine Bags — in keiner Weise beschmutzt, sondern ganz neue Waaren, aus den Kisten genommen — von uns angekauft von einem Fabrikanten, der mit seinem Lager aufzuräumen wünscht — die neuen populären kleinen echten Alligator und Seal Chatelaine Bags, mit besetzten Leder Gussets, werden offerirt in dieser Partie zu **19c**



Combination Portemonnaies für Damen, Chatelaine Bags, Shopping Bags und Karten-Tasche—in echtem Seal, Alligator, Morocco und Affen-Leder — alle leitenden Moden und Farben von neuem Leder — Portemonnaies mit großen Sterling Silber und goldplattirten Ecken — Chatelaine Bags, große und kleine Sorten — einige mit zum Leder passenden Ketten — werth 75c — Auswahl **43c**